



Lokaltermine

Freitag

CLEEBRONN
Wildparadies Tripsdrill, Treffentrill. 9.00-17.00 Winterwunderwald

Geburtstage

Brackenheim Mürsel Talas (85). Marliese Schmid (70)
Leingarten Manfred Zimmermann (85)
Neckarwestheim Samuel Wallner (70)
Nordheim Fritz Kicherer (75)
Schwaigern Friedrich Kasiske (70), Massenbach. Karin Pfau (70), Massenbach

Das Beste vom US-Südwesten

LEINGARTEN Am Freitag, 14. Januar, gibt es bei der Volkshochschule Heilbronn in Leingarten einen Vortrag über eine Fahrradreise durch die schönsten Naturparks im Südwesten der USA.

Die unterhaltsame Fotoshow des Ehepaars Schröder beginnt um 19.30 Uhr, die Teilnahmegebühr beträgt zwölf Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Die Sandstein-Landschaften des US-Südwestens faszinieren jeden. Das Monument Valley etwa, bekannt durch Wildwestfilme und Werbespots, die Nationalparks Grand Canyon, Zion, Arches, Bryce Canyon, dazu Las Vegas, die Metropole des Glücksspiels...

Gut 2200 Kilometer legten die Schröders, Reiseradler aus Leidenschaft, auf ihrer Tour durch diesen wohl schönsten Teil Amerikas zurück. Im Vortrag bieten sie Details zu seiner Erschließung, garniert mit kulturellen und geschichtlichen Hintergrund-Informationen, spannenden Anekdoten und natürlich mit einer Reihe schöner Landschaftsfotos. Im Anschluss gibt es Tipps, wie man eine solche Reise am besten organisiert. Anmeldung bei der VHS Leingarten unter der Telefonnummer 07131 266252 oder per E-Mail an leingarten@vhs-heilbronn.de. *red*

Massenbachhausen

Christbaumsammlung

Wohin mit dem abgeschmückten Christbaum? Am Samstag, 8. Januar, sammeln die Juniorenfußballer der SGM Massenbachhausen in der gesamten Gemeinde Massenbachhausen Christbäume und führen sie einer fachgerechten und sauberen Entsorgung zu. Die Bäume sollen ab 8 Uhr mit einem Obolus von drei Euro vor dem Haus bereitgestellt werden.

Güglingen

Abend für Trauernde

Ein Abend, an dem Trauernde reden und zusammensein können, findet an diesem Freitag um 18 Uhr im katholischen Gemeindehaus Güglingen statt. Infos und Anmeldung bei Julia Mattik unter 07135 986117 oder per E-Mail an julia.mattik@diakoniestation-brackenheim.de oder bei Willi Forstner, 0171 3082849, wilhelm.forstner@drs.de.

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah
Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226
-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jok
-374 Jörg Köhl kam
-414 Katharina Müller kam
-414 Wolfgang Müller wom
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsy-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwi
E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de



Mit Einhorn, QR-Code und Gendersternenchen: Nicht nur für sozialpädagogische Ausbildungen, auch für Handwerksberufe will die Stadt Heilbronn Schulabgänger gewinnen.

Foto: Philip-Simon Klein

Für Sozialkräftemangel noch keine Lösung

REGION Nachwuchs für Rathäuser: Verwaltung lockt Bewerber – Engpässe weiterhin bei Kita-Personal – Auch kaum Azubis für Bauhöfe

Von unserem Redaktionsmitglied
Philip-Simon Klein

Jahrelang wurden im öffentlichen Dienst Stellen abgebaut. Doch jetzt sieht es nach einer Trendwende aus. Laut zu Jahresbeginn veröffentlichter Zahlen arbeiten fünf Millionen Menschen beim Bund, den Ländern und Kommunen. 2019 waren es lediglich rund 4,1 Millionen Personen. Da aber mehr als 300 000 Beschäftigte fehlen, klappt weiterhin eine Personallücke. Zudem sind fast 1,3 Millionen Mitarbeiter älter als 55 Jahre – ihr Dienstende ist absehbar. Und wer rückt nach? Wie werben Kommunen in der Region um Nachwuchs?

Soziales Man habe am Rathaus eine Auszubildende im gehobenen Verwaltungsdienst, berichtet Klaus Seber vom Personal- und Ordnungsamt der Stadt **Weinsberg**. Insgesamt 14 Azubis arbeiten im sozialen Bereich, darunter die größte Zahl

im Berufsfeld der Erzieherin und des Erziehers. Seber betont, man wolle diese Kapazität auch im neuen Jahr halten. Weil im vergangenen Jahr zwei neue Betreuungseinrichtungen öffnen, seien Erzieherinnen weiterhin dringend gesucht. Auch für die Ausbildung im gehobenen Verwaltungsdienst bei der Stadt, so Seber, würden sich tendenziell weniger junge Frauen und Männer nach dem Abitur bewerben. Um für diese Laufbahn zu werben, setze man auf ein Job-Ticket sowie besondere Gesundheitsangebote.

Bei Infotagen an Schulen mache **Bad Rappenau** auf sich aufmerksam, erzählt Frank Kreß vom städtischen Personalamt. Auch werde den Beschäftigten ein Zuschuss zum Jobticket geboten. „Für die Stellen in der Verwaltung haben wir jedes Jahr eine sehr hohe Nachfrage“, erklärt Kreß. „Wir bilden direkt sechs Verwaltungsfachangestellte aus.“ Fest verankert seien auch Praktikumsplätze für zwei Public-Management-Studenten. Insgesamt habe

man aktuell 18 Azubis für die Stadt im Einsatz. Zehn angehende Erzieherinnen verteilen sich hälftig auf die zwei unterschiedlichen Ausbildungsformen.

Online-Kampagne In der **Lauffener** Kommunalverwaltung, berichtet Anabel Schneider, erproben sich gerade eine angehende Verwaltungsfachangestellte und ein Praktikant für den gehobenen Verwaltungsdienst. Beschäftigt in den Lauffener Kitas seien fünf Azubis aus dem Pia-Programm sowie fünf Kräfte im Anerkennungspraktikum. Mit dem neuen Jahr startet je ein Azubi im mittleren Dienst und im Praktikum des gehobenen Dienstes. „Während wir in der Verwaltung eine ganz gute Bewerberlage haben“, vergleicht Schneider, „sind die Stellen in den Kitas schwieriger zu besetzen.“ Je fünf Azubis pro Ausbildungsform möchte man einstellen.

Dass bei der Stadt **Heilbronn** derzeit 182 Auszubildende lernen, erzählt Pressesprecherin Suse Bu-

cher-Pinell. Über das begonnene Jahr hinweg starten 80 bis 90 Azubis. Berufe in der Verwaltung bekämen besonderen Zuspruch, schwierig zu besetzen seien die Ausbildung zum Straßenbauer und das Anerkennungspraktikum für Erzieher oder Kinderpfleger. Seitens der Stadt wolle man, so Bucher-Pinell, die Schulabsolventen auf den Social-Media-Plattformen Instagram und TikTok ansprechen. Welche Ausbildungen bei der Stadt stattfinden, werde unter anderem in Talk-Formaten präsentiert.

Am Rathaus in **Neckarsulm** gebe es derzeit zwei Azubis im ersten Lehrjahr zum Verwaltungsfachangestellten, beschreibt Tanja Seiler von der Pressestelle die Situation. Azubis der Lehrjahre zwei und drei seien auch dort tätig. Im Praktikum arbeiten derzeit ein angehender Fachinformatiker sowie ein Student von Public Management. 30 sozialpädagogische Fachkräfte werden in den städtischen Kitas aktuell ausgebildet, erklärt Seiler. Weitere

Azubis lernen auch in der Mediathek, im Aquatoll und den Stadtwerken. Es sei „schwierig“, die Ausbildungsplätze für Pflegefachleute bei der Sozialstation zu besetzen sowie Azubis für Berufe am städtischen Bauhof zu finden, erklärt Seiler. „Sehr begehrt sind Azubi-Stellen für Verwaltungsfachangestellte, das zum Public-Management-Studium gehörende Praktikum und die vergütete Erzieherausbildung“.

PiA-Ausbildung

Die klassische Ausbildung, um Erzieherin oder Erzieher zu werden, ist schulisch ausgerichtet. Nach Besuch einer zweijährigen Fachschule – durchzogen von kürzeren Praktikumsphasen – folgt das abschließende Anerkennungsjahr. Bei der **von Beginn an vergüteten**, neueren Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) arbeiten die Azubis zwei Tage pro Woche in der Kita und lernen drei Tage an der Schule. *psk*

Berufliche Schulen stellen sich vor

BRETEN Auf der Homepage der Beruflichen Schulen Bretten (BSB) finden ab Januar digitale Informationsveranstaltungen statt. Wer das Abitur oder die Fachhochschulreife anstrebt, den laden die BSB für Mitt-

woch, 19. Januar, 19 Uhr, zu einem virtuellen Info der Beruflichen Gymnasien und Berufskollegs ein.

Die Fachschule für Technik (Fachrichtung Metalltechnik) informiert online am Dienstag, 18. Janu-

ar, 19 Uhr. Wer einen mittleren Bildungsabschluss oder den Hauptschulabschluss erreichen möchte, für den gibt es am Donnerstag,

20. Januar, 19 Uhr, Informationen zu den zweijährigen Berufsfachschu-

len und den berufsvorbereitenden Schularten AV-dual und Vabo.

Infos zur beruflichen Weiterbildung (Kinderpflege, Erzieher, Altenpflegehilfe für Migranten) gibt es am Donnerstag, 20. Januar, 19 Uhr.

Am Samstag, 12. Februar, findet von 10 bis 12.30 Uhr der digitale Info aller Schularten statt. *red*

@ Anmeldungen für die Infotage
www.bsb-bretten.de

Wie Corona auch im Kleinen das Leben bestimmt

Trotzdem tut sich viel: Erich Schott wird Ehrenbürger, die Bergstraße wird saniert und das Stadion umgebaut

Jahreswechsel

Von Gabi Muth

MASSENBACHHAUSEN Es ist ruhig geworden in Massenbachhausen. Corona schränkt die Menschen ein. Die Inzidenzen sorgen dafür, dass das Vereinsleben und das Ortsgeschehen auch im zurückliegenden Jahr nahezu zum Erliegen gekommen sind. Allein ein Trost bleibt: Laut den Zahlen des Landratsamts Heilbronn hat die Leintalgemeinde keinen einzigen Todesfall aufgrund von Corona zu beklagen.

Hoffnung Die Neujahrsrede gibt's auf Youtube, das Brennholz kann nur per Telefon bestellt werden, die Markungsputzete fällt aus – das heimtückische Virus bestimmt den Jahresauftakt. Dann wird die Hoffnung auf einen Impfstoff Realität. Bürgermeister Nico Morast schafft es, im März ein mobiles Impfteam nach Massenbachhausen zu holen, damit vor allem die älteren Men-

schen die ersehnte erste Spritze erhalten können.

Alt-Bürgermeister Erich Schott feiert im März seinen 80. Geburtstag. Der Empfang, bei dem ihn die Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt, muss auf den Sommer ver-

schohen werden. Kabel, Netzwerk, Laptops – die Lindenhofschule wird für rund 100 000 Euro mit neuester EDV-Technik ausgestattet.

Die ältesten Wasserleitungen im Ort liegen im Untergrund der Bergstraße. Sie werden im Zuge der Stra-

ßensanierung ausgetauscht. Von April bis Oktober wird die 170 Meter lange Trasse für rund 470 000 Euro erneuert. Schweres Gerät rollt auch über das Stadion. Die Fläche wird für 720 000 Euro neu gestaltet. Im Sommer 2022 soll dort das runde Leder wieder rollen. Der Bauhof bekommt einen neuen Dreiseitenkipper – der bisherige Lastwagen hatte nach 22 Jahren seinen Dienst getan.

Stefanie Riefling und Melanie Weinreuter übernehmen den Vorsitz des Fördervereins der Grundschule, wollen mit Spendengeldern die Kinder der Einrichtung fördern. Die Inzidenzzahlen sinken, und langsam gewinnt das Vereinsleben wieder an Fahrt. Die Chorgemeinschaft nimmt den Probenbetrieb wieder auf, trainiert eifrig für den Theater- und Liederabend, stoppt den Probenbetrieb. Boostern ist nun das große Schlagwort. Und wieder geben zwei Impfaktionen den Menschen vor Ort die Möglichkeit, sich zu schützen. Über 700 Impfwillige aus Massenbachhausen und darüber hinaus nutzen am 5. Dezember diese Chance. Zwei Wochen später werden weitere 400 Dosen verabreicht. Für viele ein wichtiger Schritt für Weihnachten und den Jahreswechsel im Kreis der Familie.



Das Stadion in Massenbachhausen wird umgebaut und generalsaniert. Nach der Sommerpause 2022 soll der Sportplatz wieder bespielbar sein.

Foto: Gabi Muth

Segens-Aufkleber statt Kreideschrift

BRACKENHEIM Schwerpunkt der 64. Sternsinger-Aktion: Gesundheit als Kinderrecht weltweit

Von Helga El-Kothany

Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von Gottes Hand. Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr: Caspar, Melchior und Balthasar. In vielen Gemeinden sind sie normalerweise in den ersten Januartagen unterwegs: die Sternsinger. Mit goldenen Kronen, Turbanen, fantasievol- len Umhängen und einem großen Stern. Sie bringen den Segen der Heiligen Nacht zu den Menschen und Häusern, schreiben mit geweihter Kreide die Segensformel an die Tür oder den Türbalken. In diesem Jahr: 20*C+M+B+22. Zu der Jahreszahl gesellen sich der Stern von Bethlehem, die Kreuze für die Dreifaltigkeit sowie die Initialen der drei Weisen oder Könige, aus denen sich ein Segensspruch entwickelt hat: Christus mansionem benedicat. Christus segne dieses Haus.

Bereits vor zwei Jahren hatte die Katholische Kirchengemeinde St. Michael ein neues Modell ausprobiert: Eine Gruppe Sternsinger überbrachte an 36 Punkten im Zabergäu, an denen sich Zuhörer einfanden, den Segen. Den Segensspruch gab es statt von Hand mit Kreide geschrieben als Aufkleber mit nach Hause.

Bräuche Schon früh haben sich um die nicht näher beschriebenen „Sterndeuter“ aus dem Matthäusevangelium Legenden gerankt und Bräuche entwickelt, wie die Weihe des Dreikönigswassers, das die Brackensteiner Gottesdienstbesucher am 6. Januar, Epiphania, mit nach Hause nehmen und ihre Wohnungen segnen können. Die Sterndeuter wurden zu Königen – vielleicht wegen ihrer edlen Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe. Im 6. Jahrhundert erhielten sie ihre Namen, in der katholischen Kirche werden sie als Heilige verehrt.

Die Tradition des Dreikönigssingens gab bedürftigen Menschen im Mittelalter die Möglichkeit, sich im Winter etwas hinzuzuverdienen. Im 20. Jahrhundert lebte sie in vielen



Gekleidet wie die heiligen drei Könige bringen die Sternsinger normalerweise die Segensformel von Haus zu Haus. In Zeiten der Pandemie ist das anders. Foto: Helga El-Kothany

Ländern wieder auf, diesmal jedoch, um für Menschen in Not zu sammeln.

In Deutschland wird die Aktion von dem Kindermissionswerk Die Sternsinger mit Sitz in Achen durchgeführt, der weltweit größten organisierten Hilfsaktion von Kindern für Kinder.

Motto Das diesjährige Motto der mittlerweile 64. Aktion lautet „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.“ Unter dem Leitgedanken „Lasst uns die Welt verändern – Gemeinsam geht’s“ stehen 2022 die Länder Ghana, Ägypten und Süd-Sudan im Mittelpunkt. Die Spenden fließen in nachhaltige Projekte für Kinder weltweit, unabhängig von Religion und Herkunft.

Investiert wird außer in Gesundheit auch in Bildung und Umwelt.

Auch wenn keine kleinen Könige durch das Zabergäu ziehen, keine Sternsinger ihre Lieder und den Segen punktuell an bestimmte Orte tragen und auch der virtuelle Sternsinger-Besuch auf dem Youtube-Kanal der katholischen Kirche im Za-

bergäu ausfallen muss, lädt Pfarrer Oliver Westerhold dazu ein, für die Aktion zu spenden. „Die Not in der Welt ist nicht kleiner geworden.“ Durch die Pandemie litten Kinder weltweit noch mehr als zuvor.

In Brackenheim wurde 2021 die stolze Summe von 11.671 Euro gesammelt. Und natürlich hofft man,

auch in diesem Jahr trotz ausgefallener Aktionen eine ähnlich hohe Summe ans Kindermissionswerk überweisen zu können.

Erlebnis Annabelle Matzke, dieses Jahr Messdienerin an Epiphania, war schon mehrmals bei den Sternsingeraktionen als König dabei. „Das war cool“, erinnert sie sich begeistert. „Es ist toll, anderen Menschen eine Freude zu machen und ihnen vorzusingen.“ Auch dass so viele Menschen Geld spendeten und damit bedürftige Kinder unterstützten. Die jüngste Aktion sei allerdings aus Sternsinger-Mangel anstrengend gewesen. Doch eines weiß Annabelle ganz genau: „Wenn die Aktion wieder stattfindet, mache ich wieder mit.“

Kindermissionswerk

Die Sternsinger gehören seit wenigen Jahren zum **Immateriellen Kulturerbe der Unesco**. Für das Kindermissionswerk, das seit 1959 mit seinen Aktionen den Brauch am Leben hält, ermöglichen die Sternsinger, die Not von bedürftigen Kindern auf allen Kontinenten zu lindern.

Ohne Mithilfe wäre dies jedoch nicht möglich. Daher bitten die Sternsinger um Spenden. Der Zeitraum für die Sternsingeraktion wurde in Absprache mit der Deutschen Bischofskonferenz bis zum 2. Februar verlängert. Infos zur Aktion auch unter www.kath-kirche-zabergau.de/sternsinger. *elk*

Vier Anzeigen wegen Verstößen in Verbotszonen

HEILBRONN Wie fällt die Bilanz der Silvesterkontrollen der Stadt Heilbronn aus? Von 20 bis 2 Uhr nachts war eine Streife des Kommunalen Ordnungsdienstes in der Silvesternacht in den Verbotszonen unterwegs. In Innenstadt, Bahnhofsvorstadt und Neckarbogen waren das Abbrennen von Feuerwerk und grö-

ßere Menschenmengen von mehr als zehn Personen untersagt. Die Streife verhängte eine Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Feuerwerksverbot in der Stülmerstraße.

Bei zwei weiteren verbotenen Böllereien in der Altstadt und der Bahnhofsvorstadt konnten die Ordnungshüter den Verursacher nicht ausfin-

dig machen. Zudem gab es zwei Anzeigen gegen Wildpinkler an der Kilianskirche und in der Oberen Neckarstraße.

Ein Bürger wird wegen illegalen Wegwerfens von Kleinabfällen auf dem Marktplatz angezeigt. Alle müssen nun mit Bußgeldern rechnen. Nach Angaben der Ordnungsdienst-

Streife wurden keine unerlaubten Ansammlungen von mehr als zehn Personen festgestellt.

Oberbürgermeister Harry Mergel dankt allen Bürgern, die sich an die Regeln gehalten haben. Dies sei die große Mehrheit. Der weitgehend ruhige Jahreswechsel „hat gezeigt, dass die Menschen die Gründe ver-

standen haben. Bei der aktuellen Corona-Lage war die Vorgehensweise richtig.“

Mit Blick auf die sich ausbreitende Omikron-Variante des Coronavirus und die nach wie vor hohe Belastung der Kliniken mit Corona-Patienten hatte die Stadt die Verbote ausgesprochen. *ef*

Was verzierte Zeichen zu erzählen haben

In den neuen Ganerbenblättern geht es um Hausinschriften, einen 13-jährigen Zwangsarbeiter und andere historische Gegebenheiten

Von Ines Schmiedl

BÖNNIGHEIM Druckfrisch landete zwischen den Jahren die neueste Ausgabe der Ganerbenblätter in den Briefkästen der Mitglieder und Freunde der Historischen Gesellschaft Bönnigheims. Es ist inzwischen der 44. Jahrgang des hübsch gestalteten Hefts des im Jahr 1977 gegründeten Vereins.

Die Empfänger ein ihr Interesse an geschichtlichen Ereignissen und Fakten. Der Name der Publikation geht auf einen historischen Fakt zurück: Fast 400 Jahre lang war der Ort in einem Ganerbiat – also einer Art Erbengemeinschaft – zwischen den Rittergeschlechtern der Herren von Sachsenheim, von Neipperg, von Liebenstein und von Gemmingen aufgeteilt. Die vier Innenstadtviertel tragen noch immer die Namen der Miterben.

Einer der fleißigsten Schreiber für das Heft ist Gründungsmitglied und seitheriger Vorsitzender der Gesellschaft, Kurt Sartorius: „Der

Bericht ‚Inschriftensteine‘ ist meine 150. Veröffentlichung.“ Mit seiner Kamera hat er mehr als 80 solcher steinerne Zeitzeugen, die sich zumeist an alten Gebäuden befinden, festgehalten. In Archiven haben er und einige Mitstreiter wie Stadtarchivarin Helga Engster-Möck oder der begeisterte Historiker Dr. Otfried Kies vom Zabergäuverein einiges herausgefunden.

Jakobsweg Die älteste Hausinschrift Bönnigheims stammt aus dem Jahr 1458 und findet sich am Diebsturm. Eine Muschel am Haus in der Kirchstraße 6 könnte ein Hinweis auf den Jakobsweg sein, so Sartorius. Zumeist finden sich die Jahreszahlen über den Türstöcken. Anders ist es beispielsweise an der Cyriakuskirche: Hier gibt es verschiedene Inschriften, die auch Wappen zeigen oder Psalmen benennen.

Was die Ganerbenblätter immer auch ausmachen, sind Geschichten von Bürgern. Rolf Krieg berichtet in



Die älteste Hausinschrift Bönnigheims lautet „Balthasar“, stammt aus dem Jahr 1458 und findet sich knapp unterm Dach des Diebsturms. Foto: Ines Schmiedl

seinem Artikel „Ein 13-Jähriger als Zwangsarbeiter in Bönnigheim“ von einem jungen Helfer, den seine Großmutter und seine Mutter als Helfer auf dem Hof zwischen 1943 und 1945 zugeteilt bekamen. Nach Kriegsende durfte Tadek wieder

nach Hause zurückkehren, doch der Kontakt riss nie ganz ab. Der 91-Jährige lebt in seinem Haus in Breslau und hat seine Bönnigheimer Familie im Jahr 1986 besucht. Auch Rolf Krieg war schon zum Gegenbesuch in Polen.

Die neueste Errungenschaft des Schwäbischen Schnapsmuseums findet sich ebenfalls in den Ganerbenblättern. „Abortgeschichten“ heißt das gewissermaßen etwas anrüchige Kapitel von Kurt Sartorius. Darin schildert er, wie bei Renovierungsarbeiten das „stille Örtchen“ im Bönnigheimer Steinhaus entdeckt wurde und was es über die Geschichte des Gebäudes und des inzwischen rekonstruierten Plumpsklos zu berichten gibt.

Geschmäcke Etwa, dass im Jahre 1872 per württembergischer Landesbauordnung verfügt wurde: „Abtritte dürfen auf einer gegen Straßen und öffentliche Plätze gerichteten Gebäudeseite weder im Inneren, noch an der Außenwand angebracht werden.“ Denn das Ortsbild war wichtig. Zugleich sorgte die Verordnung dafür, dass „jedes Haus sein eigenes Geschmäcke“ hatte.

Die Ganerbenblätter gibt es für acht Euro bei Kurt Sartorius oder im Schnapsmuseum. *sta*

Es schlägt die Stunde der Wintervögel

Am Dreikönigswochenende die heimische Tierwelt beobachten

REGION Im neuen Jahr etwas für den Artenschutz tun – das geht direkt an diesem Wochenende. Noch bis zum 9. Januar läuft Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmachaktion, die „Stunde der Wintervögel“, bereits zum zwölften Mal. Auch die Region ist dabei, um die Gartenvögel vor der Haustür zu zählen. Dem Aufruf des Nabu und seines bayerischen Partners LBV (Landesbund für Vogelschutz) waren zuletzt mehr als 23.000 Menschen allein im Südwesten gefolgt – die Vogelbegeisterung brach alle Rekorde.

Spatz auf Spitzenplatz Und dieses Jahr? „Wir hoffen, dass wieder so viele begeisterte Vogelfreundinnen und -freunde dabei sind und eine Stunde lang etwa im Garten, auf dem Balkon oder einfach vom Fenster aus alle Vögel zählen, die sie hören und sehen“, sagt Nabu-Vogelexperte Stefan Bosch. „Die Zahlen sind für den Vogelschutz äußerst wertvoll, weil sie Aufschluss über den Zustand der heimischen Vogelwelt in unseren Siedlungen geben. Je mehr Menschen mitmachen, desto genauer wird unser Bild.“ 2021 war der Haussperling auf den Spitzenplatz als häufigster Wintervogel in Deutschlands Gärten, Parkanlagen und Siedlungen geflogen, Kohlmeise und Feldsperling folgten auf den Plätzen zwei und drei.

Die Winterdaten vieler Vogelarten werden unter anderem vom Bruterfolg im Vorjahr und vom aktuellen Wetter am Zählwochenende beeinflusst. „Das eher milde Winterwetter hat bisher spektakuläre Vogeleinflüge aus dem hohen Norden gebremst. Zugleich harren einige Überwinterer wie Star, Zilpzalp oder Hausrotschwanz bei uns aus und sparen sich den Flug gen Süden.“

Futterwetter Sinken die Temperaturen, könnten sich mehr Vögel am Futterplatz blicken lassen. Aber auch seltene Arten wie Gimpel, Schwanzmeise, Kernbeißer oder Wintergoldhähnchen schauen dort vorbei. An innerstädtischen Teichen oder Flüssen lassen sich Wasservögel wie Stockenten, Teichhühner, Graureiher oder Möwen zählen.

Wer mitmachen will, zählt eine Stunde lang alle tierischen Flieger im Garten, im Park oder auf dem Balkon und meldet das Ergebnis dem Nabu. Dabei wird von jeder Art die höchste Anzahl notiert, die in einer Stunde gleichzeitig zu sehen ist. Ein Zählbogen hilft, die Übersicht zu bewahren. Möglich ist die Meldung per App (www.nabu.de/vogelwelt) sowie unter www.stundender-wintervogel.de oder auf www.nabu.de/onlinemeldung bis zum 17. Januar. Die telefonische Meldung ist am 8. und 9. Januar jeweils von 10 bis 18 Uhr unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 1157115 möglich. *red*

Leingarten

Bauausschuss tagt

Die nächste öffentliche Bauausschuss-Sitzung des Leingartener Gemeinderats findet am kommenden Dienstag, 11. Januar, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Neben der einleitenden Einwohnerfragestunde stehen unter anderem Entscheidungen über den Abbruch und die Neubebauung des Geschäfts- und Wohnhauses (ehemals Edeka-Filiale) in der Heilbronner Straße 76, sowie den Neubau eines Zweifamilien-Wohnhauses mit Doppelgarage in der Stuttgarter Straße 59 auf der Tagesordnung. Weitere Beschlüsse fasst das achtköpfige Gremium bei einer Bauvoranfrage für ein Vierfamilien-Wohnhaus in der Hafnerstraße 75 und über den Einbau von Dachgauben mit Dach-Erhöhung durch energetische Sanierung in der Wickenstraße 5. Nach den Bekanntgaben und Anfragen schließt sich eine nichtöffentliche Sitzung an. *sta*

Lokaltermine
Mittwoch

CLEEBRONN
Wildparadies Tripsdrill, Treffentrill. 9.00-17.00 Winterwunderwald

LAUFFEN
Stadthalle, Charlottenstraße 89. 14.30-19.30 DRK-Blutspendetermin. Terminreservierung: terminreservierung.blutspende.de

LEINGARTEN
Festplatz/Festhalle, Grinnenstraße. 10.00-10.30 Der Bewegungstreff. Bei jedem Wetter wird etwas für die Koordination, das Gleichgewicht und die Beweglichkeit getan. Mühle Familienzentrum

Geburtstage
Güglingen Gudrun Majunke (75)
Kirchheim Giuseppe Alamia (70)
Massenbachhausen Bernd Eggensperger (75)
Neckarwestheim Hans Seyffer (75)
Nordheim Harald Stanicki (80), Karl-Heinz Kennel (80)

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte an:
Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per Telefax 07131 615-373 oder per E-Mail redsekretariat.stimme@stimme-mediengruppe.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

Gunter Haug liest aus Kolumne

LEINGARTEN Alle zwei Monate erscheint Hanix – Das Magazin aus Heilbronn. Unter dem Titel „Notizen aus der Provinz“ schreibt Gunter Haug dabei regelmäßig eine Kolumne. Manche dieser Texte liest er am Freitag, 21. Januar, von 19 Uhr an im Museum Altes Rathaus in Leingarten vor. Auf die Zuhörerinnen und Zuhörer wartet Kritisches, Nachdenkliches und Lustiges. Vor der Lesung sind ab 17 Uhr die Künstler Ingrid W. Jäger und Paul Ahl in ihrer Ausstellung „Im Spannungsfeld“ im Museum anwesend. Sie freuen sich auf Gespräche mit kunstinteressierten Besuchern. Der Eintritt ist jeweils frei. red

Sicher unterwegs im Internet

BRACKENHEIM Welche Rechte hat man, wenn man im Internet einkauft, Bankgeschäfte tätigt, Spiele spielt oder in sozialen Netzwerken unterwegs ist? In einem Online-Vortrag der VHS am Dienstag, 25. Januar, um 18.30 Uhr werden die Rechte in der digitalen Welt von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg vorgestellt. Dabei geht es um Themen wie Kostenfalle, Fake Shops, Seriosität von Nutzerbewertungen und den Schutz des eigenen Accounts. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen und Anmeldungen unter 07135 965308 oder www.vhs-unterland.de. red

Kontakt
Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah
Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226
-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Kühl jok
-441 Katharina Müller kam
-414 Wolfgang Müller wom
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsī-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwi
E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de

Gestalten, voranbringen, in Verbindung bleiben

BRACKENHEIM Seit ihrer Kindheit ist Kirchengemeinderätin Viola Haas fest in der katholischen Kirche verwurzelt

Serie: Im Ehrenamt
Von Helga El-Kothany

Spannend“ ist ein Adjektiv, das Viola Haas häufig verwendet, als sie über ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der katholischen Kirche Zabergäu erzählt, die sie mitgestalten und lebendig erhalten möchte. Die verheiratete Lehrerin für Wirtschaftspädagogik an einer beruflichen Schule und Mutter zweier Kinder wächst in Schwaigern in einem katholischen Elternhaus auf und ist von Kindheit an in der Kirche verwurzelt. Sie ist bei den Sternsängern, und mit 16 Jahren lässt sie sich zur ehrenamtlichen Leiterin von Jugendgruppen ausbilden. Nach einer Pause während des Studiums wächst sie mit ihren Kindern am neuen Wohnort Brackenheim in die unterschiedlichsten kirchlichen Aufgaben hinein: Kindergottesdienst, Krippenspiel, Kommunion- und Firmgruppen.

Herzblut 2015 wird Viola Haas zum ersten Mal eingeladen, für den Kirchengemeinderat zu kandidieren. 2016 fusionieren die Kirchengemeinden Brackenheim, Güglingen und Stockheim. Obwohl noch ein Neuling, sagt sie zu und wird zur Vorsitzenden gewählt. Ein Amt, das sie seither mit viel Herzblut ausübt. Ihr Ziel, die Kirche nach vorne zu bringen – mit dem engagierten Team aus Pfarrer, Ortsausschussvorsitzenden, Pastoralteam und Kirchenpflegerin – kostet zwar Zeit und Kraft, aber es ist ihr wichtig. „Total spannend sind die großen Projekte.“ Dazu zählen die Modernisierung und Erweiterung der Christus-König-Kirche in Brackenheim sowie des katholischen Kindergartens in Stockheim. Viele – sachliche – Diskussionen mit Rottenburg seien beim Kirchenumbau nötig gewesen, Vororttermine mit neutralen Sachverständigen, viel Schriftverkehr, damit eigene Ideen nicht untergingen. Aber, so ihr Ratschlag: „Hartnäckigkeit lohnt sich.“ Wichtig ist der Kirchengemeinderätin die Verbindung zu allen Gemeindemitgliedern. Daher begrüßt sie soziale Aktionen wie das Versenden von Osterkarten. Eine Überraschungsaktion, die gut angekommen ist. Man soll spüren, dass Kirche nicht nur so negativ ist, wie man ständig hört und liest. „Das Macht-



Viola Haas vor der Christus-König-Kirche in Brackenheim, als deren Gemeinderatsvorsitzende sie alle Gemeindemitglieder in die Kirche einladen möchte. Foto: Helga El-Kothany

gefälle ist hier nicht so stark wie man das sonst erlebt.“ Selbst die Diözese Rottenburg-Stuttgart sei demokratisch aufgestellt, was aber noch nicht ausreiche. 2021 hat sich die Gruppe „Aufbruch – katholisch im Zabergäu“ gegründet, der sie angehört – anlässlich der Verweigerung der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare. Trete man dafür ein, werde man gleich in eine bestimmte Schublade gescho-

ben. Daher sei es wichtig, im Gespräch zu bleiben, was nicht immer leicht sei. „Kommunikation in der Kirche ist oft eine Einbahnstraße.“ Die Gruppe beleuchtet kritisch kirchliche Themen, Umbrüche, aktuelle Ereignisse und organisiert dazu auch Veranstaltungen. Dass sie die Kirche nicht auf den Kopf stellen können, weiß Viola Haas. Aber: „Wir entwickeln uns weiter.“ Auch dank der Aufgeschlossenheit und Unter-

Das Gremium
Seit 1972 gibt es in der **Diözese Rottenburg-Stuttgart** eine Kirchengemeindeordnung als Teil des „Rottenburger Modells.“ Darin enthalten sind der Homepage der Diözese zufolge die Aufgaben, die Anzahl und die Zusammensetzung des Kirchengemeinderats. Gewählt werden die Mitglieder auf fünf Jahre. Wahlberechtigt sind alle Gemeindemitglieder ab 16 Jahren, wenn sie mindestens drei Monate in der Gemeinde leben. Wählbar sind alle volljährigen, wahlberechtigten Gemeindemitglieder, falls gegen sie keine Hinderungsgründe vorliegen. elk

stützung durch Pfarrer Oliver Westerhold. Wichtig ist ihr die Transparenz in allen Gremien. Zudem müsse die Öffentlichkeitsarbeit vorangetrieben werden. Junge Menschen sollten auf digitalen Plattformen angesprochen werden und eine Chance haben, teilzunehmen. Neubürger sollen begrüßt werden. Begeistert ist sie vom „phänomenalen Erfolg“ sozialer, ökumenischer Projekte wie dem „Adventskalender reverse“, einer Hilfsaktion für Bedürftige. „Das Ehrenamt geht zurück. Aber es wird gebraucht.“ Solche Aktionen funktionieren nur mit ehrenamtlichen Helfern.

Sozialprojekt Eine weitere der ausgebildeten Eucharistiehelferinnen wichtige, von außen kaum wahrgenommene Aufgabe ist die Hauskommunion für Senioren. Als Geschäftsführerin hat sie das Sozialprojekt „Altes Dekanat“ mitgeleitet. Und aus persönlicher Betroffenheit war sie am neuen Flyer über den Friedhof auf dem Michaelsberg beteiligt. Zum Ausgleich zur Arbeit singt sie im evangelischen Vokalensemble der Kilianskirche. Viel müsse in der Kirche noch passieren – aber sie bleibt am Ball. „Wenn ich eine Idee habe, will ich sie auch umsetzen.“

Ein neuer Dreier namens Wolfram

vielen Jahren instand hält. Daniela Schaaf wünschte dem Boot als Taufpatin „allzeit gute Fahrt und stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“. Das Boot ist ein Kunststoff-Gig-Doppelzweier mit Steuernmann, der auch als Dreier gefahren werden kann. Er wird beim LRCN vor allem im Freizeitrudern zum Einsatz kommen, ist aber auch regattatauglich. Wolfram ist knapp neun Meter lang, wie der Vereinsvorsitzende Werner Rösch erklärte, 78 Zentimeter breit und wiegt 56 Kilogramm. Die Kos-

ten liegen bei 15 500 Euro, zehn Prozent davon übernehmen die Stadtwerke Lauffen als Zuschuss. Den Scheck überbrachte Geschäftsführer Frieder Schuh, dem noch eine besondere Ehrung widerfuhr. Schuh ist seit 25 Jahren Mitglied des LRCN, wofür er mit einer Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Die anschließende Jungfernfahrt absolvierte der Namensgeber zusammen mit Taufpatin Schaaf und ihrer Trainingspartnerin Ulla Weninger. Angestoßen wurde danach mit Glühwein. red



Start zur Wolfram-Jungfernfahrt: Namensgeber Wolfram Schildhauer mit Ulla Weninger und Taufpatin Daniela Schaaf (von links). Foto: privat

Zabergäu-Narren verzichten auf Kampagne

Alle aktuellen Veranstaltungen abgesagt – Küken-Tanzgruppe verzeichnet starken Zuwachs

Von Gerhard Dubinyi
GÜGLINGEN Nun ist es raus: Auch die Zabergäu-Narren Güglingen (ZNG) sagen ihre Faschings-Kampagne für dieses Jahr ab. Es ist das zweite Mal in Folge. Das hat ZNG-Präsident Rainer Binder den Mitgliedern mitgeteilt. Er bedauere die erneute Absage sehr. Allerdings sei das Risiko einer Infektion in der aktuellen Coronavirus-Pandemie mit sprunghaft steigenden Inzidenzen zu hoch. Zudem hätte wegen der 2G-plus-Regel die Besucherzahl deutlich reduziert werden müssen.

Wiederbelebung Die Tanzgruppen und die Guggenmusik der Zabergäu-Narren wollen weiterhin trainieren und üben. Das sei wichtig, so Rainer Binder, um die Mitglieder motiviert zu halten. Zudem bedeute aufgeschoben letztlich nicht aufgehoben. An dem geplanten Faschings-Programm, das die ZNG-

Akteure ausgearbeitet hatten, wird festgehalten. Es soll dann in der Kampagne 2022/2023 wiederbelebt werden. Die Zabergäu-Narren werden am 13. März dieses Jahres 38

Jahre alt. Die Fastnachtler wollen das zum Anlass nehmen, um im Frühjahr eine interne Veranstaltung durchzuführen. Über die Sommermonate sollen dann weitere Ideen

für die kommende Kampagne zusammengetragen werden. Rainer Binder blickt trotz allem nach vorn. Und tatsächlich gibt es auch Erfreuliches zu berichten. Bei

den Kleinen, der „Küken-Garde“, hat es kräftigen Zuwachs gegeben. Waren es zuletzt gerade einmal knapp 20 Kinder, sind es derzeit über 30. Solche Zahlen erhofft sich der Präsident auch für die anderen Gruppen. Bei den Tanzgruppen steht die Lust am Tanzen und an Bewegung im Mittelpunkt. Es wird aber nicht nur trainiert. Wenn möglich, werden auch Picknicks sowie Ausflüge angeboten. Mitmachen können Kinder ab vier Jahren.

Nachbarschaftspflege Absagen mussten die Zabergäu-Narren auch die Teilnahme an Veranstaltungen befreundeter Vereine, wenn sie nicht sowieso schon abgesagt wurden. Dazu zählen zum Beispiel der Narrenumzug der ersten Fasnetzunft Brackenheim oder der Stockheimer Faschingsumzug. Auch hier waren immer zahlreiche ZNGler aus verschiedenen Gruppen dabei.



Erinnerungen an die letzte Prunksitzung in Güglingen im Jahr 2020: „Fire & Ice“ präsentierte „Alice im Wunderland“ als Höhepunkt in der Herzogskelter. Foto: Archiv/Dubinyi



Lokaltermine

Mittwoch

BRACKENHEIM-DÜRRENZIMMERN
Maria-Magdalena-Kirche, Kirchplatz 6.
19.30 Bibelabend. Thema: Jeremia – Glaube auf dem Prüfstand. Zu was bin ich berufen? Ich doch nicht! (Jeremia 1, 4-19). Mit Referent und Diakon Friedemann Heinritz. Info unter www.kirche-duerrenzimmern.de oder im Pfarrbüro unter ☎ 07135 5391

CLEEBRONN
Wildparadies Tripsdrill, Treffentrill. 9.00-17.00 Winterwunderwald

LEINGARTEN
Festplatz/Festhalle, Grinnenstraße.
10.00-10.30 Der Bewegungstreff. Bei jedem Wetter wird etwas für die Koordination, das Gleichgewicht und die Beweglichkeit getan. Mühle Familienzentrum

PFAFFENHOFEN
Wilhelm-Widmaier-Halle, Rodbachstraße. 19.00 Gemeinderatssitzung

Geburtstage

Brackenheim Gretel Frank (80)
Güglingen Brigitte Bauer (70)
Neckarwestheim Giuseppe Salvo (75)
Schwaigern Sieglinde Siepmann (80).
Monika Sohn (70), Stetten

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de.
Veranstaltungshinweise bitte an:
Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per E-Mail redsekretariat.stimme@stimme-mediengruppe.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht.

Schwaigern

Impfungen für Kinder
Die Kinder- und Hausarztpraxis Dres. Pfeil und Schwarz in Schwaigern, Schnellerstraße 2, führt Corona-Impfungen bei Kindern ab fünf Jahren, bei Jugendlichen ab zwölf Jahren und bei Erwachsenen durch. Impfwillige können ihren Wunschtermin selbst reservieren unter www.kinder-und-hausarzt.de.

Güglingen

Hauptversammlung
Die für den 4. Februar geplante Hauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Güglingen wurde auf den 13. Mai verschoben.

Tipps für Touren

Samstag, 29. Januar
WEINSBERGER TAL Wanderung von Wieslensdorf über die Panoramastraße nach Eschenau, dann um den Salzberg am Jüdischen Friedhof vorbei nach Affaltrach und weiter durch die Weinberge nach Willsbach. Dauer zwei bis drei Stunden, neun Kilometer. Mäßige Anstiege. Schlusskehrt. Treffpunkt 10 Uhr Haltestelle S4 Harmonie. Kneipp-Verein Heilbronn, es gilt 2G plus, nur mit Anmeldung bei Wanderführerin Anke Pohl-Sprenger, Telefonnummer 07131 161680 am Donnerstag, 27. Januar, 11 bis 14 Uhr.

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: **Tanja Ochs** tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlich ah

Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Köhl jok
-414 Katharina Müller kam
-414 Wolfgang Müller wom
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsy-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwi

E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de



An diesem Dienstag hat Edith Schmolli (vorne) die Rolle der Vorturnerin übernommen. Vor Corona war es üblich, nach dem Sport im Seniorentreff im Birkenhof noch gemeinsam zu Mittag zu essen. Foto: Claudia Kostner

Der Bewegungstreff ist ein Selbstläufer

MASSENBACHHAUSEN Angebot für Senioren: Seit fünf Jahren wird jeden Dienstag um 10.30 Uhr hinter der Mehrzweckhalle geturnt

Von unserer Redakteurin
Claudia Kostner

Es ist knackig kalt. Aber der Dienstagvormittag ist bei den Teilnehmern des Massenbachhausener Bewegungstreffs im Freien fester Bestandteil des Terminkalenders: „Wegen des Wetters ist er noch nie ausgefallen“, betont Hartmut Knobloch. Der 69-Jährige gehört zu dem achtköpfigen Team, das die sportliche halbe Stunde für Senioren abwechselnd leitet: „Wir sind eine schöne kleine Gemeinschaft.“

Hüftkreisen Heute hat Edith Schmolli die Rolle der Vorturnerin übernommen. Vorsorglich hat sie sich gut eingepackt: „Ich habe mehrere Schichten übereinander an.“ Damit es allen anderen auch warm wird, marschieren sie auf ihr Kommando erst einmal gemeinsam auf der Stelle. „Jetzt die Hüften kreisen“, ruft Schmolli. Zur Vorbereitung hat die 68-Jährige am Morgen in ein Fachbuch geschaut. Und wenn im Fernsehen etwas über Gymnastik kommt, ist sie besonders aufmerk-

sam. „Um eine halbe Stunde zu fühlen, muss man sich schon was überlegen“, erklärt die gebürtige Massenbachhausenerin. „Jeder von uns hat seinen eigenen Ablauf“, beschreibt Hartmut Knobloch die Herangehensweise der acht Bewegungshelfer, wie die Ehrenamtlichen offiziell heißen. Die mit Abstand jüngste von ihnen

„Wir sind eine schöne kleine Gemeinschaft.“
Hartmut Knobloch

ist Jennifer Neumann. „Manchmal habe ich das Gefühl, wenn ich vorne stehe, schnaufen sie schon vorher, weil sie wissen, dass ich sie stärker rannehme“, meint die 44-Jährige schmunzelnd. „Aber es schadet nicht, wenn man ein bisschen Muskelkater hat.“ „Wir haben Vorturner dabei, da kommt man richtig ins Schwitzen“, bestätigt Karin Flum. Seit 2019 – „seit ich Rentnerin bin und vormittags Zeit habe“ – fährt die Massen-

bacherin mit dem Fahrrad zum Bewegungstreff in den Nachbarort. „Ich finde es gut, dass man ohne Verpflichtungen mitmachen kann“, sagt die 68-Jährige. Niemand müsse sich an- oder abmelden, betont Hartmut Knobloch: „Es ist eine freiwillige Sache.“ Grundidee sei es gewesen, „ältere Menschen von zu Hause rauszuholen, damit sie sich einmal in der Woche bewegen“.

Bevor es im April vor fünf Jahren losging, hat er zusammen mit Ehefrau Traudel, Anne Weiland, Resi Kramer, Ingrid Achinger, Edith Schmolli, Thomas Kramer und Jenny Neumann Seminare und einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert – organi-

siert vom Landratsamt Heilbronn. „Wir acht sind beieinander geblieben“, freut sich Edith Schmolli über den Zusammenhalt. Das Team legt auch Wert darauf, den Teilnehmern immer mal wieder etwas Neues zu bieten: In Vor-Corona-Zeiten gab es Fortbildungen im Sportzentrum der TG Böckingen.

Stammgäste Franz und Gudrun Koch wissen das zu schätzen. „Ich habe in fünf Jahren nur zweimal gefehlt“, berichtet Franz Koch stolz. Mit seinen fast 85 Jahren ist er an diesem Vormittag der älteste Teilnehmer. „Unsere Tochter war von dem Konzept so begeistert, dass sie

in ihrem Wohnort in der Pfalz inzwischen eine eigene kleine Gruppe initiiert hat.“

Das ist auch der Wunsch von Ruth Müller, ehrenamtliche Mitarbeiterin beim Seniorentreff in Schwaigern. „Dass es noch nicht geklappt hat, ist Corona geschuldet“, bedauert die Massenbacherin. „Wir sind genug Ehrenamtliche, die dabei sein wollen, und wir hoffen, dass sich im Frühjahr etwas tut.“ Während sie noch auf das Signal der Stadt Schwaigern und des Landratsamts wartet, macht sich Ruth Müller schon mal vertraut mit dem Ganzen. „Draußen zu sein und die unkomplizierte Gemeinschaft – das ist schön“, ist die 68-Jährige begeistert.

Die Initiative für den Bewegungstreff ging von Massenbachhausens Bürgermeister Nico Morast aus. Ihm hat das Leitungsteam auch die grünen Jacken zu verdanken, auf die Vertreter anderer Bewegungstreffs schon mal ein bisschen neidisch sind. Der Rathauschef schaut immer wieder gerne vorbei, wenn dienstags hinter der Mehrzweckhalle geturnt wird. Hartmut Knobloch: „Er weiß, wir sind ein Selbstläufer.“

In 19 Kommunen

19 Bewegungstreffs im Freien gibt es im **Landkreis Heilbronn**. Von Abstatt bis Langenbrettach, von Lauffen bis Neckarsulm. Das Projekt, das 2015 ins Leben gerufen wurde, wird unterstützt vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, dem Württembergischen Landessportbund, dem Sportkreis Heilbronn und dem Landratsamt

Abend für Trauernde

GÜGLINGEN Das Katholische Pfarramt St. Michael lädt zu einem Abend für Trauernde am Freitag, 4. Februar, 18 Uhr, ins katholischen Gemeindehaus, Brucknerweg 4, ein. Alle, die vom Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind, haben da-

bei die Möglichkeit zu reden und zusammen zu sein. Infos und Anmeldung bei Julia Mattik, 07135 986117 oder julia.mattik@diakoniestation-brackenheim.de, und bei Diakon Willi Forstner, 01713082849 oder wilhelm.forstner@drs.de. red

Winterliche Höhentour

WÜSTENROT Fast alles ist im Ruhemodus in der Winterzeit. Die Teilnehmer der nächsten Wüstenroter Höhentour am Sonntag, 30. Januar, können den Winter sehen, hören, fühlen und riechen, also mit allen Sinnen erleben. Rituale, Bauernre-

geln und alte Bräuche leben dabei wieder auf. Die Strecke führt vom Naturdenkmal Pfaffenklinge mit Silberstollen zu den Mammuthäusern.

Die 2,5-stündige Wanderung beginnt um 10 Uhr in Wüstenrot am Parkplatz Silberstollen an der K2098

Richtung Schmellenhof. Die Kosten liegen bei acht Euro pro Person, Kinder bis zwölf Jahre nehmen kostenlos teil. Anmeldung bis Samstag, 29. Januar, unter Telefon 07130 403588 oder per E-Mail an reiss@die-naturparkfuehrer.de. red

Der älteste Keller der Stadt dient dem Genuss

Ein Blick in die Räume unter dem Steinhaus: Hier finden mittlerweile die Schnapsproben des Museums statt

Serie: Unter Tage

Von Birgit Riecker

BÖNNIGHEIM „Es ist sicher der älteste Keller bei uns in der Gegend“, sagt Kurt Sartorius, Vorsitzender der Historischen Gesellschaft. „Und er stammt aus den Jahren 1295/96.“ Gemeint ist der Keller des Steinhauses. Dessen Name leitet sich vom Baustil ab: Während die übrigen Gebäude damals als Fachwerkhäuser errichtet wurden, ist das Steinhaus außergewöhnlich. Vermutlich handelte es sich um einen Palas, also ein Wohngebäude einer nicht vollständig entwickelten Burg mit bis zu 130 Zentimeter dicken Mauern. Romanische Buckelquader und gotische Fenster sind teilweise erhalten.

Gewölbe Das Gebäude steht im Meiereihof und diente wohl als Haus des damaligen Küfers. Dort wurde Getreide und im Keller Wein gelagert. Heute ist es die Heimat des

Schwäbischen Schnapsmuseums. Schon im Erdgeschoss sind Besonderheiten des Kellers zu entdecken: Man sieht den ursprünglichen rechteckigen Steinkeller, in den 1350 ein Gewölbe eingezogen wurde. Die Löcher für die Balken sind noch vorhanden. „Es wurde wohl

„Damals war der Platz im Keller sehr wertvoll.“
Kurt Sartorius

festgestellt, dass die Balkendecke das Gebäude nicht allein tragen konnte“, vermutet Kurt Sartorius. Wozu allerdings die an beiden Enden schießchartenähnlichen Öffnungen dienten, weiß er nicht. „Das ergibt keinen Sinn.“

Der Keller ist so groß wie die Außenmauern, also rund acht auf 13 Meter. Der ursprüngliche Zugang ist heute der Notausgang. „Damals



Im Steinhauskeller zeigt Kurt Sartorius eine doppelkonische Branntweinflasche. Im Hintergrund steht die älteste Brennerei des Museums. Foto: Birgit Riecker

war der Platz im Keller sehr wertvoll“, erklärt Sartorius. „Deshalb hat man die Treppe in einem Kellerhals außen drangehängt und überdacht.“ Heute steht der Keller schmuck da. Seit die Historische Gesellschaft

1997 das Gebäude übernommen hat, ist viel passiert. Der Kellerboden ist gefliest, die Wände sind gereinigt und ein Luftentfeuchter sorgt für Aufenthaltsqualität. Die aufwendige Beleuchtung rückt die

Informationstafeln über die Sozialgeschichte des Alkohols ins richtige Licht. Auch die erste von inzwischen 108 vom Zoll überwachten Brennereien, die im Gebäude verteilt sind, ist dort aufgebaut. „Es ist die größte Sammlung Deutschlands“, betont Museumsleiter Sartorius.

Exponate Auf zwei besondere Exponate macht er aufmerksam: Der älteste Beleg, dass in Deutschland Alkohol gebrannt wurde, stammt aus dem Jahr 1280. Gefunden hat ihn Sartorius bei einer Ausgrabung in Konstanz. Es handelt sich um einen Destillieraufsatz in Frauenform. Das zweite Exponat sind Reste von doppelkonischen Branntweinflaschen, die er im Stadtgraben in der Nähe des Kollsturms gefunden hat. „Hier in diesem Keller finden unsere Schnapsproben statt“, erklärt Sartorius weiter. Vor Corona konnten dort gleichzeitig 60 bis 70 Schnapsliebhaber verschiedenste Brände genießen.

Von Astrid Link

Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden. Aber mit Menschen kann man ohne Liebe nicht umgehen“, begrüßt Heiko Jersak als Mitarbeiter der Liebenzeller Gemeinschaft die knapp 100 Besucher im Gemeinschaftszentrum F4. Das Zitat des russischen Schriftstellers Leo Tolstoi charakterisiert treffend die Hauptperson des Abends, deren Liebe zu Gott und den Menschen durch alle ihre Lieder und Bücher strömt: Sefora Nelson. Das ausverkaufte Valentinskonzert der charismatischen Sängerin und Entertainerin zieht Fans aller Generationen nach Schwaigern, über die Region hinaus. Mehr als 700 Menschen haben sich über Livestream zugeschaltet.

Liebe Ein kulinarisches Wohlfühl-Paket mit einer Getränke- und Snackauswahl, ansprechend drapiert in einer mit Blumen und Tee-licht dekorierten Weinkiste, ersetzt den üblichen Bistrobetrieb. Was Sefora Nelson immer wieder augenzwinkernd mit Bemerkungen wie „Net so laut schmatzet“ oder „Henn ihr noch Nüsse!“ kommentiert. Schwäbisch spricht und singt die Deutsch-Italienerin gerne und fließend, aber auch Hochdeutsch, Englisch, Französisch und natürlich Italienisch vereinen sich bei ihr zu humorvollen Erzählungen und gehaltvollen Liedern. „Welchen Weg würde die Liebe gehen“ ist nur einer von vielen Songs aus einem Querschnitt ihrer Alben, die das Thema des Abends gestalten.

Die Liebe zum Partner, die man sich auch nach 16 Ehejahren, wie bei ihr, noch erhalten kann. Und die man mit Gottes Beistand so leben darf, dass der andere sich immer gesehen fühlt. „Ich hab’ den besten Mann, aber manchmal ist’s so schwer und der Säggel geht mir granatemäßig auf die Nerve, aber mit mir ischt’s au net oifach“, gesteht Sefora, deren glasklarer und variierender Sopran von ihren virtuellen Fingern auf dem silberfarbenen Flügel



Mit einer gelungenen Mischung aus Glaubensbotschaft und Lebensphilosophie überzeugt und begeistert Sefora Nelson ihr Publikum.

Foto: Astrid Link

Powerfrau mit Stimme und Botschaft

SCHWAIGERN Sefora Nelson begeistert mit Gesang, Erzählungen und Entertainment im F4

begleitet wird. Zur Ukulele greift sie auch, plaudert höchst amüsant aus dem Nähkästchen, über ihre Familie und ihren aus der Karibik stammenden Gatten, den sie in einem Café in Chicago kennenlernte, streut zwischendurch stimmungsvolle Lieder voller Empathie ein und lässt das begeisterte Publikum an ihren Erkenntnissen teilhaben.

Perspektive „Gott hat mich ausgesucht, meinem Ehepartner recht zu sein. Mein Mix ist genau richtig, das ist doch toll,“ meint sie strahlend.

„Aber 70 Prozent der Probleme in der Ehe bleiben, da kann man nichts verändern“, folgt sofort, mit entsprechender Mimik und Gestik unterteilt, die sie pointiert beherrscht. Doch man kann ja dazulernen, ihr Motto in diesem Jahr, und seine Perspektive ändern. „Ich weiß es gesehen Wunder, überall auf dieser Welt“ und das besinnliche „Lege deine Sorgen nieder“ unterstreichen ihre Ausführungen, zu denen auch eine kurze Lesung aus ihrem neuesten Buch „Denn die Liebe ist die größte“, in Anlehnung an den Bibel-

vers 1. Korinther, 13, gehört. Dann ist da noch die Sache mit der Wahrheit, an der sich die Liebe erfreut. „Das kann ungemütlich sein“, meint die Künstlerin und lässt das gesungene „Vater Unser“ erklingen, gefolgt von „Ich liebe dich“, der vertonten Liebeserklärung an ihren Mann. 30 Prozent der Eheprobleme sind schließlich veränderbar, da bleibt genug Gefühl übrig. „Täler sind manchmal gut für uns“, resümiert Sefora, die nach zwei Stunden intensiver Lebenstherapie mit kreativen Zugaben auf den frenetischen Ap-

Zur Person

Sefora Nelson (Geburtsname Gaertig) wurde 1979 in Freudenstadt geboren und wuchs als Zweitälteste von sieben Geschwistern mit einer italienischen Mutter und einem deutschen Vater auf. In Horb am Neckar machte sie das Abitur und studierte in Chicago sechs Semester Gesang und Theologie, bevor sie das Studium in Straßburg mit Musik und Theologie abschloss. Während ihres Studiums sang sie in Gefängnissen und für Obdachlose. Sie ist in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien unterwegs.

Mehrere ihrer Alben wurden ausgezeichnet. Sefora Nelson wohnt mit ihrem Mann und den zwei Kindern in Backnang. *al*

plaus reagiert. „Das war toll, die Stimme, die Texte, einfach alles“, lobt Carola Roth. „Sie ist total locker drauf“, meint Rolf Rampmaier. Was auch am Auftrittsmangel der letzten Zeit liegt, bekennt Sefora Nelson.

Lücke im Radwegenetz wird geschlossen

Teilstück Richtung Niederhofen kostet 163 500 Euro

SCHWAIGERN Die Stadt Schwaigern schließt im Stadtteil Stetten eine weitere Lücke im Radwegenetz. Wer bislang den Radweg in Richtung Niederhofen nutzen wollte, musste ein kurzes gefährliches Stück am Ortsende in der Brackensteiner Straße nutzen. Gleiches galt auch für Radfahrer, die über den Wiesenrainweg kommend in den Ort einbiegen wollten. Spaziergänger nutzten den schmalen und oftmals rutschigen Seitenstreifen und zwängten sich zwischen Geländer und Leitplanke im Bereich der Brücke über den Leinbach hindurch.

Brücke Bereits vergangenes Jahr hat der Gemeinderat die Weichen für die Planung des Wegstückes sowie für den Bau der erforderlichen Brücke über den Leinbach gestellt. Lange zog sich dann das Genehmigungsverfahren hin, bis endlich die Maßnahme ausgeschrieben werden konnte. Bereits in der Sitzung am 6. Dezember beauftragte der gemeinderätliche Hauptausschuss die Firma Glück aus Engen mit der Lieferung einer Brücke in Aluminiumkonstruktion. Unter drei Angeboten lag die Firma mit knapp 54 000 Euro vor den Mitbewerbern. Vorgabe für eine Bezuschussung durch Bund und Land war allerdings, dass diese eine lichte Weite von vier Metern haben muss, damit sich Radfahrer gefahrlos begegnen können.

Kosten Zähneknirschend musste diese Vorgabe letztlich akzeptiert werden, obwohl die Wege außerhalb des Bauabschnittes alle schmaler ausgeführt sind. Mit allen dazugehörigen Nebenkosten rechnet die Verwaltung mit Gesamtkosten von 163 500 Euro. „Aus dem Bund-Län-



Von Stetten Richtung Niederhofen wird der Radweg ausgebaut.

Foto: Rehder

GÜGLINGEN Die Stadt Güglingen und die Gemeinde Pfaffenhofen bieten in Zusammenarbeit mit einem mobilen Impfteam des Landkreises Heilbronn eine Impfaktion am Samstag, 19. Februar, für Erst- und Zweitimpfungen ab fünf Jahren und Auffrisch-

impfungen (Booster-Impfungen) ab zwölf Jahren an. Die Impfungen finden in der Halle des TSV Güglingen, An der Weinsteige 1, statt.

Das Terminbuchungsportal ist auf den Homepages der Stadt Güglingen und der Gemeinde Pfaffenhofen zu finden.

Da das Impfteam ausreichend mit Impfstoff versorgt ist, kann man ab 11 Uhr auch spontan ohne Termin zur Impfung kommen.

Für die Impfaktion gilt zu beachten: Auffrischimpfungen sind frühestens drei Monate nach der letzten

Impfung möglich. Die Grundimmunisierung ist für Kinder ab fünf Jahren mit der Einverständniserklärung beider Erziehungsberechtigten möglich.

Für die Impfung werden der Personalausweis und der Impfpass benötigt.

Bitte die Dokumente am Eingang zur Kontrolle bereithalten. Wer keinen Impfpass hat, erhält ein Ersatzformular. *red*

@ Alle Infos und Termine
www.gueglingen.de

Es ist nicht leicht, katholisch zu bleiben

Initiativgruppe der katholischen Kirche Zabergäu bezieht Stellung zu Missbrauchsfällen und Vertuschung

Von Helga El-Kothany

BRACKENHEIM Ein heftiger Wind weht der katholischen Kirche entgegen, der auch im Zabergäu deutlich spürbar ist. „Man muss sich fast schämen, wenn man sagt, man sei katholisch“, gesteht Dr. Ursula Stellzig-Ullrich, Mitglied der Gruppe „Aufbruch im Zabergäu“. Sie und ihre Mitstreiterinnen haben sich daher in einem auf der Homepage ihrer Kirche veröffentlichten Statement gegen sexualisierte Gewalt und Vertuschung sowie für tiefgreifende Veränderungen, Aufklärung aller Verbrechen und Missbrauchsfälle ausgesprochen. Aus ihrer Frustration, Wut, auch Hilflosigkeit und der Frage, wie und ob man Mitglied dieser Kirche bleiben kann, machen sie keinen Hehl.

Zur Gruppe gehört auch Pastoralreferentin Claudia Weiler, Ansprechpartnerin des seit 2017 bestehenden Schutzkonzepts zur Prävention von sexueller Gewalt, einer regionalen Antwort auf das, was in den

Kirchen Schreckliches passiert. Diese Institution hilft Kindern und Jugendlichen, die zum Opfer geworden sind, und führt Präventions-schulungen durch.

Retten „Glaubwürdigkeit und Vertrauen schwinden derart, dass es nicht ohne eine schnelle Reform geht, wenn man die katholische Kirche retten will“, glaubt Verena Dieterle. Im Hinblick auf die verkrusteten Machtstrukturen in Rom fügt sie hinzu: „Und wenn die Kirche die Sache im Alleingang in Deutschland vorantreiben muss.“ Etwas Zuversicht schöpft die Gruppe aus dem „revolutionären“ Ergebnis der Synodalversammlung auf Bundesebene vor wenigen Tagen. Auch wenn man, wie Pfarrer Oliver Westerhold einschränkend bemerkt, kaum zu glauben wagt, dass sich schnell etwas bessert. Aber immerhin habe eine Mehrheit von 85 Prozent vierzehn Handlungspapiere unterzeichnet.

Auf enorme Resonanz gestoßen ist der ARD-Bericht „Out in Church“



Beziehen Stellung gegen sexualisierte Gewalt: (v.l.) Viola Haas, Claudia Weiler, Silvia Schmid, Verena Dieterle, Dr. Ursula Stellzig-Ullrich, Phelia Honecker.

Foto: El-Kothany

über queere Mitarbeiter der Kirche. Auch im Zabergäu. Viele Menschen hatten keine Ahnung vom „Dritten Weg“, einem System zur Aushandlung von kirchlichen Arbeitsvertragsbedingungen, die mit weltli-

chen unvereinbar sind. Zum Nachteil all jener, die nicht heteronormativ und daher in Angst vor dienstrechtlichen Konsequenzen leben.

Sichtbare Folgen der Missverhältnisse und Skandale sind die seit

Jahren steigenden Kirchenaustritte. „Jeder Austritt versetzt uns einen Stich“, gesteht Oliver Westerhold. Seit 2010 nehmen die Zahlen auch im Zabergäu zu. Waren es im vergangenen Jahr 122 Austritte, sind es dieses Jahr bis zum 9. Februar bereits 32. Eine Entwicklung, die die Kirche nachvollziehen könne, aber auch frustriere. Das Pastoralteam müsse sich daher die Frage stellen, wie man darauf reagiert.

Melden Für die Initiativgruppe haben Gewalt und Machtmissbrauch keinen Platz in der Kirche. Sie fordert Betroffene oder Zeugen auf, sich zu melden, sollten sich Beschwerden oder ein Verdacht gegen Mitarbeiter der Diözese richten. Trotz ermutigender Beschlüsse der letzten Tage hat Phelia Honecker gemischte Gefühle: „Ich bin nur vorsichtig hoffnungsvoll.“

INFO Kontakt zu Claudia Weiler
Telefon 07135 980731, Internet: kath-kirche-zabergaeu.de/statement

der-Programm „Stadt und Land“ erwarten wir einen Zuschuss in Höhe von 111 000 Euro für die Maßnahme“, so Schwaigerns Bürgermeisterin Sabine Rotermund.

Zuletzt wurden die Tiefbauarbeiten ausgeschrieben, welche dann auch die Herstellung der erforderlichen Brückenfundamente beinhalten. Das günstigste Angebot unter sechs Bietern hatte die Firma Osmanaj aus Bad Rappenau mit rund 73 500 Euro abgegeben. Sie erhielt den Zuschlag für die Arbeiten. Bereits im Vorgriff auf die Maßnahme wurden die Gehölze am Gewässer beseitigt. „Ich freue mich, dass dann zu Beginn der Fahrradsaison für die Radfahrer eine gefahrlose Verbindung entstehen wird“, so Sabine Rotermund. Die Durchführung der Arbeiten ist bereits für die kommenden Wochen angekündigt. *cre*

Verletzte nach Reifenplatzer

BRACKENHEIM Weil der Reifen eines Pkw am Montagmittag platzte, ist es zu einem Verkehrsunfall in Brackenheim gekommen. Der Fahrer eines VW Golfs war gegen 15.30 Uhr auf der L1106 bei Dürrenzimmern unterwegs, als ein Reifen des Autos platzte. Hierdurch kam er nach links von der Fahrbahn ab, fuhr über eine Wiese und prallte gegen zwei Bäume. Die beiden Insassen wurden mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Am Pkw entstand Totalschaden von rund 4000 Euro. *red*

Von Werner Stuber

Eine zukunftsichere und qualitativ hochwertige Wasserversorgung garantiert der Zweckverband Obere Zabergäugruppe den Bürgern der vier Zaberfelder Ortsteile und des Pfaffenhofener Ortsteils Weiler. Dafür hat der Verband 2013 ein umfangreiches Konzept beschlossen: Auf einer Anhöhe bei Ochsenburg wird ein neuer zentraler Wasserhochbehälter mit zwei Wasserkammern, je 500 Kubikmeter groß, und einer modernen Ultrafiltrieranlage gebaut, mit Anschluss an die Leitung der Bodensee-Wasserversorgung (BWV). In dem neuen Hochbehälter wird das Eigenwasser aus den bestehenden Quellen und Tiefbrunnen mit dem Bodenseewasser gemischt. Über sternförmig verlegte neue Leitungen werden dann alle Ortsteile mit Trinkwasser gleicher Qualität und Wasserhärte versorgt.

Umsetzung bis 2027 Die Umsetzung des Konzeptes hat das Adelsheimer Planungsbüro Walter und Partner in sieben Funktionsabschnitte bis zum Jahr 2027 aufgeteilt. Geschätzte Kosten damals: Rund 4,4 Millionen Euro. Inzwischen sind die Kostenberechnungen fürs gesamte Konzept allerdings bei rund 6,7 Millionen Euro angelangt. Erfreulich für den Verband und die Kommunen und erst recht für die Wasserverbraucher ist allerdings, dass es für die bereits fertiggestellten und abgerechneten Funktionsabschnitte eins bis drei (Gesamtkosten rund 2,9 Millionen Euro) – neuer Hochbehälter, BWV-Anschluss, Sanierung des Sammelbehälters fürs Eigenwasser und Anschluss zum Hochbehälter – einen Landeszuschuss in Höhe von rund 1,7 Millionen Euro gab.

Ein weiterer Funktionsabschnitt ist die gerade erst abgeschlossene Inbetriebnahme eines neuen Tiefbrunnens bei Ochsenburg für insgesamt 340 000 Euro. Auch dafür bekommt der Zweckverband eine Fachförderung in Höhe von 66 Pro-



Das Herzstück des neuen Wasserversorgungskonzeptes ist der neue Hochbehälter bei Ochsenburg.

Foto: Werner Stuber

Wasserverbrauch steigt rasant an

ZABERFELD Versorgungskonzept im Gemeinderat – Ab Herbst wird Leitung vom Ochseburger Hochbehälter zum Reservoir Hagen verlegt

zent: rund 224 000 Euro. Der fünfte Bauabschnitt sieht nun den Anschluss von Zaberfeld ans neue Wassernetz vor. Dafür wird eine neue Leitung vom Ochsenburger Hochbehälter zum Zaberfelder Reservoir Hagen verlegt. Nach dem Zusammenschluss der Zaberfelder Ortsnetzleitung mit der neuen Zuleitung geht der Behälter Hagen außer Betrieb. Bei dieser Baumaßnahme, die im Herbst dieses Jahres beginnt, könnte auch gleich noch eine zweite Leitung für den späteren Anschluss der „Bettelquelle“ mitverlegt werden. Außerdem wird der Feldweg

Hagen saniert. Die Bettelquelle unterhalb der Ehmetsklänge wird derzeit für die Wasserversorgung auf Grund ihrer Wasserhärte nicht genutzt. Die Ertüchtigung und Beimischung dieses Eigenwasservorrats (geschätzte Kosten etwa 1,3 Millionen Euro) kann allerdings beim Blick in die Zukunft bis 2050 notwendig werden.

Bodensee Der Wasserverbrauch in den fünf Ortsteilen steigt rasant. 2011 lag er noch bei knapp 190 000 Kubikmetern, 2013 bei 206 000 Kubikmeter und 2020 bereits bei

224 000 Kubikmeter. Für 2050 prognostiziert das Planungsbüro 284 000 Kubikmeter. Das sind rund neun Liter pro Sekunde, in Spitzenzeiten sogar 14,4 Liter pro Sekunde. Derzeit stehen aber nur fünfeinhalb Liter pro Sekunde Eigenwasser und fünf Liter pro Sekunde Bodenseewasser zur Verfügung.

Weitere Bezugsrechte bei der BWV könnten derzeit aber nicht gekauft werden, sagte Bürgermeisterin Diana Kunz. Im sechsten Funktionsabschnitt wird 2023 bis 2025 eine neue Wasserleitung nach Michelbach verlegt. Geschätzte Kosten:

Bauabschnitt

„Sehr markante Baupreissteigerungen ab dem fünften Funktionsabschnitt.“ Mit dieser Aussage konfrontierte Carsten Sans vom Planungsbüro die Mitglieder des Zweckverbandes Obere Zabergäugruppe. Trotzdem vergaben sie die geplanten Bauarbeiten dieses Bauabschnitts für rund 1,6 Millionen Euro an den günstigsten Bieter, die Firma Bokmeier aus Bad Mergentheim. Wird die zweite Rohrleitung gleich mitverlegt, kommen weitere 260 000 Euro dazu. Vom Regierungspräsidium ist dafür ein Zuschuss von 526 500 Euro zugesagt. Diana Kunz hofft jedoch, dass der Zuschuss entsprechend der Teuerungsrate noch erhöht wird. wst

rund 1,6 Millionen Euro. Weitere 1,4 Millionen Euro sind für den siebten und letzten Abschnitt, 2025 bis 2027, vorgesehen. Dann wird auch Weiler noch ans neue Netz angeschlossen und es werden verschiedene Restarbeiten erledigt.

Führung zum „Städtle“ mit „Saving Arms – Uganda“

LAUFFEN Diese öffentliche Führung von Gästeführer Hartmut Wilhelm in Zusammenarbeit mit dem Lauffener Verein „Saving Arms International – Uganda (SAI)“ hat am Samstag, 26. Februar, 15 Uhr, das Lauffener „Städtle“ zum Ziel.

Bei diesem Rundgang durch den am rechten Neckarufer gelegenen historischen Stadtteil werden unter

anderem geschichtsträchtige Gebäude erschlossen. Start ist die um 1100 von den „Popponen“ errichtete Burg der Grafen von Lauffen.

Die Führung kostet für Erwachsene fünf Euro; Kinder dürfen kostenfrei teilnehmen. Treffpunkt ist um 15 Uhr der Rathaushof, Rathausstraße 10, in Lauffen. Teilnehmen können Geimpfte und Genesene mit

Auffrischungsimpfung (Booster) unter Vorlage der entsprechenden Dokumente. Informationen bei Gästeführer Hartmut Wilhelm, Telefon 07133 5869 oder hawi43@web.de. Die Teilnahmekosten und eventuelle Spenden werden für ein Berufsschulprojekt in Kampala, Uganda, verwendet, das vom SAI betreut wird (www.sai-uganda.org). red

Frühling mit den Wurzelkindern

ZABERFELD Kinder von vier bis acht Jahren können mit Naturparkführerin Angelika Hering am Samstag, 26. Februar, von 14 bis 16 Uhr den Kinderbuchklassiker von Sibylle von Olfers „Etwas von den Wurzelkindern“ erleben. Die Wurzelkinder werden von Mutter Erde geschickt, um den Frühling erwachen zu lassen. Ob in der Natur schon Spuren

des Frühlings zu entdecken sind? Treffpunkt ist das Naturparkzentrum Zaberfeld, die Kosten betragen acht Euro pro Person. Eine Teilnahme ist nur mit Voranmeldung möglich bei Angelika Hering, Telefon 0162 7803936 oder angelika.hering68@gmail.com.

Alle Infos gibt es auf www.neckar-zaber-tourismus.de. red

Kurs in Babymassage

GÜGLINGEN Der Babymassage-Kurs ist für Kinder ab acht Wochen bis ins Krabbelalter geeignet. Durch die sanfte Babymassage geben Eltern ihrem Kind einen Vorrat an Vertrauen, Liebe und Selbstbewusstsein mit. Sie fördert die sichere Bindung zwischen Eltern und Kind. Außerdem wird der intuitive Umgang mit dem Baby gestärkt. Die Massage unterstützt die sensomotorische Entwicklung des Babys, stimuliert das Immunsystem und kann dabei helfen, den Stresspegel des Babys erheblich herabzusetzen.

Der Kurs besteht aus fünf Terminen mit maximal sechs Teilnehmern und findet ab 28. Februar immer montags von 9.15 bis 10.15 Uhr statt. Gebühren: 60 Euro. Infos und Anmeldung: nicola-babymassage@web.de oder bei Familie im Zentrum (FiZ) unter familienzentrum@gueglingen.de. red

Besigheim

Abschiedsgottesdienst

Im Kirchenbezirk Besigheim werden am Sonntag, 27. Februar, Pfarrer Maximilian Schiek und Pfarrer Traugott Maisenbacher verabschiedet. Im Gottesdienst der evangelischen Stadtkirche Besigheim um 10 Uhr predigt Pfarrer Schiek zum letzten Mal. Im Anschluss an den Gottesdienst wird zum Ständerling eingeladen. Der Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Maisenbacher beginnt um 14 Uhr in der Schönenberghalle in Freudental. Alle Informationen dazu finden sich online: www.kirchenbezirk-besigheim.de.

Knapp 100 Liter Blut gespendet

DRK Brackenheim und TSV organisieren gemeinsam zweitägige Aktion im Vereinszentrum

Von Ines Schmiedl

GÜGLINGEN Gleich zwei Tage lang gab es jetzt in Güglingen die Möglichkeit, Blut zu spenden. Alle Termine waren ausgebucht, doch auch kurzfristig konnten sich Interessierte noch anmelden. „Es freut uns sehr, dass wir so viele freiwillige Blutspender anlocken konnten“, sagte die Erste Vorsitzende des TSV, Marion Fuchs-Klaus. Die Mitglieder des TSV Güglingen und des DRK Brackenheim organisieren seit Jahren gemeinsam die Blutspendeaktionen in Güglingen im Vereinszentrum an der Weinsteige.

Ehrenamtlich „Wir mussten nur zwei Helfer pro Tag einteilen, den Großteil der Ehrenamtlichen hat der TSV organisiert“, sagte Sina Keppler vom DRK Brackenheim, die die Aktion geleitet hat. Nicht nur Vereinsmitglieder haben geholfen. Wer am Montagabend zur Anmeldung in die Weinsteige kam, wurde

von Bürgermeister Ulrich Heckmann begrüßt, der gemeinsam mit Kassiererin Maria Rappold Dienst schob. Denn der TSV hat zum ersten Mal eine zweitägige Aktion organisiert und rund zehn Helfer pro Schicht benötigt – also 40 insgesamt für beide Tage. Auch Stadträte haben mitgeholfen.

Gute Stimmung herrschte in der Küche. Hier wurden Vesperpakete gepackt. Während in früheren Jahren für die Blutspender eigens gekocht wurde, ist das in Corona-Zeiten nicht erlaubt. Also gab es ein süßes Stickle, eine Brezel und einen Apfel zum mitnehmen. Vor dem Eintritt gab es Getränke, denn viel Trinken ist wichtig vor der Blutentnahme. In der Sporthalle sind die Abstände zwischen den Liegen größer, doch das ist schon seit fast zwei Jahren so und stört niemanden.

Auf einer Liege hat es sich Heike Schmid gemütlich gemacht, vorher stand die Abteilungsleiterin der TSV-Turnabteilung an der Anmel-



Heike Schmid war erst als Ehrenamtliche an der Anmeldung tätig und hat danach gespendet, zum 51. Mal wurde ihr ein halber Liter Blut entnommen.

Foto: Ines Schmiedl

dung. Nun lässt sie sich zum 51. Mal einen halben Liter abnehmen. „Ich glaube, ich war mit 25 Jahren zum ersten Mal beim Blutspenden“, sagte die begeisterte Turnerin. Seit zehn Jahren geht sie dreimal im Jahr

zur Blutspende. Auch Michael Grundmann ist in der Halle kein Unbekannter. Er ist beim DRK-Ortsverein in Zaberfeld aktiv und war bereits zum 93. Mal beim Blutspenden. „Ich habe relativ spät angefangen,

erst mit 38 Jahren war ich zum ersten Mal dabei“, erinnerte er sich.

In der Halle lief alles reibungslos. Die Teilnehmer meldeten sich an, füllten ihre Bögen aus, hatten dann ein Gespräch mit einem Arzt, auch wenn sie schon oft beim Blutspenden waren. Erst danach durften sie auf die Liege und bekamen Blut abgenommen. Die Hand des Arms, in dem die Kanüle steckt, sollten sie immer wieder öffnen und schließen, damit das Blut leichter entnommen werden kann.

Ausruhen Nur wenigen war nach dem Blutabzapfen schwindelig. Doch eigens dafür waren ebenfalls Helfer eingeteilt, die die Spender zu einem Plätzchen begleiteten, wo sie sich ausruhen konnten. So ist es vorgeschrieben. Insgesamt wurden an beiden Tagen genau 98,5 Liter Blut gespendet. 197 Menschen haben am Montag und Dienstag je einen halben Liter Blut gespendet, darunter waren zehn Erstspender.

Auf Amphibien aufpassen

NECKAR-ZABER Die ersten Erdkröten sind im Zabergäu unterwegs – Landratsamt kündigt Geschwindigkeitskontrollen an

Von Ines Schmiedl

Erst im Dunkel der Nacht trauen sie sich aus ihren Verstecken. Nur in milden Nächten, möglichst wenn es leicht regnet, wagen sie sich auf ihre immer gleichen Strecken. Dabei nutzen sie gern Straßen, denn die bergen keine Hindernisse. Doch das wird ihnen schnell zur tödlichen Gefahr: Die ersten Kröten wandern wieder und manch Autofahrer hat sich schon geärgert, dass die Strecke durch den Wald zwischen Freudental und Clebronn gesperrt war.

Klimawandel Doch die Sperrung in dieser Woche hat nichts mit Kröten und anderen Amphibien zu tun: Im Wald müssen Bäume gefällt werden, deshalb wurde die Durchfahrt zur Sicherheit gleich ganz geschlossen. In der Vorwoche waren die Schranken allerdings auch schon mal zu. „Eine Nacht war so mild und geregnet hat es auch, da war mir klar, dass die ersten Tiere unterwegs sein werden“, sagt Dr. Wilhelm Stark, BUND-Sprecher Zabergäu, der seit Jahrzehnten für das Wohl der Froschlurche sorgt. Dass die Tiere immer früher mit ihrer Wanderung beginnen, hält er für eine Folge des Klimawandels. Das kann er auch belegen, denn seit mehr als 30 Jahren führt er Tagebuch darüber, wann er welche Strecken absperrt und wie viele Tiere er einsammelt oder wie viele überfahren wurden. Denn in früheren Jahren wurde die Schranke nahe Tripsdrill immer wieder geöffnet oder weggeschoben, bis schließlich eine fest installierte, abschließbare montiert worden ist.

Im Vorjahr hatte Stark darüber hinaus einen Auftrag, die Tiere zwischen dem Abzweig im Wald auf Bönnigheimer Gemarkung und dem Parkplatz von Tripsdrill zu zählen. Dafür waren extra Amphibienzäune aufgebaut worden, die Stark regelmäßig kontrolliert hat. Überraschend war für ihn, dass sich nicht nur Erdkröten oder Springfrösche in den Eimern befanden, sondern er auch zwei Feuersalamander ent-



Die Amphibienwanderung im Zabergäu hat begonnen. Die ersten Erdkrötenmännchen sind bereits in milden Nächten unterwegs.

Foto: Ines Schmiedl

Auf folgenden Strecken im Zabergäu und Leintal gelten Tempolimits oder Sperrungen

Auf folgenden Strecken im Zabergäu und Leintal wurde die **Geschwindigkeit beschränkt**: Kreisstraße zwischen Güglingen und Eibensbach sowie die Orts- umgehung bei Layher, Kreisstraßen zwischen Brackenheim und Stockheim so-

wie zwischen Brackenheim und Haberschlacht, zwischen Haberschlacht und Stockheim, zwischen Neipperg und Nordheim, zwischen Frauenzimmern und Stockheim, Gemeindewege im Bereich der Römerhöfe bei Schwaigern so-

wie Kreisstraße zwischen Michelbach und Kleingartach. **Gesperrt** sind nachts der Feldweg im Golfplatz Schwaigern-Stetten und die Zufahrt zur Mülldeponie, Feldweg südlich vom Leingartener Sportplatz/Reithalle, Clebronn bis zur

Kreisgrenze in Richtung Freudental, Gemeindeweg vom Kreisel Eibensbach in Richtung Flügellau, in Hausen der Feldweg Richtung Nordhausen, der Dammbereich des Forstbachsees und die Zufahrtsstraße zum Katzenbachsee. *isch*

deckt hat. „Die hatten wir bisher hier nicht“, so der Tierschützer, der mit den Landratsämtern in Heilbronn und Ludwigsburg sowie zahlreichen Rathäusern zusammenarbeitet.

Kältestarre In diesem Jahr hat Wilhelm Stark bereits einige Erdkrötenmännchen gesichtet. Doch so richtig sind die Amphibien noch nicht auf Wanderschaft. Dazu sind manche Nächte einfach noch zu kalt. Sobald die Temperaturen unter

fünf Grad sinken, verharren die wechselwarmen Tiere in einer Kältestarre. Nur wenn die Nächte mild bleiben, ziehen die Tiere los. Die ersten sind immer die Erdkröten, doch auch Springfrösche und Grasfrösche sind im Zabergäu unterwegs, selbst Gelbbauchunken wurden schon im oberen Zabertal gesichtet. Alljährlich stellt das Landratsamt Geschwindigkeitsbeschränkungen auf und sperrt manche Straßen. Die Tempolimits sollten ernst genommen werden, denn

bei einer Überschreitung können Bußgelder und Fahrverbote folgen.

Sicherheit „Die Einhaltung der Verkehrsbeschränkungen ist aus doppeltem Grund wichtig. Zum einen, weil Amphibien bei mehr als 30 Stundenkilometer durch die Druckwelle der Fahrzeuge getötet werden und zum anderen zur Sicherheit der ehrenamtlichen Amphibienschutz- helfer, die vor allem in den Abendstunden im Einsatz sind“, sagt Pressesprecherin Lea Mosthaf vom

Landratsamt Heilbronn. Da es in den vergangenen Jahren für die Helfer immer wieder zu gefährlichen Situationen durch Fahrzeuge mit überhöhter Geschwindigkeiten gekommen ist, soll es dieses Jahr verstärkt Kontrollen geben. Aufgrund der angeordneten niedrigen Geschwindigkeiten könne es schnell zu höheren Bußgeldern und Fahrverboten kommen. So gibt es bereits ab einer Überschreitung von 41 Stundenkilometern außerorts ein einmonatiges Fahrverbot.

Interessantes Relief im Römermuseum

GÜGLINGEN „Das Odyssee-Relief von Güglingen-Frauenzimmern: Mythos und Wirklichkeit in der Odyssee“ heißen zwei Themenführungen im Römermuseum Güglingen am Sonntag, 27. Februar, um 11 Uhr und um 15 Uhr, zum 200. Geburtstag von Heinrich Schliemann.

Der Archäologe Schliemann versuchte, auf archäologischer Basis die Geschichte der in den

griechischen Epen „Illias“ und „Odyssee“ geschilderten Kämpfen vor Troja nachzuweisen. Auf den einzigartigen Reliefs von Frauenzimmern können die Sirenen, Skylla oder der Kyklop Polyphem aus Homers Werk bestaunt werden – sie wurden jedoch bereits in römischer Zeit eher mit Naturgewalten assoziiert oder psychologisch gedeutet. Was steckt tatsächlich hinter den

Epen Homers, und wie kann man sie deuten? Warum waren sie auch noch in römischer Zeit so populär? Das weiß der Referent Frank Merkle.

Die Führung dauert 90 Minuten, Kosten: vier Euro zuzüglich Eintritt. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Führung findet vollständig im Erdgeschoss statt und kann auch im Sitzen verfolgt werden. *red*

Ausfahrten der Skischule starten

LEINGARTEN/HEILBRONN Nach einer coronabedingten Zwangspause werden von der Skischule Unterland (SV Leingarten und Union Böckingen) nach Auskunft des Vorsitzenden Hartmut Frey ab März wieder Skiausfahrten durchgeführt. Diese können unter www.skischule-unterland.de gebucht werden.

Gestartet wird mit einem Sportwochenende, das vom 11. bis 13.

März in das Skigebiet Damüls-Mellau im Bregenzer Wald führt. Und vom 18. bis 20. März dürfen sich die Brettflans im Tiroler Serfaus-Fiszladis auf ein weiteres Sportwochenende freuen. Nach einer Tagesfahrt am 27. März ins Fellhorn-Kanzelwand-Gebiet bei Oberstdorf, wird vom 29. April bis 1. Mai der Saisonabschluss auf dem Pitztalgletscher eingeläutet. *sta*

Mittwochs bleibt die Küche kalt

„Mahl-Zeit“ – Katholische Kirche bietet Alleinstehenden ein Mittagessen in Gemeinschaft an

Von Helga El-Kothany

BRACKENHEIM Die Situation kennen sicher viele Menschen: Stundenlang steht man am Herd, um eine Mahlzeit zuzubereiten, die man dann in wenigen Minuten – und noch dazu allein! – gegessen hat. Wäre da nicht ein gelegentliches „Tischlein, deck dich!“ in Gesellschaft höchst willkommen?

Genau das bietet „Katholisch im Zabergäu“ ab Aschermittwoch im Gemeindehaus in Brackenheim für Alleinstehende an: „Mahl-Zeit – gemeinsam statt einsam“. Eine Wohlfühl-Auszeit vom Küchenherd mit leckerem Essen in Gemeinschaft, vierzehntägig in ungeraden Kalenderwochen. Ein Zwei-Gänge-Menü für Menschen, die sich am gedeckten Tisch verwöhnen lassen und in ungezwungener Atmosphäre ihre Mahlzeit in Gesellschaft genießen.

Vollwertig Mit Erika und Thomas Ballmann, die ehrenamtlich den

Kochlöffel schwingen und die leckeren Menüs zaubern werden, hat Pfarrer Oliver Westerhold zwei Top-Köche aus Leidenschaft für das Projekt gewonnen. „Wir lieben ein vollwertiges, gesundes Essen, vorneweg mit einer Suppe oder einem Salat oder mit einem Dessert hinterher“, sagt Thomas Ballmann. An Aschermittwoch – in der katholischen Kirche ein fleischloser Tag – wird ein vegetarisches Menü auf dem Speiseplan stehen. Wenn es an den anderen Tagen Mahlzeiten mit Fleisch gibt, sorgt der Koch dafür, dass auch Vegetarier ein vollständiges Essen erhalten.

Der soziale Aspekt ist für Oliver Westerhold so wichtig wie das Essen. Durch die Einschränkungen während der Pandemie sind viele Kontakte auf der Strecke geblieben. Mit dem nahenden Frühjahr und den in Aussicht gestellten Lockerungen keimt die Hoffnung auf ein geselligeres Leben auf. Vorsicht ist dennoch geboten. Daher gilt beim



Sie freuen sich auf den Mittagstisch und viele Gäste: (von links) Pfarrer Oliver Westerhold, Erika und Thomas Ballmann.

Foto: Helga El-Kothany

Mittagstisch noch die 2G-Regel. „Gesellschaft funktioniert, wenn einer nach dem anderen schaut.“ Ein wichtiger Faktor dabei sei auch die Zeit, die man sich in und für die Gemeinschaft nehme.

Die erste Portion wird serviert. Danach kommen Töpfe oder Schüsseln auf den Tisch, so dass man sich beim Nachschlag selbst bedienen kann – und die beiden Köche Zeit haben, sich der Essensrunde anzu-

schließen. Auch vom Pastoralteam wird jemand anwesend sein, so dass man in entspannter Atmosphäre Anliegen besprechen kann. Als Konkurrenz zum Mittagstisch der Restaurants sieht man sich nicht. Die Organisatoren können sich im Gegenteil vorstellen, diese später turnusmäßig mit einzubinden.

Wertcoupons Die notwendigen Wertcoupons sind ab sofort einzeln oder als 5er-Kärtchen im Pfarramt, Sattelmayerstraße 3, erhältlich. Eine Mahlzeit kostet fünf Euro. Bei finanziellen Problemen kann man sich an den Pfarrer wenden. Eine Preisreduktion ist möglich.

Im Voraus anmelden muss man sich nicht, aber den Coupon vorher abholen. Eine gewisse Kalkulierbarkeit ist nötig, da alles, was auf den Tisch kommt, frisch zubereitet wird. Selbstverständlich sind aber einzelne spontane Gäste willkommen. Erika Ballmann betont: „Wir sind einfach gerne Gastgeber.“

Fotos und Freizeittipps gesucht

Mitmachen bei der Aktion 12 Monate – 12 Regionen

ZABERGÄU Jeder kann die schönsten Seiten seiner Heimat zeigen: Als Teil der Ganzjahresaktion der *Heilbronner Stimme* sind Fotos und Freizeittipps aus dem Zabergäu gesucht.

Auf der Titelseite der Zeitung erscheint am ersten Tag jedes neuen Monats ein Schmuckfoto aus der Region – und zwar aus der, die in diesem Monat im Fokus der Berichterstattung stehen wird. Im April ist das Zabergäu dran. Jeder kann dabei mitmachen: Auf dem Bürgerportal www.meine.stimme.de besteht nach der kostenlosen Registrierung als Heimatreporter die Möglichkeit, Fotos einzustellen. Wer unter dem Beitrag meine.stimme.de/12_april mitmacht, hat nicht nur die Chance, das Titelseitenfoto zu stellen, sondern kann auch das Digital-Paket gewinnen: ein Jahr kostenfreier Zugang zu allen digitalen Produkten der *Heilbronner Stimme* wie *stimme.de*-Premium und E-Paper.

Einen Preis und den Abdruck in der Zeitung gewinnen kann jeder auch, indem er einen Freizeittipp, also eine Wanderung, eine Sehenswürdigkeit, einen Ausflugs- oder einen Gastrotip auf *meine.stimme* einstellt. Je abgedruckter Empfehlung gibt es einen 15-Euro-Gutschein für den Stimme-Shop. Die Freizeittipps für das Zabergäu erscheinen auf einer Doppelseite im Magazin am 16. April. Mehr Information und die Möglichkeit zum Mitmachen unter: meine.stimme.de/freizeittipp_april. *red*

@ Mitmachen auf meine.stimme meine.stimme.de/12_april meine.stimme.de/freizeittipp_april

Feuerwehrwahl bestätigt

ZABERFELD Mit einer Briefwahl haben die Einsatzkräfte der Zaberfelder Feuerwehr im Januar die turnusmäßig anstehenden Wahlen des Kommandanten, seiner Stellvertreter und der Abteilungskommandanten samt Stellvertreter durchgeführt. In seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat den Wahlen zugestimmt. Demnach ist Markus Konz für weitere fünf Jahre als Kommandant bestätigt, ebenso Simon Achauer als Stellvertreter und Abteilungskommandant der Abteilung 1. Neuer Stellvertreter des Kommandanten und Abteilungskommandant in Ochsenburg ist Daniel Gansohr. Die Stellvertreter der Abteilungskommandanten sind Marcel Authenrieth und Sebastian Mayer. *wst*

Güglingen

Spaß für junge Detektive

Mit „Detektiv Adlerauge“ auf heiße Spur begeben können sich Schulanfänger, Grundschul-Kids und baldige Meister-Detektive von Donnerstag bis Samstag, 3. bis 5. März, täglich von 15 bis 18 Uhr in der evangelischen Mauritiuskirche Güglingen. Sie erleben Geschichten, Action, Spiel und Spaß und am Sonntag, 6. März, um 10 Uhr einen Familiengottesdienst. Anmeldung unter www.kirche-gueglingen.de.

Zaberfeld

Arbeiten vergeben

Für die Sanierung der Strombergstraße hat der Zaberfelder Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung die Arbeiten für das Verlegen der Wasserleitungen vergeben. Günstigster Bieter war die ortsansässige Firma Uwe Kennngott. Sie verlegt die Rohrleitungen für knapp 44 000 Euro. *wst*



Lokaltermine

Mittwoch

CLEEBRONN

Wildparadies Tripsdrill, Treffentrill.
9.00-17.00 Winterwunderwald

LEINGARTEN

Festplatz/Festhalle, Grinnenstraße.
10.00-10.30 Der Bewegungstreff. Bei je-
dem Wetter wird etwas für die Koordinati-
on, das Gleichgewicht und die Beweglich-
keit getan. Mühle Familienzentrum

Geburtstage

Bönnigheim Olga Slavoudi (70)
Brackenheim Milos Dobricic (80).
Monika Barca (70)
Massenbachhausen Alla Waller (70)

Weitere regionale Termine finden Sie
auf unserer Wetter- und Termine-Seite,
stimme.de sowie meine.stimme.de.
Veranstaltungshinweise bitte an:
Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat.stimme@stimme-
mediengruppe.de

Hinweis zur Veröffentlichung von
Bildern in unserer Rubrik Geburtstage
und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag
und zur goldenen Hochzeit werden nur
privat eingesandte Fotos veröffentlicht.

Böhmischer
Abend wird
verschoben

MASSENBACHHAUSEN Der böhmische Abend, den die Leintalmusikanten Alte Kameraden für Samstag, 12. März, 19.30 Uhr, in der Festhalle Massenbachhausen organisiert haben, wird wegen der Coronapandemie verschoben. Neuer Termin für den Abend mit Anton Gälle und seine Scherzachtaler Blasmusik ist nun der 12. November.

Tickets, die bereits erworben wurden, behalten ihre Gültigkeit. Wer seine Tickets zurückgeben möchte, kann diese auf dem Postweg an die Geschäftsstelle der Leintalmusikanten Alte Kameraden, Eichenweg 7 b in 74252 Massenbachhausen senden. Für die Erstattung des bereits bezahlten Ticketpreises ist es erforderlich, dass die Bankverbindung angegeben wird. Weitere Infos gibt es auf der Facebookseite des Vereins oder unter www.ak-leintalmusikanten.de. gm

Musik um sechs
in Lorenzkirche

LEINGARTEN Harfen-, Flöten- und Blechbläserklänge bekommen die Zuhörer am Samstag, 5. März, um 18 Uhr in der Großgartacher Lorenzkirche zu hören. Unter dem Titel „Musik um sechs“ sorgen Christine Trautmann auf der Harfe, das Lorenz-Blockflötenquartett und das Posaunenchor-Bläsertrio bei der musikalischen Auftaktveranstaltung zur 900-Jahrfeier der Lorenzkirche für abwechslungsreiche musikalische Klangfarben aus sieben Jahrhunderten.

Durch das Programm führt der Jugendreferent Andreas Kuhn. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, Spenden sind willkommen. sta

Kontakt

Regionalredaktion

-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlich ah

Redaktion Landkreis/Kraichgau

Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Köhl jok
-441 Katharina Müller kam
-414 Wolfgang Müller wom
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsy-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwi

E-Mail landkreis.stimme@stimme-
mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de



Für die insgesamt drei Millionen Euro teuren Baumaßnahmen am Feuerwehrhaus sind für dieses Jahr 1,5 Millionen im Haushalt eingestellt.

Foto: Harald Schmidt

Großprojekte prägen den Haushalt 2022

CLEEBRONN *Kommune zehrt von ihren Rücklagen – Personalkosten steigen auf 1,5 Millionen Euro*

Von Harald Schmidt

Die Gemeinde Cleebornn kann im Haushaltsjahr 2022 ihren Ressourcenverbrauch nicht vollständig erwirtschaften. Konnten in den Haushaltsjahren 2017 bis 2020 aus den erzielten Überschüssen im ordentlichen Ergebnis noch Rücklagen in Höhe von insgesamt 3,7 Millionen Euro aufgebaut werden, so weist das ordentliche Ergebnis in diesem Jahr bei Erträgen von knapp acht Millionen Euro ein Saldo von über einer halben Million Euro aus. „Dies liegt neben den stagnierenden beziehungsweise sinkenden Einnahmen auch an den Ausgaben, die nicht nur im Bereich der Kinderbetreuung und der Umlagen deutlich steigen“, erklärte Kämmerin Manuela Haug bei der Vorstellung des Zahlenwerkes im Gemeinderat.

Minus Auch für die folgenden Jahre kündigte Manuela Haug ein Minus im Haushalt an, so dass erst wieder

im Haushaltsjahr 2025 mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet werden kann. Prägend für den Haushalt 2022 sind die anstehenden Großprojekte wie der Kindergartenneubau, der Breitbandausbau und die Erweiterung bei der Feuerwehr. Das Gesamtvolumen aller geplanten Investitionen inklusive eines 20-prozentigen Puffers liegt bei knapp über fünf Millionen Euro. Nach Abzug aller Einzahlungen entsteht in diesem Bereich noch ein Minus von rund 2,3 Millionen Euro, so dass trotz einer

Kreditaufnahme in Höhe von 1,4 Millionen Euro ein Griff in die Rücklagen erforderlich wird. Da auch das Defizit im Ergebnishaushalt mit einer Entnahme aus den Rücklagen ausgeglichen wird, verringern sich die liquiden Mittel von rund sechs Millionen bis zum Jahresende auf rund 3,9 Millionen.

Die anstehenden Großprojekte werden laut Haug jedoch dazu führen, dass die Rücklagen trotz einer für 2023 vorgesehenen neuen Kreditaufnahme in Höhe von 1,4 Millionen Euro gehen an die evangelische Kirchengemeinde für die Kinderbetreuung. Die Personalaufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahr um 100 000 Euro auf knapp 1,5 Millionen.

„Dem strukturellen Defizit muss gegengesteuert werden.“
Manuela Haug

Haushaltsplan Cleebornn				
Alle Angaben in Millionen Euro*				
Ergebnishaushalt				
ERTRÄGE: 7,9	2022 (2021)	AUFWENDUNGEN: 8,4	2022 (2021)	
Gewerbsteuer	2,2 (2,2)	Personalaufwendungen	1,4 (1,3)	
Grundsteuer	0,5 (0,5)	Sach-/Betriebsaufwand	1,1 (1,2)	
Einkommensteuer	1,8 (1,7)	Kreisumlage	1,3 (1,2)	
Schlüsselzuweisungen	0,3 (0,3)			
Ordentliches Ergebnis: -0,5 Millionen Euro				
Finanzaushalt				
Neue Kredite	1,4 (1,4)	Stand liquide Mittel	6,1 (5,4)	
Schulden	0,1 (0,1)	Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt	0,07 (0,03)	
Bauprojekte	4,4 (3,3)			
HST-Grafik, Quelle: Gemeinde Cleebornn				
*gerundet				

aufnahme von einer Million vollständig aufgebraucht werden. Weitere Kredite sind in der mittelfristigen Planung bis 2025 nicht geplant. Mit rund 4,75 Millionen Euro stehen die Transferaufwendungen bei den Gesamtausgaben an erster Stelle. Hierzu zählen beispielsweise die Gewerbesteuerumlage (220 000 Euro), die Finanzausgleichsumlage (1,2 Millionen) sowie die Kreisumlage mit 1,37 Millionen Euro. Annä-

hernd eine Million Euro gehen an die evangelische Kirchengemeinde für die Kinderbetreuung. Die Personalaufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahr um 100 000 Euro auf knapp 1,5 Millionen. **Einnahmen** Rund 63 Prozent aller Erträge werden durch Steuereinnahmen erzielt. Während bei der Gewerbesteuer (2,2 Millionen) und der Grundsteuer (0,5 Millionen) ge-

genüber 2021 mit nahezu unveränderten Beträgen gerechnet wird, hat sich der Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer erhöht. Mit rund 2,1 Millionen Euro erzielt Cleebornn einen in dieser Höhe noch nie dagewesenen Anteil. Die Schlüsselzuweisungen gingen aufgrund der außerordentlich hohen Einnahmen in den Jahren 2018/2019 massiv zurück und belaufen sich noch auf 340 000 Euro.

Fazit Noch kann die Gemeinde von ihren guten Zeiten zehren und steht aufgrund ihrer Rücklagen auf stabilen Beinen. Inwieweit neben den geplanten Investitionsmaßnahmen zukünftig weitere Projekte verwirklicht werden können, hängt laut Haug insbesondere von der Entwicklung der Gewerbesteuer ab. „Dem strukturellen Defizit im Ergebnishaushalt muss gegengesteuert werden, um mit Überschüssen aus dem Ergebnishaushalt die notwendigen Investitionsmittel und auch die Tilgungsraten erwirtschaften zu können“, mahnte die Kämmerin an. Die Beschlussfassung der Haushaltssatzung soll in der Sitzung im März erfolgen.

Führung auf Schloss Liebenstein

PFECKARWESTHEIM Die nächste öffentliche Führung auf Schloss Liebenstein findet am kommenden Sonntag, 6. März, 11 Uhr, mit Frank Merkle statt. Das große Schloss-

real wartet mit historischen Bauten unterschiedlichster Epochen auf. Die Schlosskapelle, ein beeindruckendes Renaissance-Bauwerk, ist das kunsthistorisch bedeutendste

Gebäude der gut erhaltenen Anlage, deren Ursprünge bis ins Hochmittelalter zurückreichen. Von verschiedenen Standpunkten ist die herrliche Aussicht auf die

Umgebung zu genießen. Die Dauer der Führung beträgt rund 1,5 Stunden. Die Teilnahme kostet 7 Euro, Kinder bis zwölf Jahre sind frei. Treffpunkt ist an der Übersichtsta-

fel im Schlosshof. Eine Anmeldung ist erforderlich bei Schlossparkführer Frank Merkle unter Telefon 07143 404072 oder per E-Mail an info@frank-merkle.de. red

Pfiffige Narrenpredigt mit schwierigem Auftrag

Stockheimer betreiben bei einziger Fastnachtsveranstaltung fröhliche Brauchtumspflege

Von Helga El-Kothany

BRACKENHEIM „Stock!“ – „Heim!“ Martin Plötzner, erster Vorsitzender der Sportfreunde Stockheim, übt als Stimmungswarm-up mit den vielen Gästen vor der Sporthalle lautstark den Fastnachtsgruß ein. Dabei geht es bei der einzigen Faschingsveranstaltung in diesem Jahr am Fuß des Deutschordensschlosses am vergangenen Sonntag schon sehr fröhlich zu. Man kennt sich, tauscht sich aus und genießt gemeinsam die herrliche Sonne – allerdings bei eisiger Kälte.

Nachschub „Alles läuft gut! Wir wollen unser Brauchtum nicht sterben lassen“, sagt die Ortsvorsitzende der Landfrauen, Adelheid Bender-Klein, die mit ihren Helferinnen in der Küche für den Kuchennachschub sorgt. Damit spricht sie vielen Anwesenden aus der Seele. Auch aus umliegenden Orten sind Fastnächter zur „Narrenpredigt mit

Pfiff“ gekommen. Ob Beate Ramm von der Ersten Fasnetszunft Brackenheim, ob Marius Schuhmacher und seine Stockheimer Hexen, die mit den Landfrauen die Organisatoren der Veranstaltung sind, oder die Gassafäger der Güglinger Zaber-gäunarren, deren Musik beim Einzug wummert – alle sind froh, Brauchtum und Spaß für einen Nachmittag ausleben zu dürfen.

Durch das bunte Programm mit Musik, Tanz und Sketch führt Anna-Maria Lang in Reimen, wie es sich gehört. Ein Programm, das bei aller Fröhlichkeit nicht ganz den Krieg außer Acht lässt. So haben Carolin Buyer und Iris Reistenbach kurzfristig ihren geplanten Sketch ausgetauscht gegen etwas „politisch Unverfängliches“ und begeistern mit den wortlosen „Zwei Damen im Zug“, in der eine Bäuerin die feine Dame neben sich kopiert. Dabei kommt zur großen Gaudi Mehl statt Puder, Fett statt Creme und Tomatenmark statt Lippenstift zum Ein-



Zur einzigen Faschingsveranstaltung in diesem Jahr gehört auch eine pfiffige Narrenpredigt von Pfarrrer Oliver Westerhold.

Foto: Helga El-Kothany

satz. Auch „Chorisma“ mit „Freedom is coming“, Gebhard Geigers Schunkellieder, begleitet von Salvatore Ginestra auf dem Akkordeon, die Auftritte des Tanz-Nachwuchses zu spanischen Hits und Stockheims

„Nationalhymne“ werden begeistert beklatscht und mitgesungen. Musikalisch eingeleitet wird der zentrale Programmpunkt, die Narrenpredigt von Pfarrrer Oliver Westerhold, von den Gassafägern. Ganz

närrisch dagegen dessen Einzugsamt Ministranten (Adelheid Bender-Klein/Johanna Lang) zum traditionellen Narhalla-Marsch.

In Reimen Gleich zu Beginn bekannt der Hästräger, dass „die Fasnet ihm im Blute liegt“. In wohlgeformten Reimen legt er dar, was ihn an der alemannischen Fastnacht fasziniert: „Dass in ihr dargestellt auch wird die dunklen, dämonischen Seiten, die auch in uns stecken, in allen Leuten.“ Und das sind angsteinflößende Gesellen, üble Gestalten. „Die Fasnet vor der Fastenzeit ist nicht nur Jubel, Heiterkeit.“

Ganz exzellenter Redner verknüpft er Humor mit Ernst – und stets im Sinne des Glaubens. Nach der einfachen Übung: „Macht ein fröhliches Gesicht! Das ist heute Narrenpflicht!“, folgt der Predigt zweiter Teil. Ein kritischer, der weder Missbrauch, Spaltung der Gesellschaft noch den Ukraine-Krieg ausspart.

Lokaltermine

- Freitag
- BÖNNIGHEIM-HOHENSTEIN**
Wiesenthalhalle, Schloß Hohenstein 1.
18.00 Gemeinderatsitzung
- BRACKENHEIM**
Bürgerzentrum, Austraße 21. 20.00 Bläserensemble German Brass. Fantastic Moments. Tickets unter www.buergerzentrum-brackenheim.de und ☎ 07135 1050
- LAUFFEN**
Wahlkreisbüro Erwin Köhler. 15.00-17.00 Telefonsprechstunde mit dem Landtagsabgeordneten Erwin Köhler. ☎ 0711 20636349
- LEINGARTEN**
Kulturgebäude im Eichbottzentrum, Schwaigerner Straße 76. 19.00 Gemeinderatsitzung
- MASSENBACHHAUSEN**
Vereinsraum Halle, Heilbronner Straße. 19.30 Jahreshauptversammlung Tanzclub
- SCHWAIGERN-STETTEN**
Ev. Philippus- und Jakobuskirche, Claudiusgasse 1. 19.30 Forum neue Wege: Vortrag mit Jörg Ahlbrecht zum Thema: Neue Wege zur Gemeinschaft. Infos: www.forum-neue-wege.de
- ZABERFELD**
Naturpark Stromberg-Heuchelberg., Ehmetzklänge 5. 17.00-20.00 Kräuterspaziergang. Informationen zu Wildkräutern im Frühling. Kosten: 12/5 € inkl. Kräuterimbiss und Getränk. Anmeldung ☎ 07147 900082

Geburtstage

Kirchheim Maria Plessing (90), Brigitte Traxel (75)
Leingarten Wolf Fabriz (85), Nazli Denizoglu (80)
Nordheim Heinrich Hügel (70)
Pfaffenhofen Dieter Hönes (80), Weiler

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de.
Veranstaltungshinweise bitte an:
Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per Telefax 07131 615-373 oder per E-Mail redsekretariat.stimme@stimme-mediengruppe.de
Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

Wundersame Stradivari

BRACKENHEIM Antonio Stradivari baute vor 300 Jahren die berühmteste Geige der Welt. Noch heute verzaubern die Violinen mit ihrem Klang die Zuhörerinnen und Zuhörer. Norwin Hilker spricht am kommenden Mittwoch, 30. März, in seinem Vortrag über die Violinen, ihre Geschichten und ihre berühmten Besitzerinnen und Besitzer. Ein Vortrag, der nicht nur informiert, sondern auch musikalisch verzaubert, heißt es in der Ankündigung der VHS Unterland in Brackenheim.
Die Veranstaltung beginnt im Bürgerzentrum im Otto-Wendel-Saal um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 6 Euro pro Person. *red*

INFO Anmelden
Infos und Anmeldungen unter Telefon 07135 965308 oder im Internet unter www.vhs-unterland.de.

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlich ah

Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · **Fax** 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Köhl jok
-441 Katharina Müller kam
-414 Wolfgang Müller wom
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsī-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwi
E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de



Für einen neuen Steg zum beliebten Aussichtspunkt des Weißen Steinbruchs sind im Pfaffenhofener Haushalt jetzt 100 000 Euro eingeplant.

Foto: Ines Schmiedl

Gemeinde ist schuldenfrei

PFAFFENHOFEN *Haushalt einstimmig verabschiedet – Keine neuen Kredite – Erste Flüchtlinge sind privat untergekommen*

Von Ines Schmiedl

Einstimmig wurde der Haushalt in der jüngsten Gemeinderatssitzung verabschiedet. Kurz zuvor war das Zahlenwerk von Kämmerin Sylvia Rustler vorgestellt worden, über die anstehenden Investitionen hatte das Gremium bereits in der Januarsitzung gesprochen. „Wenn wir den Haushalt wie geplant im Februar eingebracht hätten, wäre einiges noch sicherer gewesen“, so Bürgermeisterin Carmen Kieninger. Doch just am Tag nach der letzte Ratssitzung begann der Krieg zwischen Russland und der Ukraine und damit änderte sich vieles in rasanter Geschwindigkeit, auch für kleine Kommunen. „Wir können die Folgen des Krieges für uns noch gar nicht abschätzen“, so die Verwaltungsfachwirtin.

Nachwirkungen Die ersten Flüchtlinge sind angekommen, vier in Pfaffenhofen, 15 in Weiler, die alle bei Privatleuten untergekommen sind.

„Wir sind dankbar für die große Hilfsbereitschaft“, so Carmen Kieninger. Doch nicht nur die Unruhen des Krieges, auch die Nachwirkungen der Pandemie machen den Kommunen zu schaffen. Beispielsweise war der Krankenstand in den vergangenen Wochen manches Mal so hoch, dass der Kindergarten Schneckenvilla in Weiler geschlossen werden musste.

Trotz aller Unwägbarkeiten stehe Pfaffenhofen ganz gut da, so die Kämmerin Sylvia Rustler, die sich zum zweiten Mal für das Zahlenwerk verantwortlich zeichnet. Der Schuldenstand liegt bei Null, auch für künftige Aufgaben stehen derzeit genügend Mittel zur Verfügung, unter anderem aus Bauplatzverkäufen. „Ob wir in den nächsten Jahren Kredite benötigen, können wir heute noch nicht sagen“, so die Kämmerin. Allerdings kann der Ergebnishaushalt nicht ausgeglichen werden, weil die Kommune die Abschreibungen nicht komplett erwirtschaften konnte. Da sei es nur ein schwacher Trost, dass es vielen

„Wir sind dankbar für die große Hilfsbereitschaft.“

Carmen Kieninger

Haushaltsplan Pfaffenhofen

Alle Angaben in Millionen Euro*

Ergebnishaushalt			
ERTRÄGE: 5,36	2022 (2021)	AUFWENDUNGEN: 5,58	2022 (2021)
Gewerbesteuer	0,40 (0,55)	Personalaufwendungen	1,88 (1,66)
Grundsteuer	0,34 (0,34)	Sach-/Betriebsaufwand	0,84 (0,79)
Einkommensteuer	1,37 (1,32)	Kreisumlage	0,92 (0,92)
Schlüsselszuweisungen	1,32 (1,04)		

Ordentliches Ergebnis: **-0,22 Millionen Euro**

Finanzaushalt			
Neue Kredite	0,0 (0,0)	Stand liquide Mittel	2,31 (3,03)
Schulden	0,0 (0,0)	Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt	0,02 (0,06)
Bauprojekte	1,91 (2,35)		

HST-Grafik, Quelle: Gemeinde Pfaffenhofen

*gerundet

Städten und Gemeinden ähnlich gehe. Die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer werden nicht angehoben.

Investitionen Die größten Investitionen sind ein Anbau an den Kindergarten Strombergzwerge für 500 000 Euro, die Ortsumfahrung der Landesstraße mit 350 000 Euro sowie die Wasserversorgung mit 270 000 Euro. Die Brücke zum be-

liebten Aussichtspunkt des Weißen Steinbruchs wird für 100 000 Euro endlich gerichtet.

Die größten Ausgaben sind die Personalkosten mit knapp 1,9 Millionen Euro. Alle Stellen seien nötig, um den Aufgaben nachzukommen, sagte Bürgermeisterin Carmen Kieninger dazu. Denn von Bund und Ländern werden immer mehr Aufgaben an die Kommunen verteilt. Rund 418 000 Euro werden für Ab-

schreibungen benötigt. Für die verschiedenen Umlagen muss die Gemeinde 2,2 Millionen Euro berappen. An Steuern und Zuweisungen gehen 3,6 Millionen Euro ein, Gebühreneinnahmen von rund 800 000 Euro sind vorgesehen.

Den Erträgen von 5,3 Millionen Euro im Ergebnishaushalt stehen Aufwendungen von 5,5 Millionen Euro entgegen. Auch im Finanzaushalt bleibt ein Minus von 715 000 Euro übrig, das aus Rücklagen gedeckt werden kann, so die Kämmerin. In jedem Fall wolle man den Haushalt für das Jahr 2023 früher einbringen als dieses Mal, so ihr erklärtes Ziel.

Aus den Reihen des Gemeinderats kamen wenig Fragen. Hakan Güney wollte wissen, ob die geplante Grundsteuerreform schon in die Zahlen der kommenden Jahre eingearbeitet sei. „Da wir noch nicht abschätzen können, wie sich das auswirkt, habe ich es herausgelassen“, so Sylvia Rustler. Änderungsanträge gab es keine. „Die guten Zeiten sind erst einmal vorbei“, so die Kämmerin. Eine Prognose, wie der Etat der kommenden Jahre aussehe, wollte sie nicht abgeben.

Online-Gespräch mit der feministischen Benediktinerin Irene Gassmann

ZABERGÄU Die Initiativgruppe „Aufbruch im Zabergäu“, eine Gruppe von Katholiken und Katholikinnen, die den Dialog und die kritische Auseinandersetzung zu aktuellen Glaubensfragen und kirchenpolitischen Themen fördern möchte, veranstaltet ein Gespräch mit Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr und

feministische Benediktinerin, und wirft einen Blick in die katholische Kirche der Schweiz.

Irene Gassmann ist Mitinitiatorin des Donnerstagsgebets „Schritt für Schritt.“ Seit Anfang 2019 beten es immer donnerstags Menschen weit über die Landesgrenzen hinaus und bitten um Mut und Zuversicht, um

eine weitere Woche den Weg in und mit ihrer Kirche gehen zu können. Die Priorin erzählt von ihrem Engagement in der Junia-Initiative und ihrer Beteiligung am Synodalen Prozess. Außerdem gibt sie Einblicke in die Reformbestrebungen ihres Klosters und der Schweizer Ortskirchen.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 30. März, um 19.30 Uhr statt – digital per Zoom. Sie unterliegt den Gesetzen der europäischen Datenschutz-Grundverordnung. Teilnehmer erhalten vor der Veranstaltung, die nicht aufgezeichnet wird, die digitalen Zugangsdaten. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit

der Kirchengemeinde St. Michael sowie dem katholischen Dekanat und der katholischen Erwachsenenbildung statt. *red*

INFO Anmelden bis 28. März
Die Anmeldung wird per E-Mail erbeten bis Montag, 28. März, an abruch@kath-kirche-zabergaeu.de.

Heimatbrief hat lange Tradition

Seit über sechs Jahrzehnten wird die Jahresbotschaft aus der Leintalstadt rund um den Globus verschickt

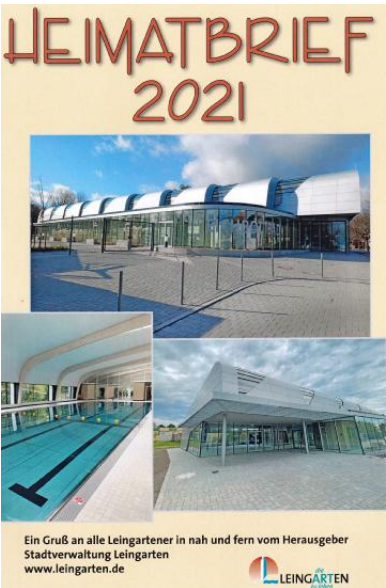
Von Josef Staudinger

LEINGARTEN Ende der 1950er Jahre ist er zum ersten Mal erschienen: der Leingartener Heimatbrief. Seit dieser Zeit wird er von der Heuchelberg-Kommune aus regelmäßig an ehemalige Bürgerinnen und Bürger in alle Welt verschickt.

850 Exemplare Über 500 der 850 druckfrischen Exemplare haben vor wenigen Tagen die Reise rund um den Erdball, aber auch in die nähere Umgebung angetreten. Der von vielen sehnsüchtig erwartete Heimatbrief wird unter anderem in Heilbronn, Stuttgart, Hamburg, München, Meersburg, Las Vegas, Südafrika, Toronto, Eldorado (Argentinien) oder in Washington gelesen. Die Jahresbotschaft, die von der Rat-

haus-Mitarbeiterin Manuela Greiner wieder mit viel Liebe zum Detail redaktionell aufgearbeitet und gestaltet worden ist, informiert über die Vielfalt des kulturellen Lebens, über Persönlichkeiten, Vereine und herausragende Ereignisse in der rund 12 000 Einwohner zählenden Stadt. Aber auch kommunalpolitische und kirchliche Tätigkeiten sowie Jubiläen, Einweihungen, Statistiken und sonstige Nachrichten werden im Heimatbrief aufgezeigt und lebendig illustriert.

So ist bei den Sportvereinen der SV Leingarten mit zahlreichen Beiträgen vertreten, bei den kulturellen Vereinen die Jugendmusikschule und die Musikvereinigung Leingarten, der Männerchor und der Liederkranz Leingarten. Nachgeschlagen werden können in der 55-seiti-



Der Heimatbrief zeigt das neue Hallenbad auf der Titelseite. Foto: Staudinger

gen Broschüre unter anderem auch die zahlreichen Aktivitäten der Kirchengemeinden, des Heimatvereins mit Kulturmarkt und Museum Altes Rathaus, der Schulen, der Freiwilligen Feuerwehr, des Fischereivereins oder des DRK-Ortsverbandes. Zu den Höhepunkten 2021 gehörten zweifelsohne im April die Inbetriebnahme der Praxisklinik Leintal, im September der Baustart für das neue Feuerwehrhaus sowie im Oktober die Eröffnung des neuen Hallenbades und die Einweihung der von der Lokalen Agenda 21 ins Leben gerufenen Stadtrundgänge Schluchten und Großgartach.

Entwicklung „Das Jahr 2021 verlief leider so wie das Vorjahr. Nicht wie geplant“, schreibt Bürgermeister Ralf Steinbrenner in seinem Gruß-

wort an die Bürgerinnen und Bürger Leingartens in der Ferne und in der Heimat. Deshalb hätten auch diesmal wieder viele Veranstaltungen abgesagt werden müssen. „Wir möchten Sie mit diesem Heimatbrief einladen, die vergangenen zwölf Monate Revue passieren zu lassen“, so Steinbrenner. „Sie mit aktuellen Zahlen und Fakten zur Entwicklung unserer Stadt versorgen und doch den einen oder anderen Höhepunkt dieses Jahres in Erinnerung rufen.“

INFO Kostenlos abholen
Der Heimatbrief ist im Windfang des Rathaus-Eingangsbereichs an der Heilbronner Straße 38 deponiert und kann dort kostenlos abgeholt werden. Der Heimatbrief wird nach Auskunft von Manuela Greiner auch per Post zugestellt.



Lokaltermine

Mittwoch

BRACKENHEIM
Bürgerzentrum, Austraße 21. 19.00 Wundersame Stradivari: Geschichte einer besonderen Geige. Vortrag mit Norwin Hilker. Gebühr: 6 €. VHS Unterland

BRACKENHEIM-NEIPPERG
Schützenhaus, Heerstraße 29. 15.00 Treffen der Kohl-Senioren

LAUFFEN
Hölderlin-Gymnasium, Charlottenstraße 87. 18.00 Gemeinderatssitzung

LEINGARTEN
Festplatz/Festhalle, Grinnenstraße. 10.00-10.30 Der Bewegungstreff im Freien. Bei jedem Wetter. Mühle Familienzentrum

Zum Alten Bahnhof, Brühlstraße 1. 18.00 Treffen für Interessierte des Obst- und Gartenbauvereins

SCHWAIGERN
Frizhalle, Theodor-Heuss-Straße. 8.45-11.00 Frauenfrühstück zum Thema: Mein größter Schatz. Anmeldung unter ☎ 07138 8915

Geburtstage

Cleebronn Erika Wiczynski (85)

Kirchheim Reinhold Faber (85). Elfriede Gabriel (70)

Massenbachhausen Walter-Johannes Weißenberger (70)

Ehejubiläum

Bönnigheim Goldene Hochzeit feiern Werner und Ingrid Seybold

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de.

Top Fotos mit dem Smartphone

NORDHEIM Smartphones bieten eine praktische Alternative zur Fotokamera. Bei diesem Abend der VHS Nordheim am Freitag, 1. April, von 18.30 bis 21.30 Uhr, werden neben einer kurzen Erklärung der technischen Grundlagen vor allem die Kniffe und Regeln gezeigt, die aus einem einfachen Foto ein kleines Kunstwerk machen können. Auch werden verschiedene Programme angesprochen, mit denen die Fotos nachbearbeitet oder geteilt werden können. Der Kurs ist für alle Smartphones mit eingebauter Kamera geeignet. Im Raum ist WLAN vorhanden, Kosten: 31 Euro. Anmeldung und Infos unter 07133 1822210, nordheim.vhs-unterland.de oder www.vhs-unterland.de. *red*

Güglingen

Abend für Trauernde

Einen Abend für Trauernde bietet die Diakoniestation am Freitag, 1. April, in Güglingen an. Der Abend beginnt um 18 Uhr im katholischen Gemeindehaus, Brucknerweg 4, und richtet sich an alle, die vom Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind. Es gelten die allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln. Eine Anmeldung wird erbeten. Infos und Anmeldung bei Julia Mattik, Telefon 07135 986117 oder julia.mattik@diakoniestation-brackenheim.de, und Diakon Willi Forstner, Telefonnummer 0171 3082849 oder wilhelm.forstner@drs.de.

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: **Tanja Ochs** tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlich ah

Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Kühl jok
-441 Katharina Müller kam
-414 Wolfgang Müller wom
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsī-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwi

E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de

Aktuelle Trends der Frühjahrsmode

LEINTAL/ZABERGÄU *Drei Modehäuser verraten, welche Farben, Schnitte und Stoffe nun besonders angesagt sind*

Serie: Frühlingserwachen
Von unserem Redaktionsmitglied Jennifer Schnell

Es wird bunt. Mit dem Frühling kehren vor allem knallige Farbtöne wieder in die Modegeschäfte ein. „Muster, Blumen und Karos in Farben wie pink, rot, gelb oder grün liegen im Trend“, weiß Sylvia Rauschmaier, Geschäftsführerin des Modehauses Alfred Holzhäuer in Pfaffenhofen. Sie habe viele fließenden Stoffe und weite Schnitte im Laden, warnt jedoch vor gewollt groß ausfallender Kleidung: „Das ist zwar gerade Trend, jedoch nicht für jeden tragbar.“ Vor allem an kleinen Frauen würden Übergrößen häufig „wie ein Sack“ aussehen.

Als Empfehlung für den Frühling nennt Rauschmeier ein buntes Oberteil mit einem Muster-Mix etwa aus Blumen und Karo. Um während der Pandemie und der damit einhergehenden Ladenschließung in den zurückliegenden beiden Jahren weiterhin verkaufen zu können,

„Im Frühjahr ist immer Farbe angesagt.“
Carl Bolz

hat Rauschmeier einen kreativen Weg gefunden. „Ich habe Fotos von den Artikeln gemacht und sie in meinen Whatsapp- und Instagram-Status gestellt.“ So konnten Stammkunden gewünschte Artikel bestellen, die Rauschmeier zum Teil sogar persönlich zu den Kunden ausfuhr.

Unverzichtbar Auch Ursula Lang, Geschäftsführerin von Klassik & Mode in Brackenheim und Eppingen, hat soziale Medien während der Schließung genutzt, um Kleider zu verkaufen. Kunden konnten ihre Bestellung anschließend im Laden abholen oder sie wurde ihnen zugeschickt. „Seit wir wieder öffnen dürfen, hat das Geschäft gut angezo-

gen“, zeigt sich Lang dankbar. Für den Frühling sieht sie etwa maritime Drucke in Blautönen und Streifen im Trend sowie hochgeschnittene, weite Hosen mit leicht ausgestelltem Bein, kurze Pullover und Polo-shirts. „Die Farbpalette von rot, orange und pink wird kombiniert mit Erdtönen – als Bruch mit den kräftigen Farben“, beschreibt Lang. Auch schwarz zusammen mit knalligen Tönen, schwarz-weiß und einfarbige Outfits seien aktuell gefragt. Als unverzichtbare Artikel im Frühling nennt Lang einen leichten Kaschmirpullover mit Kapuze und eine weite, hoch geschnittene Hose.

Carl Bolz, Geschäftsführer vom Modehaus Bolz in Schwaigern, be-

Stammkundschaft

Kleine Bekleidungsgeschäfte aus der Region haben die Corona-Krise vor allem dank ihrer Stammkundschaft gut überstanden. „Wir kennen unsere Stammkunden und wissen, was sie wollen“, sagt Sylvia Rauschmeier vom Modehaus Alfred Holzhäuer in Pfaffenhofen. Kunden würden vor allem die in-

dividuelle und **persönliche Beratung** schätzen. „Wir leben von Stammkunden und ihrem großen Vertrauen“, bestätigt auch Claus Bolz vom Modehaus Bolz in Schwaigern. Die Kunden würden es schätzen, zum Shoppen im Ort bleiben zu können und nicht weit fahren zu müssen. *jen*

– von Dreiviertel- bis langen Hosen und von eng bis weit geschnitten. Als Tipp für den Frühling nennt er eine cremefarbene, weite Hose in Dreiviertellänge, dazu eine lange weiße Bluse kombiniert mit einem Sweatshirt in hellblau.

Wetter Da Bolz auch Kinderkleidung verkauft, durfte er nach der coronabedingten Schließung relativ schnell wieder öffnen. Kunden konnten Textilien bestellen und im Laden abholen, so war immer ein Mitarbeiter vor Ort. Laut allen drei Ladenbetreibern ist eine Komponente für den Kundenzustrom entscheidend: Bei schönem Wetter kommen deutlich mehr Kunden.

obachtet einen wiederkehrenden Trend: „Im Frühjahr ist immer Farbe angesagt.“

In diesem Jahr dominieren mintgrün, pink, apricot und flieder in seinem Laden. Aber auch schwarz-weiße Kleidungsstücke in Kombination

mit Erdtönen fallen Kunden ins Auge. Vor allem Übergangsjacken, also leichte Steppwesten, kurze Mäntel, Trenchcoats und kastige Blazer in knalligen Farben seien zu dieser Jahreszeit gefragt. Hosen gebe es laut Bolz „in allen Varianten“

Die Mitarbeiterinnen Sabine Acht (links) von Klassik & Mode und Angelika Aydin vom Modehaus Bolz präsentieren die aktuelle Kollektion.

Fotos: Helmut Melchert

Red-Velvet-Törtchen backen

CLEEBRONN So überraschen sie ihre Liebsten: ein Törtchen so süß wie die Liebe und so rot wie die Leidenschaft. Der in Amerika sehr berühmte Red-Velvet-Cake hat längst auch in Deutschland seine Fans gefunden. Dieser rote Samtkuchen hat seinen Namen verdient. Er schmeckt einfach himmlisch. Wer lernen möchte, die Törtchen zu backen, ist bei diesem Kurs der VHS

Auto streift Pedelec-Fahrer

GEMMINGEN Beim Überholen hat eine 20 Jahre alte Ford-Fahrerin am Montag gegen 6.30 Uhr auf der Kreisstraße 2049 zwischen Gemmingen und Massenbachhausen einen Pedelec-Fahrer am Ellbogen gestreift. Der Radler stürzte daraufhin und wurde leicht verletzt. Am Auto entstand ein Sachschaden von rund 200 Euro. *red*

Senior am Telefon betrogen

BÖNNIGHEIM Zwischen Freitag und Samstag wurde ein 73-jähriger Senior aus Bönnigheim Opfer von Telefonbetrügern. Ein angeblicher Bankmitarbeiter meldete sich laut Polizeibericht telefonisch und gab an, dass aufgrund eines angeblichen Cyberangriffs das Vermögen des Seniors in Gefahr sei. Ein Betrüger-Komplize, der sich als Polizeikommissar ausgab, bestätigte dem 73-

jährigen am Telefon diesen Umstand. Um die Gefahr abzuwenden, müsse der Senior sofort handeln. Das tat er dann auch und gab zu mehreren Konten die Anmelde-daten fürs Onlinebanking preis.

Dadurch konnten die Unbekannten einen fünfstelligen Betrag transferieren. Die Kriminalpolizei des Polizeipräsidiums Ludwigsburg hat die Ermittlungen übernommen. *red*

Rathausstraße wird weiter aufgewertet

Bebauung gemeindeeigener Flächen – Planungsbüro mit Konzeptvergabe beauftragt

Von Harald Schmidt

NECKARWESTHEIM Die Gemeinde Neckarwestheim treibt ihre Planungen im Bereich des seit 2017 aktiven Sanierungsgebiets „Ortsmitte III – Rathausstraße“ weiter voran. Während einige Punkte, wie beispielsweise die Neugestaltung des Wassergrabens, bereits erfolgreich abgeschlossen wurden, befinden sich weitere Projekte in Bearbeitung. Hierzu zählen unter anderem der Abriss und Neubau von Wohngebäuden in der Schul- und Hauptstraße sowie die Sanierung der Rathausstraße inklusive dortiger Gebäude. Über einen von der Verwaltung im vergangenen Jahr gestellten Aufstockungsantrag der Fördermittel beim Regierungspräsidium Stuttgart wird im April entschieden.

Keine Förderung Der Mitte 2021 zusätzlich eingereichte Förderantrag beim Landesprogramm „Flächen gewinnen durch Innenent-

wicklung“, der gezielt zur Entwicklung im Bereich der Rathausstraße gedacht war, wurde negativ beschieden. Die Planungen laufen aber dennoch weiter, wie Bürgermeister Jochen Winkler in der jüngsten Gemeinderatssitzung sagte. Im Laufe der Jahre konnte die Kommune in der Rathausstraße eine zusammenhängende Fläche von rund 17 Ar in ihren Besitz bringen, die jetzt entwickelt werden kann.

Verwaltung und Gemeinderat sind sich einig, dass diese Fläche im Rahmen eines Konzeptverfahrens überplant und vergeben wird. Bei diesem Verfahren steht nicht der zu erzielende Preis, sondern das beste Konzept im Vordergrund der Überlegungen. Mit der Durchführung der Konzeptvergabe wird mit Zustimmung des Gemeinderates das Planungsbüro Lehendrei aus Stuttgart zum Angebotspreis von 28679 Euro beauftragt. Matthias Schuster stellte den Inhalt und den Ablauf des Verfahrens im Gremium vor. Im Fo-



Auf den der Gemeinde gehörenden Flächen in der Rathausstraße sollen nach Durchführung eines Vergabeverfahrens attraktive Wohnflächen entstehen.

Foto: Schmidt

kus der Überlegungen stehen dabei die zukunftsfähige und werthaltige Aufwertung der innerörtlichen Entwicklung sowie ein attraktives Nutzungsangebot. Den Ausführungen des Planers zufolge könnten auf dem Gelände bei einer Überbauung von rund 1000 Quadratmeter neue Geschossflächen von bis zu 3200 Quadratmeter entstehen. Der zu erzielende Grundstückspreis setzt sich durch das Ergebnis einer Ver-

kehrswertermittlung und den Kosten des Vertragsverfahrens zusammen. „Einen Preiskampf wird es nicht geben“, machte Schuster deutlich. Die nach einer öffentlichen Ausschreibung eingehenden anonymisierten Angebote werden von einem noch zu bildenden Bewertungsgremium entsprechend den im Vorfeld festgelegten Kriterien bewertet und dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgeschlagen.

Neun Monate „Sie bleiben jederzeit Herr des Verfahrens und bestimmen, was und wie entwickelt werden soll“, versicherte der Planer den Räten. Winkler sprach sich für ein schlankes Verfahren aus. „Der Ansatz ist, dass sich das Bewertungsgremium aus Vertretern des Gemeinderates, der Verwaltung, des Planungsbüros und einem außenstehenden Architekten zusammensetzt“, sagte er. Läuft alles nach Plan, könnte das Verfahren in rund neun Monaten abgeschlossen sein.

Von unserer Redakteurin
Linda Möllers

Die Diskussion, ob die Stadt Güglingen für die städtischen Schulen und Kindertagesstätten Raumluftfilter anschafft, erreicht die nächste Instanz. Nachdem der Gemeinderat mehrheitlich (elf Nein-Stimmen, sieben Ja-Stimmen, eine Enthaltung) gegen ein weiteres Bürgerbegehren gestimmt hat, geht die Angelegenheit nun an die Kommunalaufsicht des Landkreises Heilbronn. Anhand der Sitzungsprotokolle, Tagesordnungen und Stellungnahmen wird die Behörde die Angelegenheit rechtlich prüfen und dann eine Entscheidung treffen.

Eine kurze Chronologie: In seiner Sitzung vom 16. November 2021 hatte der Gemeinderat ein erstes Bürgerbegehren des Eltern-Initiative, die eine Anschaffung durch die Stadt forderte und rund 700 Unterstützerunterschriften zusammenbrachte, wegen mehrerer Formfehler als unzulässig erklärt. Auch den Vorstoß von Bürgermeister Ulrich Heckmann, dass die Stadt einen Ratsbürgerentscheid für Luftfilter selbst herbeiführt, fand im Rat keine Mehrheit.

Mittlerweile haben die Initiatoren ein neues Bürgerbegehren auf den Weg gebracht. Damit soll auch der Beschluss des Gemeinderats gegen das erste Bürgerbegehren aufgehoben werden. Rund 900 Unterschriften kamen zusammen, das Quorum von 324 wahlberechtigten Bürgern ist erfüllt. Nach einer Anhörung der Initiatoren in der Sitzung vom 22. März 2022 erklärte der Gemeinderat das Begehren wieder als unzulässig. Dagegen reichte Ulrich Heckmann Widerspruch ein.

Mehrdeutig Bei der erneuten Abstimmung am Dienstagabend sahen die Fraktionen der Freien Unabhängigen Wähler (FUW) und Neue Liste weiterhin Mehrdeutigkeiten bei der Formulierung des Begehrens und argumentierten gegen Teile der



Der Güglinger Gemeinderat hat ein weiteres Bürgerbegehren für Raumluftfilter an Schulen und Kitas abgelehnt. Der Fall geht an die Kommunalaufsicht.

Foto: dpa/Weigel

Luftfilterfrage geht an nächste Instanz

GÜGLINGEN Gemeinderat lehnt neues Bürgerbegehren ab – Jetzt prüft die Kommunalaufsicht des Kreises

Widerspruchserklärung von Ulrich Heckmann. Frank Naffin (Neue Liste) warf der Verwaltung vor, nicht auf Argumente einzugehen. Es werde „weiterhin versucht, inhaltlich zu begründen und Ängste zu schüren“. Es sei nicht klar, welche Luftfilteranlagen angeschafft werden und auf was sich die berechneten Kosten beziehen. „Eine Ausgabe von kommunalen Mitteln in dieser Höhe erscheint äußerst fragwürdig, da die meisten Einschränkungen bundesweit zurückgenommen werden.“

FUW-Sprecher Markus Xander schloss sich dem an. In der Widerspruchsbegründung sei unzureichend auf die Argumente bezüglich der Umsetzbarkeit eingegangen worden. „Wir halten das Bürgerbegehren nach wie vor für unzulässig.“ Der Bürgermeister kündigte bereits

zu Sitzungsbeginn an, erneut beim Rechts- und Kommunalamt Widerspruch einzulegen, sollte das Bürgerbegehren wieder abgelehnt werden. Er nutzte die Sitzung auch, um grundsätzliche Worte loszuwerden: „Es geht in der Frage des Bürgerbegehrens nicht nur darum, ob es formal in Ordnung ist oder nicht, sondern wie wir in unserer Stadt mitei-

inander umgehen.“ Obwohl er gegen die Anschaffung der Luftfilter sei, hätte er eine kleinere Lösung, etwa „für Teile der Grundschule“ für sinnvoll erachtet. Von den Initiatoren des Bürgerbegehrens hätte sich Heckmann gewünscht, „dass sie sich genauso intensiv für das Impfen eingesetzt hätten wie für die Luftfilter.“ Und von den Räten, die sich ge-

gen die Luftfilter aussprechen, dass sie sich zu dem Thema geäußert hätten. „Das wäre gegenüber den Initiatoren angemessen gewesen.“ Grundsätzliches sprach auch Joachim Esenwein (Bürger Union) an: „Wie wirken wir als Gemeinderat nach außen, und warum sind wir diejenigen, die der rechtsformellen Einschätzung zweier Anwaltsbüros nicht glauben wollen?“

Blockieren Für die Bürgerinitiative kam der Beschluss nicht überraschend. „Die FUW geht nicht auf Argumente ein“, sagte David Castaño Ruano: „Man sieht seit der ersten Sitzung, dass nur blockiert wird.“ Dass die Angelegenheit vor die Kommunalaufsicht geht, sei folgerichtig. „Wir gehen davon aus, dass das Begehren bestehen wird.“

Das weitere Vorgehen

Die Prüfung beim Rechts- und Kommunalamt des Landratsamts Heilbronn werde dauern, sagte Bürgermeister Ulrich Heckmann. „Ich hoffe, dass es vor der Sommerpause geschieht.“ Die Entscheidung des Landratsamts wird der Stadt Güglingen dann als **Bescheid** gestellt, gegen den wiederum Ein-

spruch beim Regierungspräsidium (RP) Stuttgart einlegt werden kann. Wenn das Kommunalamt das Bürgerbegehren als rechtswidrig einstuft, könnte die Bürgerinitiative Klage vor dem RP Stuttgart erheben. Wird diese auch abgewiesen, geht es vor das Verwaltungsgericht Stuttgart. *lim*

Anmelden für literarisches Frühstück

GÜGLINGEN Die VHS Unterland bietet für Sonntag, 15. Mai, von 10 bis 12 Uhr in Zusammenarbeit mit der Mediothek Güglingen dort ein literarisches Frühstück an – ein Vormittag mit Karin Fu und schönen Texten, Gedichten und Geschichten rund um den Frühling. Karin Fu bringt Geschichten von verliebten Frö-

schen oder dem „einzigen wahrhaftigen Frühlingsgemüse“ oder einem ungewöhnlichen Heiratsantrag zu Gehör. Außerdem liest sie über Erich Kästners Beziehung zum Monat Mai und erläutert, wer die Stammkunden der Rhabarber Barbara Bar sind und warum es heißt „In Gemüse veritas“.

Dabei genießen die Teilnehmenden Kaffee oder Tee und ein reichhaltiges Frühstück. Die Gebühr beträgt 25 Euro. Anmeldungen sind bis 20. April möglich bei der Mediothek, Telefon 07135 964150, oder der VHS-Außenstelle Güglingen, 07135 9318671 oder gueglingen@vhs-unterland.de. *red*

Zeugen nach Verkehrsunfall gesucht

BRACKENHEIM Die Polizei sucht nach einem Unfall am Dienstag Zeugen. Gegen 18.15 Uhr hatte ein Busfahrer beim Verlassen des Zentralen Omnibusbahnhofs die Vorfahrt einer 24 Jahre alten Twingo-Fahrerin missachtet und war nach links in die Georg-Kohl-Straße eingefahren. Um einen Zusammenprall zu verhin-

dern, bremste die Frau ab, woraufhin eine dahinter fahrende 27-Jährige mit ihrem VW Touran auf den Renault auffuhr. Durch den Unfall wurde die Twingo-Fahrerin leicht verletzt. Die drei Insassen in dem VW blieben unverletzt. Der Sachschaden beträgt circa 2000 Euro. Zeugen melden sich unter 07133 2090. *red*

Demokratisch-feministische Impulse aus dem Kloster

Schweizer Priorin Irene Gassmann zu Gast bei „Aufbruch im Zabergäu“ – Hoffnung auf globalen Synodalen Prozess

Von Helga El-Kothany

BRACKENHEIM Eigentlich möchte Irene Gassmann aus dem Kanton Luzern Bäuerin werden. Doch ihr Weg führt sie ins 900 Jahre alte Benediktinerkloster Fahr im Kanton Aargau, das sie nun als Priorin leitet – und als Feministin. Jüngst war die lebhaft und aufgeschlossene Nonne online zu Gast bei der Initiativgruppe „Aufbruch im Zabergäu“ der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael – einer Gruppe von sechs Frauen, die sich unter anderem einsetzt für eine Kirche mit mehr Rechten für alle.

Gleichberechtigung Im Gespräch mit Pastoralreferentin Claudia Weiler und Kirchengemeinderätin Viola Haas, dem sich rund 50 Teilnehmer zugeschaltet haben, gewährt Irene Gassmann Einblicke in das Leben der 18 Frauen im Kloster, in den Synodalen Prozess in der Schweiz und ihren Einsatz für die Gleichberechtigung in der Kirche. Über ihre Klos-

tergemeinschaft sagt sie: „Es sind Frauen, die das Leben lieben und den Glauben leben.“ Ein stark strukturiertes, benediktinisches Leben, getaktet von sechs täglichen Stundengebeten und der Arbeit in unterschiedlichsten Bereichen.

Irene Gassmann leitet die Wirtschaftsbetriebe und versteht sich als geistliche Führung der Gemeinschaft. „Ich könnte mir kein reicheres Leben vorstellen.“ Zur Priorin gewählt wird sie durch eine demokratische Wahl im Konvent – ein Sonderfall – und nicht vom Abt des Klosters Einsiedeln, zu dem Fahr gehört.

2016 pilgert sie mit einer feministischen Frauengruppe nach Rom. Die eigentliche Zäsur sei für sie danach der Film „Die missbrauchten Dienerinnen Gottes“ gewesen. Sie habe sich erschüttert mit den Ordensfrauen identifiziert und deren Abhängigkeit von Männern erkannt. „Unsere Kirche kann nur gesunden, wenn Frauen Zugang zu allen Ämtern haben.“ Ihr Kloster habe



Seit 2003 leitet Irene Gassmann als Priorin das Kloster Fahr im Kanton Aargau. Durch Initiativen wie „Gebet am Donnerstag“ wurde sie bekannt.

Foto: privat

beispielsweise seit 1991 keinen Spiritual mehr. Die Priorin gehört der Junia-Initiative an, benannt nach einer von Paulus im Römerbrief erwähnten Frau. Diese setzt sich dafür ein, dass Frauen Sakramente spenden dürfen. „Meine Vision von Zu-

kunft ist ein neues Ämter- und Weilverständnis, ein neues Sakramentenverständnis.“ Sie selbst würde gern die Eucharistie feiern. Eine Schwester könne im Kloster die Krankensalbung spenden. Viele Sakramente gingen verloren, weil

Menschen keinen Zugang mehr dazu hätten. Durch Corona schlafe Junia im Moment jedoch ein wenig.

Bei allen Schwierigkeiten blickt die Priorin zuversichtlich in die Zukunft. Hoffnung setzt sie in den globalen Synodalen Prozess. Sie glaubt, dass der von Papst Franziskus angestoßene weltweite Prozess viel Potenzial für Erneuerung birgt. Mit der Kurienreform ab Pfingsten 2022 stünden höchste Ämter auch für Laien offen, für fachlich kompetente Männer und Frauen, nicht nur für Geweihte. Wichtig ist für sie auch das Gebet: „Ich glaube an die Kraft, an die Wirkung des gemeinsamen Gebets“, und an die Schlichtheit von Gottesdiensten wie in Taizé, die auch junge Menschen ansprächen. Unter ihrer Leitung beten daher seit dem 14. Februar 2019 Menschen in vielen Ländern jeden Donnerstag, so wie Jesus es vor seinem Tod an einem Donnerstag getan hat.

@ Gebet am Donnerstag
www.gebet-am-donnerstag.ch

Seit 25 Jahren unermüdlich am Wirken

Elvira Schaible als Kinder- und Jugendreferentin geehrt

KIRCHHEIM Rosé ist Trumpf: Mit einer Ehrung der besonderen Art würdigte der Kirchheimer Gesangverein Liederkrantz bei seiner Jahresversammlung am vergangenen Freitag seine Kinder- und Jugendreferentin. Seit 25 Jahren amtiert Elvira Schaible in dieser herausragenden Funktion – ein Jubiläum, das normalerweise mit Silber gefeiert wird. Entsprechend ihrer Vorliebe für Rosé ließen ihre Vorstandskollegen und -kollegen die Jubilarin aber mit einem Rosé-Flashmob hochleben – und zu jeder Strophe der launigen Laudatio gab's ein gutes Fläschchen.

Volldampf Gemeinsam würdigte das Vorstandsquartett Denise Munz, Helmut Neuschwander, Uli Sander und Uwe Wallner die Jubilarin für ihr „unermüdliches Wirken in den zurückliegenden 25 Jahren“. In anderen Vereinen sei die Kinder- und Jugendarbeit ein Ressort, das gerade so recht und schlecht vor sich hindümpele und eher ein Schattendasein friste. Ganz anders sei das beim Liederkrantz Kirchheim, „denn hier gibt es Dich – Elvira! Mit Volldampf und bis unter die Haarspitzen motiviert, gehst Du voran.“

Ihre freundliche, begeisterte und begeisternde Art reiße die Kinder und Jugendlichen, aber auch die je-



Elvira Schaible wurde für 25 Jahre Engagement im Verein geehrt.

Foto: privat

weiligen Chorleiter und -leiterinnen mit und motiviere zu tollen Leistungen. Das seien dann auch alles keine Eintagsfliegen, sondern jährlich stattfindende Events.

Singspiele Es seien hier besonders die Singspiele genannt, die regelmäßig vor der Sommerpause zur Aufführung kommen und immer wieder auch in der Winterfeier zu emotional berührten Zuschauern und Zuschauerinnen geführt haben. Es sei stets ein Vergnügen, den Kindern zuzuschauen, die begeistert singen und spielen. „Zum überwiegenden Teil war das Dein Verdienst.“ Gerade nach einem Jahr, in dem die Corona-Pandemie das Vereinsleben weitgehend lahmgelegt hatte, „war die Laudatio auf Elvira Schaible eine einmalige Situation, an die sich sicher später noch mancher erinnert“, betonte der Liederkrantz-Vorsitzende Helmut Neuschwander. In der Mitgliederversammlung selber aber musste er konstatieren, dass er für den traditionellen Männerchor im Rückblick „keine Singstunde, keinen Chorgesang, kein Treffen“ erwähnen könne.

Umso mehr dankte er allen Sängerinnen und Sängern für das lange Durchhaltevermögen ohne Gesang, für die Treue zum Verein, für das gegenseitige Vertrauen und den Zusammenhalt. *red*

Lauffen

Bürgerbüro geöffnet

Das Lauffener Bürgerbüro mit Tourist-Info bleibt an den gesetzlichen Osterfeiertagen Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag geschlossen. Am Karsamstag, 16. April, hat das Bürgerbüro regulär von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Nach wie vor gilt für einen Besuch FFP2-Maskenpflicht. Es wird um vorherige Terminvereinbarung gebeten per Telefon unter 07133 20770 oder per E-Mail an buergerbuero@lauffen-a-n.de.

Lokaltermine

Samstag

- BÖNNIGHEIM**
Obstsortengarten. Schlossbergallee. 15.30 Der Baum, sein Schnitt und das Leben im Baum. Führung mit Martin Ulmer. Kosten: 5 €
- BRACKENHEIM**
Grund- und Werkrealschule, Am Schulzentrum 10. 15.00 Pflanzentauschbörse der Landfrauen
- BRACKENHEIM-NEIPPERG**
Parkplatz Zweifelberg. Marsaner Straße. 14.00 Brackensteiner (W)Einblicke. Wanderung mit Erklärungen und Weinprobe. Kosten 18 €. Anmeldung erforderlich. Weinerlebnislehrerin Regine Sommerfeld ☎ 0174 60 56 500
- Winzercafé.** Wilhelmshof 2. 14.00-16.00 Kräuterführung mit Kräuterpädagogin Bärbel Manthey. Kosten: 10 €/Person, Anmeldung erforderlich unter ☎ 07135 960220, bar-man@web.de
- CLEEBRONN**
Erlebnispark Tripsdrill. Treffentrill. 9.00-18.00 Osterer-Suchspiel
3D Straßenmalerei. 3D Streetartist Marion Ruhardt ist zu Gast
Michaelsberg. 14.00-17.00 Weinwanderung auf den Michaelsberg. 25 € pro Person inkl. Weinprobe und Snacks. Anmeldung erforderlich unter ☎ 0151 11980754
- LAUFFEN**
Kaywald. Parkplatz am Seeloch, Beim Fischerheim. 16.00-19.00 Historische Führung mit Wein und Genuss zum Kirberg. Kosten: 30 €/Person. Anmeldung Andrea Täschner ☎ 07133 17593
Kiesplatz am Neckarufer. Kiesstraße. 18.00-21.00 Wein im Park
Klosterhof. Klosterstraße. 13.00-18.00 Bücherflohmarkt. BÖK Bücherei
Weingärtnergenossenschaft. Im Brühl 48. 14.00-16.00 Weinwanderung im Neckartal. 8 €/Person. Anmeldung Lauffener Weingärtner ☎ 07133 18515
16.00-21.00 Frühlingsfest
- NORDHEIM**
Festhalle. Lauffener Straße 32. 15.00-18.00 Second Fashion Lounge – Frauenflohmarkt. Rat für Frauen
Naturfreundehaus. Lauffener Straße 51. 10.00-18.00 Floh- und Trödelmarkt
Weingut Müller im Auerberg. Im Auerberg 3. 14.00-16.30 Weinführung mit Siegfried Müller. Anmeldung: ☎ 07133 9293640, info@weingut-im-auerberg.de
- SCHWAIGERN**
FriedWald. An der B293. 14.00 Friedwaldführung. Anmeldung: www.friedwald.de/schwaigern, ☎ 06155 848100

Sonntag

- BRACKENHEIM**
Innenstadt. 12.00 Aktionstag mit verkaufsoffenem Sonntag
Weinausschank am Zweifelberg. 11.00-18.00 Bei guter Witterung geöffnet
- BRACKENHEIM-DÜRENZIMMERN**
Mönchsbergsee. 11.00-19.00 Weinausschank am Radweg geöffnet
- BRACKENHEIM-HABERSCHLACHT**
Kelter. Eduard-Wörner-Straße 1. 14.00-18.00 Wanderung durch nicht umgelegte Weinberge mit Weinerlebnislehrerin Ilse Schopper. Kosten: 23 € p.P. inkl. Weinprobe. Info und Anmeldung ☎ 07046 4073176
- BRACKENHEIM-HAUSEN**
Bühl-Hütte. Zabergäu-Radweg. 11.00-18.00 Weinausschank geöffnet
- CLEEBRONN**
Steinbruch Näser, am Waldparkplatz Michaelsberg. 11.00-18.00 Weinausschank
- LAUFFEN**
Kiesplatz am Neckarufer. Kiesstraße. 12.00-19.00 Wein im Park
Klosterhof. Klosterstraße. 13.00-18.00 Bücherflohmarkt. BÖK Bücherei

Weitere Termine, Geburtstage und Ehejubiläen auf der nächsten Seite

Kontakt

- Regionalredaktion**
-728 Leitung: **Tanja Ochs** tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah
- Redaktion Landkreis/Kraichgau**
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226
- 585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jak
-374 Jörg Köhl jök
-324 Linda Möllers lim
-441 Katharina Müller kam
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsil-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwiggmann zwi
- E-Mail** landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de

Lokaltermine

Samstag

Von Helga El-Kothany

Musikalische Früherziehung, Kinderchor, privater Klavierunterricht schon im Kindergartenalter, danach Madrigalchor, Schorchester: Musik nimmt im Leben von Gregor Engelhardt aus Pfaffenhofen-Weiler schon immer einen bedeutenden Platz ein. Nun hat sich der 17-jährige Abiturient bei seiner ersten Teilnahme an Jugend musiziert am 1. April in der Stadtkirche Pforzheim im Fach Orgel improvisation mit der Höchstzahl an Punkten den ersten Platz erspielt.

Gottesdienst Im Oktober 2019 beginnt er auf Vorschlag von Pfarrer Oliver Westerhold mit dem Orgelunterricht bei Bezirkskantorin Gabriele Bender in der Brackensteiner Stadtkirche. Das ist für den jungen, katholischen Schüler praktikabler als in einer katholischen Kirche in Heilbronn. Er macht so schnell Fortschritte, dass er bereits sechs Monate später die Begleitung eines halben Gottesdienstes übernimmt. Eine übliche Praxis, wie Gabriele Bender erklärt, da man den Nachwuchsorganisten nicht gleich einen Gottesdienst in seiner gesamten Länge zumuten könne. Ende August 2020 ist er jedoch schon so weit, dass er zum ersten Mal einen Gottesdienst komplett allein begleitet. Mittlerweile sammelt

„Das Spiel darauf ist für mich Inspiration.“
Gregor Engelhardt

der talentierte junge Mann seine Erfahrungen auf den unterschiedlichsten Orgeln in der Region. In der Kirche von Weiler, ganz in der Nähe seines Elternhauses, hat er sein Heimspiel. Seit neun Monaten darf er jedoch auch auf der großen Orgel im Heilbronner Deutschordensmünster üben, die alles bietet, was man braucht. „Das Spiel darauf ist für



Musik begleitet Gregor Engelhardt schon von klein auf. Beim Wettbewerb Jugend musiziert erspielte sich der 17-jährige Abiturient im Fach Orgel improvisation die höchste Punktzahl und damit den ersten Platz.

Foto: Helga El-Kothany

Junger Virtuose ist auf vielen Orgeln zu Hause

PFAFFENHOFEN *Gregor Engelhardt aus Weiler hat ersten Wettbewerb in Improvisationen bravourös für sich entschieden*

mich Inspiration.“ Aber nicht nur das Orgelspiel fasziniert ihn. An der Technik der Königin der Instrumente ist der junge Mann mindestens genauso interessiert. Für den „Hausgebrauch“ hat Gregor Engel-

hardt sich seine eigene Orgel zusammengebaut – mit alten Pedalen aus der katholischen Kirche in Brackenheim und einer gekauften Midi-Klavatur, die er an den Computer angeschlossen hat.

Bei Orgelbauer Daniel Heil in Meimsheim hat er bereits ein Praktikum absolviert und ihm bei der Reinigung und Erweiterung der Orgel in der katholischen Kirche in Güglingen assistiert.

Bücherflohmarkt, Basteln und Stationen-Quiz

BRACKENHEIM Zum verkaufsoffenen Sonntag in Brackenheim öffnet die Stadtbücherei von 12 bis 17 Uhr. Es wird einen Bücherflohmarkt mit vielen ausgesonderten und gespendeten Medien zum Schnäppchenpreis geben. Neben Romanen, Kinder- und Jugendbüchern und Comics

werden auch Gesellschaftsspiele verkauft. Der Erlös kommt der Stadtbücherei zugute. Es können an diesem Sonntag auch Bücher ausgeliehen werden.

Für Kinder ist ein Bastelangebot vorbereitet. Alle Kinder und Familien können sich auch am Stationen-

Quiz beteiligen, das sich über die Innenstadt verteilt. Unter dem Motto „Folge der Bienenkönigin“ gilt es, Fragen rund um Bienen zu beantworten. Die Teilnahmekarten liegen im Theodor-Heuss-Museum, bei der Tourist-Information und in der Stadtbücherei aus. *red*

Smartphone bedienen Ü50

MASSENBACHHAUSEN Smartphone-Funktionen besser verstehen und anwenden – dazu bietet die VHS den Kurs „Praxis und Fragen für Einsteiger Ü50“ an. Hier werden die Funktionen eines Geräts mit Android vermittelt. Egal, ob es um die allgemeine Bedienung des Gerätes oder um

die Nutzung von Apps geht. Fragen können vorab an die Kursleiterin gesendet werden. Der Kurs startet am Montag, 25. April, und 18.15 Uhr im Alten Rathaus. Infos und Anmeldung bei Petra Brunner: 07138 4770 oder 01789110051 sowie massenbachhausen@vhs-unterland.de. *gm*

Baumaßnahmen befinden sich auf der Zielgeraden

Kindertageseinrichtungen starten wie geplant zum 1. Juni und 1. Juli – Freibad-Kombinationskarten für alle bis 6. Mai

Unterwegs in Neckarwestheim
Von Harald Schmidt

Modulbau Bereits zum 1. Juli soll der neue Kindergarten im Nahweg bezogen werden. Aktuell steht jedoch erst die Hälfte der insgesamt 24 Module an ihrem Platz. Markus Jörgner zeigte sich aber dennoch zuversichtlich, dass bis zum geplanten Einzugsstermin alles fertig ist. „Die restlichen Module befinden sich noch in der Fertigung im Werk der Firma Komminvest/Planbau, werden aber Anfang Mai geliefert“, berichtete der Bauamtsleiter. Komplett abgeschlossen sind hingegen die Erschließungsmaßnahmen im gesamten Baugebiet des Nahweg. Auch die notwendig gewordene Lärmschutzwand hinter dem Kindergarten wurde bereits errichtet. Am Donnerstagnachmittag waren rund 20 Mitarbeiter von Planbau auf der Baustelle tätig. Während sich Kevin Rothe um die Elektroinstallationen kümmerte, waren Paulina Solowska und ihre Kollegen mit Dich-



Vor dem Start am 1. Juni trafen sich die Erzieherinnen (v.l.) Carmen Theodorou, Petra Lang, Sabine Schebitz und Martina Rehschuh-Böer im Kita-Foyer.

Fotos: Schmidt

tungsarbeiten auf dem Flachdach beschäftigt. „Bis heute Abend sind wir hier fertig. Wenn die anderen Module stehen, kommen wir wieder“, erzählte die Polin, die seit zwei Jahren für Planbau arbeitet.

Jägerhof Bereits zum 1. Juni soll die Kinderkrippe im umgebauten Jägerhof in der Ortsmitte den Betrieb aufnehmen. Dementsprechend fort-

geschritten sind auch die Arbeiten. Zwar gibt es im Außenbereich noch einiges zu tun, im Inneren sind die Räume jedoch auf allen drei Ebenen nahezu fertiggestellt. Carmen Theodorou ist davon überzeugt, dass die Kinderkrippe wie geplant an den Start geht. Die Vorbereitungen laufen jedenfalls bereits auf Hochtouren. Am Donnerstag traf sich die Gesamtleiterin der örtlichen Kinderta-



Bisher ist die Hälfte der Module für die Kita Nahweg aufgestellt.

gesstätten mit Kolleginnen zu einer Besprechung vor Ort. Die Vorfreude auf die neuen Räume ist den Erzieherinnen regelrecht ins Gesicht geschrieben. „Es ist ja beinahe schon alles fertig, selbst die Möbel sind schon alle geliefert“, sagte Theodorou. Vor der offiziellen Eröffnung sollen auch die Eltern noch die Möglichkeit zu einer Besichtigung erhalten. Neben neuen Kin-

dern werden auch Kinder von anderen Kitas mit umziehen. Los geht es zunächst mit zwei Gruppen und vier Erzieherinnen, eine Aufstockung ist angedacht.

Saison Erstmals nach zweijähriger Pause können die Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz im Ort wieder die von der Bürgerstiftung geförderten Freibadkarten gegen eine Schutzgebühr erwerben. Mit den Kombikarten können die Freibäder in Lauffen, Nordheim, Ilsfeld, Oberstenfeld/Beilstein, Besigheim und Bönnigheim die ganze Saison über besucht werden. Die Karten können noch bis zum 6. Mai im Rathaus abgeholt werden, danach ist ein Erwerb nicht mehr möglich. Die Schutzgebühren betragen in diesem Jahr für Erwachsenen 21 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre zahlen nur 10,50 Euro.

Müllmarken Wegen der Schließung des Cap-Marktes können Müllmarken und Banderolen ab dem 25. April bis zur Eröffnung des Einkaufsmarktes „Tante M“ nur im Rathaus, Zimmer 16, erworben werden.

Argument verschwiegen

Zur Kostensteigerung bei Stuttgart 21
Der Kommentar von Christoph Donauer könnte auch von einem Gegner des Bahnprojektes Stuttgart 21 stammen. Bei seiner reinen finanzpolitischen Betrachtung gibt es nur schwarz oder weiß. Spricht in seiner Hauptüberschrift von verkorkst. Er verliert kein gutes Wort darüber, dass es viele gute Gründe für dieses Projekt gibt. Gerade das Argument, dass es das größte Projekt zum Schutze der Umwelt schlechthin ist, verschweigt Herr Donauer. Die Verlagerung des Straßenverkehrs auf die Schiene ist nur ein Teil des Umweltschutzes. Ferner sollen über 100 Hektar Fläche durch den Rückbau der alten Gleisanlagen wieder nutzbar werden. Nicht nur eine große Chance für die Stadtentwicklung, sondern auch für mehr Grün in der Stadt. Durch die Erweiterung von Park und Grünflächen in einer Größenordnung von 30 Hektar wird durch die Pflanzung tausender Bäume ein gesundes Stadtklima geschaffen. Die Gründe für die große Kostensteigerung sind vielschichtig, jedoch sollte uns das die Verkehrswende und die Umwelt wert sein.
Werner Wally, Bad Friedrichshall

Ignoranz der Politik

Zu Waffenlieferungen an die Ukraine
Deutschland liefert Waffen. Zuerst Stahlhelme, dann Flugabwehrraketen, dann Panzer. Alles Material aus Altbeständen der DDR. Wobei diese Dinge noch nicht mal mehr Deutschland gehören. Und sie müssen zuerst instand gesetzt werden. Und bis das alles okay ist, sterben die Menschen in der Ukraine. Wir, die Freunde der Ukraine, können also nur hoffen, dass bei der Lieferung noch einer lebt, der diese unterstützenden Waffen in Empfang nehmen und bestätigen kann. Dann hat man dem deutschen Weg und der Bürokratie Genüge getan. Aber Kerzen anzünden, Benefizkonzerte veranstalten und den Reichstag in blau/gelb anstrahlen. Das wehrt jede Kugel ab und verhindert Sterben. Ich schäme mich über so viel Dummheit und Ignoranz unserer Politik.
Hans Hammerschmidt, Niedernhall

Bitte abschließend das Formular nutzen

Wir bitten darum, die Leserbriefe in das Formular auf der Webseite des Medienunternehmens Heilbronner Stimme einzugeben und uns keine E-Mails zu schicken. Sie finden es unter www.stimme.de/leserbrief (maximal 1000 Zeichen, 30 Druckzeilen). Bei der Fülle der Zuschriften behält sich die Redaktion eine Auswahl und Kürzungen vor. *red*



Besonders deutlich wird das Grauen des russischen Kriegs gegen die Ukraine in der Großstadt Mariupol mit einst 440 000 Einwohnern, die nahezu vollständig zerstört wurde.

Foto: dpa

Entsetzen über Grauen des Krieges

MEINUNG *Zuschriften zu Waffenlieferungen, der Rolle der FDP in der Ampelregierung und zur Kostenexplosion bei Stuttgart 21*

Zu oft ein Nein

Zur Rolle der FDP
Wer ist der Herr im Haus? Impfpflicht und Impfregeister; Tempolimit auf Autobahnen; Energiepreispauschale, Bürgerversicherung; Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung auch für Selbstständige und Beamte. Überall ein Nein, warum? ... nun die FDP ist dagegen. Hier wedelt eindeutig der Schwanz mit dem Hund, hoffentlich ändert sich das bald.
Dieter Schieber, Ellhofen

Angebot verbessern

Zum Thema Krise nutzen
1973 drehten die Ölscheichs am Ölahn. Es gab autofreie Sonntage. Was haben CDU und SPD daraus gelernt? Die Kohle: „Landschaftspflege“ mit Riesenbaggern? Die Atomkraftwerke: die Hochrisikotechnologie. Die erneuerbaren Energien: verhindert, gefördert und ausgebrems. Mit dem Regierungswechsel in Berlin und Putins Krieg in der Ukraine gewinnt Solarkraft an Bedeutung. Ein Tempolimit von 120-130 auf der Autobahn ist sofort wirksam, kostet nichts – spart Geld und Menschenleben. Mit der Bahn zu fahren ist gut für das Klima. Die Preise müssen deutlich sinken und das Angebot verbessert werden.
Erich Spöhrer, Künzelsau

Wehleidig geworden

Zur Rolle Deutschlands
In Russland gab es bis 1861 die Leibeigenschaft. Politisch gibt es sie immer noch. Der selbstzerstörerische Gehorsam des russischen Volkes hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg erhalten. Putin hat ihn aktuell nachhaltig angetrieben. Wir sind durch den wirtschaftlichen Wohlstand der letzten Jahrzehnte wehleidig und ungeduldig geworden und werden ein Kräftemessen mit Verzicht und Rezession nicht lange durchstehen. Das wissen unsere Politiker. Der Prozentsatz der jährlichen Sozialleistungen hierzulande ist hoch. Deshalb muss die Wirtschaft florieren, müssen Arbeitsplätze sicher sein und Unruhe im Volk vermieden werden. Scholz, Habeck und Lindner sind also zum Taktieren gezwungen.
Siegfried Liebl, Lauffen

Stimmenfang

Zum Wahlalter 16 Jahre
Ist man in Deutschland nicht erst mit dem vollendeten 18. Lebensjahr voll geschäftsfähig? Mit 16 Jahren ist ein Jugendlicher doch nur beschränkt geschäftsfähig. Steht dieser Alleingang des Landtages in Stuttgart mit unserem Grundgesetz überhaupt im Einklang? Dann dürfen ja sicher auch bald die Kleinen mit 14 den Führer-

schein machen oder was kommen da noch für merkwürdige Entscheidungen? Stimmenfang egal um welchen Preis? Aber die Politiker sollten unsere Jugend besser nicht unterschätzen, so dumm sind die jungen Leute nicht. Und junge Leute können es überhaupt nicht haben, wenn sie belogen und veräpelt werden. Die Verantwortlichen für diese revolutionäre Idee werden sich vielleicht schon bei der nächsten Wahl wundern, wie die Ergebnisse ausfallen.
Christine Koch, Neuenstein

Frage der Schuld

Zu den Vorwürfen an Deutschland
Als deutscher Mensch (75) weiß ich natürlich, dass meine Vorfahren schuld an Hitlers Holocaust und seinen sonstigen Verbrechen, an Langemarck und an der Tötung vieler Hereros und Namas sind. Ich weiß, dass ich eine maßgebliche Mitschuld trage an der Klimakatastrophe und am Hunger in der Welt. Nun wird mir von Selenskyi und seinem Botschafter vorgeworfen, dass ich am Töten und an den Toten in der Ukraine schuld bin, weil die deutschen Politiker der vergangenen 20 Jahre alles falsch gemacht haben und weil die aktuelle deutsche Regierung nicht bereit ist, die russischen Gaslieferungen sofort zu stoppen und die Nato zum Eintritt in den Krieg zu bewe-

gen. Ich weigere mich, die Schuld an den Toten in Butscha, Hostomel oder Mariupol zu akzeptieren, weil ich denke, dass da eine Person im fernen Russland eher in Frage kommt. Und ich würde es furchtbar finden, wenn mir kurz vor meinem Tod bewusst würde, dass ich eine Mitschuld an einem Atomkrieg in Europa trage.
Ulrike Vohl, Pfedelbach

Nicht repräsentativ

Zum Bawü-Check
Man kann die Ergebnisse von Meinungsumfragen sicherlich unterschiedlich sehen. Ich persönlich halte die Befragung von 1057 Baden-Württembergern bei einer Gesamtbevölkerungszahl von circa 11,1 Millionen für nicht repräsentativ. Wenn die *Stimme* es dann aber so darstellt, dass 57 Prozent der Baden-Württemberger für den Weiterbetrieb des Atomkraftwerks Neckarwestheim sind, ist das meines Ermessens schon eine sehr starke Verzerrung der Realität. Energiegewinnung mit Hilfe von Atomkraft ist weder sicher noch preiswert und das Atomüllproblem ist weiterhin ungeklärt! Energiesparen, schneller Ausbau erneuerbarer Energie, Tempolimit, ÖPNV etc. sind das Gebot der Stunde und wer das nicht begreifen will, den wird die Realität bald einholen.
Christiane Müller, Neckarsulm

Nur eine Verlagerung

Zur abgelehnten Impfpflicht
Das ist keine Vorsorge sondern nur eine Verlagerung in die Zeit, wenn es wieder zu spät ist. Anscheinend hat sich ein Großteil unserer Abgeordneten keine eigenen Gedanken gemacht, sondern sind nur den Vorgaben aus ihrer Partei gefolgt, welche lautet „jetzt brauchen wir das nicht“. Sind sie sich dessen überhaupt bewusst, dass ab sofort jeder der nicht für die allgemeine Impfpflicht gestimmt hat, mitschuldig am Tod von ungeimpften Corona-Patienten ist. Wenn dann das Virus wieder zuschlägt, dann spielt man den Ahnungslosen, zuckt mit den Schultern und verweist auf das noch vorhandene Impfangebot.
Günter Böhme, Heilbronn

Vorrechnen

Zum Thema Ökostrom
Ich wäre gern bereit, an 100 Prozent erneuerbare Energie im Jahr 2050 zu glauben. Aber es sollte doch dann möglich sein, dieses nach physikalischen und mathematischen Grundsätzen vorzurechnen. Warum hat das Naheliegendste noch keiner der glühenden Verfechter bisher getan?
Peter Bauer, Flein

Informationsdefizite, Folgekosten und Wohlergehen

An Regeln halten

Zum Thema „Umweltpsychologe sieht Videoüberwachung kritisch“
Klingt schon fast wie Satire. Unsere Stadt vermillt immer mehr und wir befragen einen Umweltpsychologen, was Menschen dazu treibt, ihren Abfall illegal auf der Straße zu entsorgen. Der antwortet: „Jemand will den Müll loswerden,es bestehen Informationsdefizite“, von Videoüberwachung halte er wenig, weil es zur Verlagerung des Problems führe. Seine Empfehlung: „Bürger sollten illegale Müllablagerungen melden und die Kommunen sollen sie dann schnell wegschaffen, um keine Nachahmer auf den Plan zu rufen.“ So löst man Probleme. Die Kosten gehen zu Lasten der Allgemeinheit. Sinnvoller wäre, auf die Einhaltung von Regeln (auf denen ja unser gesamtes Zusammenleben basiert) zu achten und die, die sich nicht daran halten, zu bestrafen. Wenn ich Tempo 40 in einer 30er-Zone fahre und geblitzt werde, muss ich ein

Bußgeld bezahlen. Ich werde nicht befragt, warum ich zu schnell war.
Wim Winkler, Heilbronn

Es wurde gehandelt

Zum Thema „Kirchen sind gefordert“
Sehr geehrte Frau Störl, Ihren Leserbrief habe ich mit Interesse gelesen und möchte Sie informieren, dass unsere Katholische Kirchengemeinde St. Michael, Wächter des Zabergäus, eine Unterkunft für Flüchtlinge aus der Ukraine bereitstellt. Des Weiteren haben mehrere Kirchengemeinden im Dekanat Heilbronn-Neckarsulm ihre Gemeindehäuser für Flüchtlinge angeboten.
Jürgen Hermle, Brackenheim

Unverständlich

Zum Thema „490 000 Euro IT-Kosten aus Neckarsulm nach Rheinland-Pfalz?“
Irgendwie läuft doch da was falsch? Da hat die Stadt Neckarsulm einen guten Gewerbesteuerzahler – die



Mengen von illegalem Müll werfen Zeitgenossen neben aufgestellte Abfallcontainer und tragen so zum großen Vermüllungsproblem in der Stadt bei.

Foto: Archiv/Klinkopf

Bechtle AG – vor der Tür, und man holt sich einen IT Dienstleister aus Rheinland-Pfalz ins Rathaus. Nur weil das Angebot laut *HSt* „etwas schlechter war“. Vielleicht hätte man mit Bechtle Nachverhandlungen führen und eine Win-Win-Situation herbeiführen können. Oder hat man wieder nicht über den Tel-

lerrand hinausgeschaut, wie bei der unglücklichen Geldanlage der Stadt von fünf Millionen Euro bei der Greensill Bank? Wurden auch Folgekosten im Supportfall berücksichtigt? Wenn ein Dienstleister aus Rheinland-Pfalz nach Neckarsulm anreisen muss, anstatt den Dienstleister um die Ecke zu neh-

men. Man gönnt jedem Dienstleister den Umsatz, aber warum wird nicht eine Firma berücksichtigt, die für die Stadt Neckarsulm Steuern erwirtschaftet und viele Arbeitsplätze bietet, die auch wieder fürs Wohlergehen der Stadt Neckarsulm sorgen?
Martina Grauf, Erlenbach

Informationen fehlen

Zum Thema „Russische Propaganda in der Grundschule?“
Russische Propaganda an Grundschule? Eindeutig ja. Und das entsetzt mich. Ich schreibe als Großvater einer Drittklässlerin aus Schleswig-Holstein, die mit diesem Material konfrontiert wurde. Auf eduki.com findet man das Material nun zum Glück zwar nicht mehr, aber bei meiner Recherche war es noch da und mit 53 ausnahmslos positiven Kommentaren versehen. Es gibt abenteuerliche Formulierungen, wie Putin zieht „einige Soldaten“ ...an der Grenze zur Ukraine

zusammen – und vor allem fehlen auch für Drittklässler wesentliche Informationen, die die mehrfach vorkommende Sichtweise Putins relativieren würden. Jedes Schulbuch durchläuft bei uns ein kritisches Zulassungsverfahren. Bei den Lernplattformen fehlt sowas. Wenn Lehrkräfte in „Zeitnot“ bei wirklich kritischen Themen unkritisch Arbeitsblätter übernehmen, dann gute Nacht.
Wolfgang Schwörer, Lauffen

Beim Namen nennen

Zum Thema „Streit in der Saunalandschaft“
Fast täglich liest man Berichte über Renovierungsstau und die drohende Schließung beziehungsweise den Abriss des Aquatoll. Nie ist da die Rede vom Spaßbad am Wilfen-seeweg. Wen will die *Stimme* mit dieser Wortwahl denn da schützen? Hat die Redaktion nicht den Mut, die Dinge beim Namen zu nennen?
Friedhelm Berger, Neuenstadt



Zusätzlich zur Nahwärme in Güglingen sehen Planungen vor, ein Fernwärmenetz zu bauen, das den östlichen Stadtteil versorgen kann.

Foto: Archiv/Gajer

Fernwärme von nebenan

GÜGLINGEN Stadt bringt Planungen für Energetische Stadtsanierung und Quartierskonzept auf den Weg

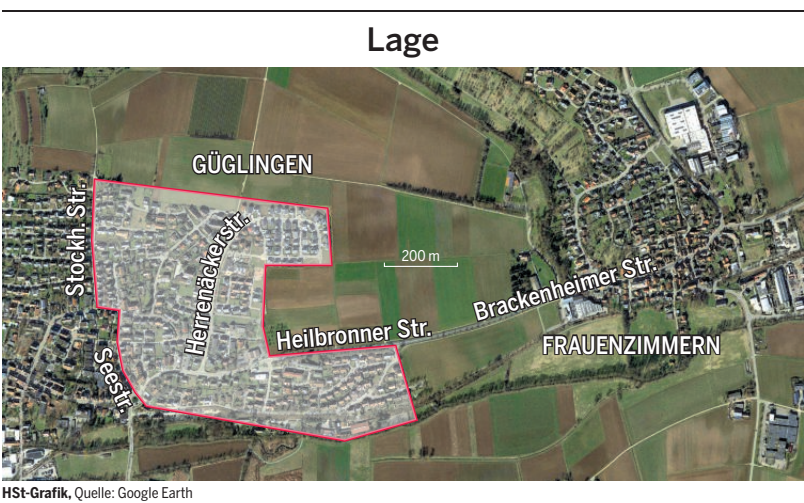
Von unserer Redakteurin
Linda Möllers

In den vergangenen Jahren wurde das Nahwärmenetz in Güglingen mit den Heizzentralen „Ortsmitte/Realschule“ und „Herrenacker-Baumpfad“ ausgebaut. Mit einer Fernwärmeleitung für den Stadtteil „Güglingen-Ost“ soll die Entwicklung nun weitergehen. Den entsprechenden Beschluss fasste der Güglinger Gemeinderat jetzt einstimmig, der Planungsprozess wird nun angestoßen. Dazu möchte die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Schuler (IBS) ein integriertes Quartierskonzept und die energetische Stadtsanierung auf den Weg bringen.

Prozessentwicklung So sollen in „Güglingen-Ost“ CO₂-Emissionen reduziert, der Stadtteil energieeffizienter gemacht und die Wärmeleitung an die bestehenden innerörtlichen Energiezentralen angebunden werden. Die Fördermittel für eine umfassende Bestandsaufnahme und -analyse kommen von der Kre-

ditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Auch ein Sanierungsmanagement ist möglich.

Auslöser für die Beratungen zur Energetischen Stadtsanierung von „Güglingen-Ost“ waren mehrere Faktoren. Zum einen weist die Holzheizung Herrenacker-Baumpfad technische Mängel auf und ist „am Ende ihrer Lebenszeit angekommen“, wie Wolfgang Schuler von IBS berichtete. Zum anderen habe es Gespräche mit der Firma Hammerwerk Baumann in Frauenzimmern gegeben. Der Betrieb produziert Abwärme, die in die Wärmeversorgung integriert und auch in Brackenheim genutzt werden könnte – daran hat Güglings Nachbarnstadt bereits Interesse bekundet. Die Wärmeversorgung über das Hammerwerk sei sowohl für das Unternehmen als auch die Kommunen eine Win-Win-Situation, sagte Bürgermeister Ulrich Heckmann. Mittels einer Fernwärmeleitung zur Heizzentrale Herrenacker-Baumpfad könnte die Abwärme aus Frauenzimmern in das Fernwärmenetz integriert werden und die Grundlast liefern – etwa 30 bis 40 Prozent der



Wärme wären möglich, sagte Wolfgang Schuler. Noch ist offen, welches System den Rest produzieren könnte. Die Leitungen von Frauenzimmern in die Ortsmitte zu verlegen und sie auch zu betreiben, das hatte die Bürger-Energie Zabergäu angeboten. Den weiteren innerörtlichen Ausbau der Leitungen und den Bau einer Reserveanlage müsste die Stadt Güglingen übernehmen. Vorerst will sie der Bürger-Energie aber eine Absichtserklärung aussprechen und eine Machbarkeitsstudie zur wirtschaftlichen Umsetzbarkeit in Auftrag geben. Für die Fernwärmeversorgung habe man einen Bereich im Güglinger Osten (siehe Karte) definiert, so Wolfgang Schuler weiter. Tendenziell sei geplant, die Energiezentralen mit Wärmespeichern im Norden und im Osten zu installieren. „In diesem Gebiet gibt es Sanierungsbedarf sowie Gebäude im Süden, deren Heizung er-

neuert werden müssen.“ Den südlichen Bereich habe man mitunter gewählt, „weil wir glauben, dass dort Interesse besteht, sich an die Wärmeversorgung anschließen zu lassen“, sagte Schuler, und betonte, dass es sich um einen Prozess handle, bei dem Verwaltung, IBS, Bürger-Energie und Bürger im Austausch stehen.

Anpassungen So könnten unter anderem Anpassungen bei der Gebietsabgrenzung vorgenommen werden, antwortete Schuler auf Nachfrage von Markus Xander (FUW). Zumal der Teilort Frauenzimmern bei dem ersten Wärme-konzept nicht berücksichtigt wird, obwohl die überschüssige Abwärme des Hammerwerks von dort stammt – das konnte Rainer Pfanzer (FUW) nicht nachvollziehen. Die Anregungen nahmen Wolfgang Schuler und die Stadtverwaltung auf. Von einem „interessanten Energieprojekt“, sprach Joachim Esenwein (BU), regte aber auch an, mit Blick auf die Ortsumfahrung und Innenstadtentwicklung „die Dinge zusammenzudenken“.

Die neue Rosa der Weinkultur ist ab sofort erhältlich

KIRCHHEIM Am Ende waren sich alle einig: Die Wiedervereinigung von Rosa, Regina und Roberto war nicht nur ein ganz besonderer Moment für die Weinfreunde in Kirchheim, sondern auch ein voller Erfolg. Zum ersten Mal überhaupt konnten alle drei Weine der kommunalen Initiative Weinkultur Kirchheim vergange-

nes Wochenende zusammen probiert und genossen werden, heißt es in einer Pressemitteilung. Seit wenigen Tagen ist die neue Cuvée aus Lemberger, Trollinger und Cabernet Sauvignon auch im Kirchheimer Dorfladen (KiD), in der Obsthalle Kirchheim und in den Verkaufsstellen der Weingärtner

Stromberg-Zabergäu zu haben. Zum unveränderten Preis von 7,50 Euro pro Flasche präsentiert sich der Rosé so, wie er sein soll: frisch, jung, lebendig und doch reif und ruhig genug, um Weinliebhaber den vollen Genuss zu garantieren. Intensiv hat das Team der Weinkultur zusammen mit Kellermeister Michael

Schiefer von den Weingärtnern Stromberg-Zabergäu in den vergangenen Wochen an der neuen Rosa gearbeitet und dabei beschlossen, Rosa noch ein wenig gehaltvoller zu machen als sie es ohnehin schon war. So wurde aus dem schwäbischen Duett Lemberger und Trollinger ein Terzett: Ein guter Schluck

Cabernet-Sauvignon sollte die beiden Leitsorten ergänzen und dem Kirchheimer Rosé ein Stück französisches savoir-vivre mitgeben. *red*

INFO Vor Ort kaufen Im Kirchheimer Dorfladen (KiD), der Obsthalle Kirchheim und über die Weingärtner Stromberg-Zabergäu

Zeugen nach Unfallfluchten gesucht

GÜGLINGEN Gleich zwei Unfälle ereigneten sich vergangene Woche, für die die Polizei nun Zeugen sucht: Eine Unbekannte verursachte am Mittwochnachmittag einen Unfall in einem Kreisverkehr in Güglingen und floh. Gegen 14.30 Uhr fuhr die Frau mit ihrem weißen Geländewagen in den Kreisverkehr in der Eibensbacher Straße/Ochsenbacher Straße ein. Dabei prallte ihr Wagen gegen das Heck des bereits im Kreisverkehr fahrenden Peugeot einer 70-Jährigen. Anstatt sich um den verursachten Sachschaden in Höhe von circa 2000 Euro zu kümmern, fuhr die Unfallverursacherin davon. Die Polizei sucht außerdem Zeugen, die Angaben zu einem weißen Pkw, vermutlich eine Limousine der Marke Hyundai, machen können. Am Donnerstagabend, gegen 17.30 Uhr, befuhr ein 10-jähriges Kind die Ochsenbacher Straße mit einem Waveboard in Richtung der Stadtmitte. Es verlor vermutlich die Kontrolle über das Gefährt und fuhr ungebremst in den Einmündungsbereich zur Güglinger Straße. Ein weißer Pkw touchierte das Mädchen, woraufhin es stürzte. Anstatt sich um das leicht verletzte Kind zu kümmern, fuhr die Person mit dem Auto in Richtung Cleebrohn davon. Zeugen der Unfälle werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Laufingen unter Telefon 07133 2090 in Verbindung zu setzen. *red*

Wein und Genuss im Kirberg

LAUFFEN Der Stadtbüttel „Hillers Loui“ alias Andrea Täschner und das „Mariele vom Dorf“ alias Beate Schiefer erkunden die Gegend rund um das Lauffener Seeloch. Natürlich gibt es bei gutem Wein viel zu erzählen. Der Weg endet am „Kirbergshäusle“ mit einem gemütlichen Wengertvesper. Die Kosten für die rund dreistündige Führung betragen 30 Euro pro Person. Dafür gibt es Unterhaltung und Geschichten durch zwei Originale sowie diverse Weinproben und ein Wengertvesper. Der Treffpunkt ist am Freitag, 6. Mai, um 18 Uhr am Parkplatz „Seeloch“ beim Fischerheim. Festes Schuhwerk ist zweckmäßig. Anmeldung bis Donnerstag, 5. Mai, bei Andrea Täschner, Telefonnummer 07133 17593, E-Mail Andrea.Taeschner@web.de. *red*

Abend für Trauernde

GÜGLINGEN Das katholische Pfarramt St. Michael veranstaltet einen Abend für Trauernde am kommenden Freitag, 6. Mai, in Güglingen. Beginn ist um 18 Uhr im katholischen Gemeindehaus Güglingen, Brucknerweg 4. Damit soll allen, die vom Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind, die Möglichkeit gegeben werden zu reden. Anmeldung erbeten: bei Julia Mattik, 07135 986117 oder julia.mattik@diakoniestation-brackenheim.de und Diakon Willi Forstner, Telefon 0171 3082849 oder wilhelm.forstner@drs.de. *red*

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah
Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226
-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eh
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Köhl jök
-324 Linda Möllers lim
-441 Katharina Müller kam
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsy-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwiggmann zwi
E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de

Auf andere Gedanken kommen

Jeden Mittwoch können ukrainische Kinder in der Halle toben und ihre Mütter Rat suchen

Von Stefanie Pfäffle

MASSENBACHHAUSEN Ein paar Jungs schwingen sich mit den Ringen über die Matten, kleine Mädchen sitzen in der Spielecke und puzzeln. Die Erwachsenen sitzen währenddessen an den Tischen und tauschen sich aus. „Die Kinder sollen in Bewegung kommen, sich untereinander kennenlernen, auch die Frauen“, beschreibt Ingrid Bender vom Arbeitskreis „Massenbachhausen hilft“ das Geschehen am Mittwochnachmittag in der Halle von Massenbachhausen. Es ist ein niederschwelliges Angebot für geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

Unterstützung Der Arbeitskreis kümmert sich schon seit 2016 um Geflüchtete in der Gemeinde. „Wir sind natürlich auch jetzt noch für alle anderen da, auch wenn die vielleicht gerade etwas zu kurz kommen“, gibt Bender offen zu. Sie sei aber über Whatsapp in regelmäßigem Kontakt, und diese Gruppe sei



In der Gemeindehalle können sich ukrainische und deutsche Kinder so richtig austoben, während sich die Erwachsenen austauschen.

Foto: Stefanie Pfäffle

inzwischen auch weitgehend angekommen. Der Unterschied zu der Arbeit in den vergangenen Jahren sei nun, dass die Menschen aus der Ukraine verstreut in verschiedenen Familien unterkommen. „Klar ist dezentral besser, auch, weil sie da

durch schon Anschluss haben, was für uns eine enorme Arbeitserleichterung bedeutet.“ Auf der anderen Seite sei es schwerer, sie zu erreichen und potentiell benötigte Hilfe zu leisten. Auch ein Grund für die Treffen, die jeden Mittwochnach-

mittag stattfinden. Hier finden auch Gastfamilien Unterstützung und Ratschläge. Wo es freie Wohnungen gibt, weiß das Rathaus. „Das ist mit Frauen und Kindern jetzt schon einfacher als mit den jungen Männern. Für die findet sich kaum mal eine Wohnung, obwohl die meisten schon in Lohn und Brot stehen“, stellt Ingrid Bender fest.

„Als absehbar war, dass mehr Menschen aus der Ukraine kommen, haben wir von der Verwaltung aus zu einem Treffen eingeladen“, erläutert Bürgermeister Nico Morast. Man habe einen Ort der Begegnung schaffen wollen und dafür gern die Halle zur Verfügung gestellt. „Hier können die Kinder toben und die Mütter ihre Sorgen und Nöte austauschen.“ Dank russischsprachiger Helfer klappt es auch mit der Übersetzung, und Sprach-Apps gibt es ja auch noch.

Aktuell überlegt Ingrid Bender, wie sie das Lernen der deutschen Sprache einbringen kann. Vielleicht werde man auch noch eine Infomap-

pe mit den wichtigsten Anlaufstellen für die Geflüchteten kreieren.

Vereine Wichtig sei ihr auch, die Kinder in den Vereinen unterzubringen. Ein 16-jähriges Mädchen würde gerne Volleyball spielen, da wird der Kontakt nach Schwaigern gesucht. Ein Junge kickt bereits beim TSV Massenbachhausen. „Die Vereine sind da sehr offen.“ Ira Shramkow ist am 16. März mit ihren beiden Kindern und der Schwiegermutter im Ort angekommen. „Wir haben hier Verwandte, aber es kamen so viele. Deswegen sind wir froh, eine andere Unterkunft gefunden zu haben“, erzählt die junge Mutter mittels Übersetzerin.

Inzwischen habe sie sich ein bisschen eingelebt, die Gastfamilie helfe sehr dabei, erkläre viel und fahre sie auch mal wohin. „Wir versuchen, so selbstständig wie möglich zu sein.“ Das Treffen in der Halle lobt Shramkow auch. „Es ist toll, was alles angeboten wird.“

Nach vorne geholt und geehrt

NORDHEIM Mesnerin Elke Mai arbeitet seit 25 Jahren im Dienste der evangelischen Kirche

Von Ines Schmiedl

An sich sitzt sie immer ganz hinten beim Gottesdienst. Denn hier in der Bankreihe 11 hat sie ihren Schaltkasten für das Licht und die Glocken. Doch jetzt wurde sie von ihrer evangelischen Kirchengemeinde am Ende eines Gottesdienstes in der Bartholomäuskirche überrascht und nach vorn geholt für eine Ehrung: Seit 25 Jahren arbeitet Elke Mai im Dienste der evangelischen Kirchengemeinde Nordheim. Seit zwei Jahren ist Elke Mai Mesnerin in der Bartholomäuskirche. Die frühere Amtsinhaberin ging in den Ruhestand und niemand wollte das Amt übernehmen. „Ich war 23 Jahre lang Hausmeisterin im evangelischen Gemeindehaus. Als mich der Diakon fragte, ob ich Mesnerin werden möchte, habe ich mir

„Ich mache alle meine Arbeiten gerne.“
Elke Mai

gedacht, warum nicht“, sagt die bescheidene Frau.

Aus Siebenbürgen Elke Mai kam mit ihrer Familie im Jahr 1990 aus Siebenbürgen nach Deutschland und lebte die ersten beiden Jahre in Nordheim. Dann zog sie nach Sontheim und bewarb sich 1997 um die Hausmeisterstelle im Paul-Gerhardt-Gemeindehaus. Als sie die Arbeitsstelle bekam, wechselte sie ihren Wohnort wieder und ist inzwischen in Nordheim heimisch. Ihre Töchter sind hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ihre Stelle als Hausmeisterin habe ihr immer Spaß gemacht. Trotzdem: „Ich bereue den Wechsel ins Mesneramt nicht“, sagt Elke Mai. Sie mag es, wenn sie allein im Gotteshaus ist. „Es knackt mal hier, mal da. Das hört man gar nicht, wenn viele Leute drin sind“, sagt die Mesnerin. Mit der Zeit gewöhne man sich an die Ruhe und an die Ge-



Der Platz von Messnerin Elke Mai während des Gottesdienstes ist ganz hinten, denn hier ist das Schaltpult für das Licht in der Kirche, für das sie unter anderem zuständig ist.

Foto: Ines Schmiedl

räusche aus dem Gebälk. Jede Woche bereitet sie den Gottesdienst vor. Sie gestaltet auch die Blumen-gestecke für den Altarschmuck selbst, wenn nicht gerade Hochzeiten oder Konfirmationen anstehen.

Vor großen Festen im Kirchenjahr wie Weihnachten oder Ostern gibt es mehr zu tun und mehr zu beachten. „Weihnachten ist noch immer das am meisten besuchte Fest, obwohl Ostern an sich die größere Be-

deutung hat“, sagt Elke Mai. Sie ist froh, dass nun wieder Besucher zum Gottesdienst kommen dürfen. Der Beginn ihrer Tätigkeit als Mesnerin fiel in die coronabedingten Schließzeiten. Als wieder Besucher zuge-

Aufgaben
Mesner sind verantwortlich für die **Pflege und Erhaltung der kirchlichen Gebäude**. Sie bereiten die Gottesdienste vor, indem sie für gut gelüftete und angemessen geheizte Kirchen sorgen. Sie läuten die Glocken, kümmern sich um Blumenschmuck, sorgen dafür, dass Licht, Heizung und Mikrofone funktionieren, entzünden die Kerzen auf dem Altar, zählen die Kollekte und bringen das Geld zur Bank. Sie tragen dazu bei, dass die Besucher sich im Gotteshaus wohlfühlen. *isch*

lassen waren, kümmerte sie sich um Anmeldungen, vermaß die Abstände in den Bänken und hob die Kontaktdaten nach Vorschrift auf. „Wir haben erst seit wenigen Wochen die Absperrbänder von den Bänken entfernt“, sagt die Mesnerin.

Pfarrerstelle Die evangelischen Gemeinden von Nordheim und Nordhausen teilen sich einen Pfarrer, doch derzeit ist die Stelle vakant. Das heißt, Pfarrer aus benachbarten Orten halten Gottesdienste in der Bartholomäuskirche. Auch die Organisten, die auf der Renschorgel von 1990 spielen, wechseln sich ab. Jetzt wurde wieder die erste richtige Konfirmation nach zwei Jahren gefeiert. „Das war eine sehr feierliche Stimmung.“ Damit die Gruppen um die Konfirmanden und ihre Angehörigen nicht zu groß wurden, hat man einfach zwei Gottesdienste morgens gefeiert und ein Abendmahl. Am Wochenende darauf waren die aktuellen Konfirmanden zum feierlichen Abschluss ihrer Konfirmandenzeit in die Kirche eingeladen, ebenfalls in zwei Gruppen eingeteilt.

Doch nicht nur im Gotteshaus hat Elke Mai ihren Arbeitsplatz. Auch ein kleiner Garten gehört zu ihren Aufgaben, den sie gern und mit Hingabe pflegt. „Ich mache alle meine Arbeiten gerne“, sagt die Mesnerin, die sich wünscht, dass wieder mehr Besucher in die Gottesdienste kommen.

Parksituation in der Stadt wird reguliert

Anwohner werden in Planungen einbezogen

Von Harald Schmidt

LAUFFEN Mit der Umsetzung eines erstellten Parkraumkonzeptes möchte die Stadt Lauffen die Parksituationen zwischen der Karlstraße bis zum Reisweg sowie in der Seugen- und Schulstraße neu ordnen. Ziel der Planungen ist es, unter Berücksichtigung der verkehrsrechtlichen und baulichen Vorgaben ein Maximum an Stellplätzen und zugleich eine leistungsfähige Straßennutzung zu gewährleisten. „Parken und fahren müssen sich die Balance halten, die Straße ist für beides da“, sagte Bürgermeister Klaus-Peter Waldenberger in der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Engstellen Die von der Firma Modus Consult im Auftrag der Stadt durchgeführten Verkehrserhebungen zeigen, dass insbesondere der nördliche Teil der Karlstraße und die Seugenstraße stark von parkenden Fahrzeugen beansprucht werden, so dass an vielen Stellen kein Begegnungsverkehr möglich ist. Laut Ordnungsamtsleiter Michael Kenngott stehen aktuell 438 öffentliche Stellplätze zur Verfügung. Davon waren bei der Untersuchung an einem Werktag im Oktober 2021 vormittags 237 und nachmittags 249 Plätze belegt. „Je näher man zur Innenstadt kommt, je mehr parkende



In der Karlstraße soll sich die Verkehrssituation verbessern.

Foto: Harald Schmidt

Fahrzeuge gibt es“, wusste Kenngott. Die Stellplatzflächen sollen zukünftig so geordnet werden, dass eine ausreichende Fahrbahnbreite für den Begegnungsverkehr nicht nur zwischen Pkw und Pkw, sondern auch zwischen Pkw und Linienbus oder Lkw gegeben ist. Die hierfür notwendigen Straßenbreiten von 5,55 Meter sind in den untersuchten Gebieten größtenteils gewährleistet, so dass auch die Anzahl der Stellplätze weitestgehend erhalten werden kann. Durch zusätzliche Sperrflächen wird die Sicht bei Einmündungen und Kurvenbereichen freigehalten.

Reduzierung Die Planungen von Modus Consult weisen innerhalb des Planungsgebietes auf einer Länge von circa 3,7 Kilometern 361 Parkplätze aus, dies entspricht einer Reduzierung von 77 Stellplätzen im Bestand. Anwohner vor Ort werden in der Umsetzung einbezogen. Als Modellversuch wird zunächst in der Karlstraße begonnen. Der Gemeinderat stimmte dem weiteren Vorgehen einstimmig zu. Konkrete Angaben zu den Kosten der Maßnahmen liegen noch nicht vor.

Die kleinen Waldbewohner

GÜGLINGEN Vielfältig ist die Tierwelt in den Wäldern. Die großen Tiere sind meist bekannter, doch am Freitag, 27. Mai, 9 bis 12 Uhr, können Kinder ab sieben Jahre sich gemeinsam mit Waldpädagoge Peter Kämmer mit den kleineren und fliegenden Waldbewohnern beschäftigen. Wo und wie leben sie, in welchen Behausungen sind sie zu finden und wie sieht ihr Lebensraum aus? Die Entdeckertour findet in Güglingen statt und kostet fünf Euro.

Weitere Informationen und Anmeldung unter der Rufnummer 07131 9941181 und info@waldnetzwerk.org.

red

Vorverkauf für die Juli-Veranstaltungen des Kulturprogramms „Bühne frei“ startet

LAUFFEN Der Kultursommer vom 8. bis 10. Juli nähert sich mit großen Schritten: Daher startet am Donnerstag, 19. Mai, der Vorverkauf für die drei Kultursommer-Veranstaltungen im Freigelände des Lauffener Klosterhofs am Zaberufer. Auch die Tickets für das Mitmach-Konzert der christlichen Kinderlieder-Machers Mike Müllerbauer gehen ab dem 19. Mai in den Verkauf. Tickets gibt es unter www.lauffen.de/tickets sowie im Lauffener Bürgerbüro (Telefon 07133 20770).

Der Kultursommer startet am Freitag, 8. Juli, mit einer Folknacht. Die Bands More Maids und Broom Bezzums laden mit mehrstimmigem Harmoniegesang, keltischen Melodien und humorvoller Moderation zu einem Konzertabend ein. Eintritt: 25 Euro. Am Samstag, 9. Juli, folgt

das Duo Mackefisch und mit ihrem Programm „Brot und Glitzer“. Lucie Mackert und Peter Fischer präsentieren freche und zuweilen sogar poetische Texte und ihren betörenden zweistimmigen Gesang. Eintritt: 15 Euro.

Ausdrucksstarker mehrstimmiger Gesang und grooviger Sound ist auch das Markenzeichen des A-Cappella-Pop-Ensembles Quintense,

dem der Sonntag, 10. Juli, gehört. In ihrem aktuellen Programm „Finesse“ findet sich das wieder, was die Band seit Jahren lebt: Musikalität, Raffinesse, Frische. Die Musik von Bruno Mars, Coldplay, Prince, Justin Timberlake, Jason Mraz, den Beatles und vielen anderen gewinnt durch die abwechslungsreichen Arrangements der Band besonderen Glanz. Eintritt: 25 Euro.

Am Donnerstag, 14. Juli, kommt Mike Müllerbauer in die Lauffener Stadthalle. Der Kinder-Entertainer, der Papa von drei Kindern ist, weiß, was Kinder begeistert. Begleitet wird der Künstler von Andreas Doncic (Gesang, Keyboard, Saxofon). Gemeinsam feuern sie eine kreative Bühnenshow ab. Eintritt: Kinder vier Euro, Erwachsene fünf Euro, Familien zwölf Euro.

red

Neue Heimat unter dem Schutz der Heiligen Dreifaltigkeit

Katholiken feiern 50 Jahre Altarweihe mit Festgottesdienst, Gemeindefest und Kirchenkonzert

Von Helga El-Kothany

GÜGLINGEN Die gelb-weiße Fahne bläht sich im Wind vor der knallbunten Hüpfburg. Zelte mit Bänken und Tischen sind aufgestellt, Kuchenbüffett und Mittagessenausgabe werden vorbereitet. Die katholische Kirchengemeinde Güglingen feiert am Sonntag nach coronabedingter einjähriger Verspätung das 50-jährige Bestehen der Kirche Heilige Dreifaltigkeit. Am 28. März 1971 wurden Altar und Kirche geweiht, ein bedeutender Tag für die Gemeinde in einem fast rein evangelischen Umfeld. Die Geburtstagsfeier wird mit einem Festgottesdienst eröffnet, musikalisch umrahmt von den Ü-50ern des Güglinger Musikvereins unter der Leitung von Wolfram Seidl sowie Organist Reinhard Wennrich.

Predigt Lesungen, Predigt und die Auswahl der Lieder unterstreichen den feierlichen Anlass am vierten Sonntag nach Ostern, dem Sonntag

Kantate. „Cantate Domino canticum novum“ – singt dem Herrn ein neues Lied. Neues schafft Saulus, den Pfarrer Oliver Westerhold in den Mittelpunkt seiner Predigt stellt. Der anfängliche Christenverfolger, der

sich zu Paulus bekehrt, wird zu einem der wichtigsten Apostel und gründet überall neue Gemeinden. Ansonsten, so Westerhold, brauche man keine ständigen Neuerungen. Die Aufgabe sei, das Evangelium

und den Auftrag Jesus, der selbst das alte mosaische Gesetz „Liebet einander“ als neues Gebot verkündet, stets neu zu entdecken und ihm zu folgen. Es gehe darum, in diesem Auftrag nach vorne zu schauen.

Zurückgeschaut hat Kirchengemeinderat Leo Lang mit einem Team, das eine reich bebilderte Festschrift zur 50-jährigen Geschichte erstellt hat.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs erhöht sich durch die vielen Heimatvertriebenen aus dem Osten die Anzahl der Katholiken und führt zur Entstehung der Seelsorgeeinheit Güglingen, die die Orte des oberen Zabergäus mit einschließt. Eine Zeit, an die sich Hugo Wennes und Ehefrau Waltraud noch gut erinnern. Die Eltern von Hugo Wennes stammen vom ungarischen Plattensee, die seiner Frau aus Schlesien. In Ermangelung einer eigenen Kirche dürfen die Katholiken ihren Gottesdienst in der von der evangelischen Kirche zur Nutzung überlas-



Seit 50 Jahren Gotteshaus der Katholiken in Güglingen und des oberen Zabergäus: die Kirche Heilige Dreifaltigkeit.

Foto: Helga El-Kothany



Lokaltermine

Donnerstag

LAUFFEN
Stadthalle, Charlottenstraße 89. 18.30
Die Chor- und Theater-AG der Hölderlin-Grundschule zeigt das musikalische Märchen: La Princesa redentora

MASSENBACKHAUSEN
Birkenhof, Schulstraße 11. 14.00 Seniorentreff Birkenhof

SCHWAIGERN
Kath. Kirche St. Martinus, Weststraße 7. 10.30-11.00 Bewegungstreff im Freien auf der Wiese unterhalb der Kirche

Geburtstage

Nordheim Hannelore Schmid (70)

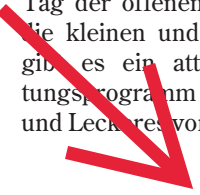
Ehejubiläum

Nordheim Goldene Hochzeit feiern Günter und Margarete Alt, Nordhausen

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte an: **Heilbronner Stimme** Allee 2, 74072 Heilbronn Telefon 07131 615-0 oder per Telefax 07131 615-373 oder per E-Mail redsekreteriat.stimme@stimme-mediengruppe.de

Filiale der Kreissparkasse zieht um

LAUFFEN Die Kreissparkasse Heilbronn baut ihr Leistungsangebot in der Region mit modernen Beratungs-Centern weiter aus – so auch in Lauffen, heißt es in einer Pressemitteilung der Bank. Hier entstand unterhalb des Bahnhofs, Im Brühl 10, in rund anderthalbjähriger Bauzeit ein modernes Gebäude. Eröffnet wird es am Dienstag, 7. Juni. Am Freitag, 3. Juni, erfolgt der Umzug der Mitarbeiter vom alten an den neuen Standort. Deshalb bleibt die bisherige Kreissparkassen-Filiale in der Bahnhofstraße an diesem Tag geschlossen. Der SB-Bereich ist aber geöffnet, ebenso der SB-Bereich im neuen Beratungs-Center. Ab Dienstag, 7. Juni, ist die Kreissparkasse dort dann mit ihrem gesamten Serviceangebot für ihre Kunden da. Der SB-Bereich in der alten Filiale in der Bahnhofstraße bleibt bestehen. Die Neueröffnung wird am Samstag, 25. Juni, ab 11 Uhr mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Für die kleinen und großen Besucher gibt es ein attraktives Unterhaltungsprogramm sowie Getränke und Leckeres vom Grill.



Güglingen

Abend für Trauernde
Ein Abend für Trauernde findet am Freitag, 3. Juni, in Güglingen statt. Beginn ist um 18 Uhr im katholischen Gemeindehaus Güglingen, Brucknerweg 4. Mit diesem Angebot sollen alle, die vom Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind, die Möglichkeit haben zu reden und zusammen zu sein. Anmeldung und Infos bei Diakon Willi Forstner, Telefon 0171 3082849 oder wilhelm.forstner@drs.de.

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochstox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlichah

Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrichbif
-724 Simon Gajering
-798 Elfi Hofmanneho
-559 Claudia Kostnerck
-369 Anja Krezerjok
-374 Jörg Köhljok
-324 Linda Möllerslim
-441 Katharina Müllerkam
-727 Ulrike Plapp-Schirmerrik
-307 Kirsy-Fee Rexinfee
-565 Friedhelm Römerfri
-257 Susanne Schwarzbürgersb
-748 Andreas Zwirgmannzwi

E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de



Sascha Groß (rechts) mit dem Fahrerteam der vorletzten Tour: Ulrich Brodbeck, Dalila Nadi, Sandrine Groß und Michel Niethammer (von links).



In Chonkove in der Ostslowakei übergeben die Ilsfelder einen Teil der Hilfsgüter an die Delegation aus dem ukrainischen Dubrynychi. Die Bürgermeisterin (Mitte) ist selbst mit dabei, um die Spenden in Empfang zu nehmen.

Fotos: privat

Wenn vom Leben nur ein Köfferchen bleibt

ILSFELD Sascha Groß und Begleiter brechen zur neunten Fahrt in die Ostslowakei auf – Zurück nehmen sie Geflüchtete mit

Von unserer Redakteurin
Sabine Friedrich

Sie stehen in den Startlöchern: Am kommenden Freitag macht sich Stefan Groß mit seinem wechselnden Fahrerteam bereits zum neunten Mal auf die fast 1200 Kilometer lange Tour in die Ostslowakei. Das Busle der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus Lauffen wird wieder voll beladen sein mit Grundnahrungsmitteln und Hygiene-Artikeln für die Geflüchteten im Ankunftscenter in Chonkove und jenseits der 30 Kilometer entfernten Grenze in dem ukrainischen Dorf Dubrynychi. „Wir machen das, solange der Bedarf da ist und solange wir Spenden kriegen“, sagt Kirchengemeinderat Groß. Den wöchentlichen Rhythmus hat er inzwischen auf einen zweiwöchigen umgestellt, schließlich müssen er und seine Begleiter montags wieder arbeiten.

Kirchengemeinde zieht mit „Wir müssen helfen“, sagten sich Groß und seine Frau Sandrine, als sie die schrecklichen Bilder vom Krieg in der Ukraine verfolgten. „Wir haben das als Kirchengemeinderat gleich unterstützt“, sagt Pfarrer Michael Donnerbauer. Der Neun-Sitzer-Bus steht zur Verfügung, zudem übernimmt die Kirchengemeinde alle Kosten. Die deckt sie mit Spendengeldern, die in großer Zahl fließen. Anfangs sammelte das Ehepaar Groß Grundnahrungsmittel und Hygiene-Artikel bei sich zu Hause. „Das hat relativ schnell die Dimension gesprengt“, erzählt der 49-Jährige.

ge. Inzwischen ist der große Kellerraum unter dem katholischen Gemeindezentrum in Ilsfeld die Anlaufstelle. Hier sortieren und verpacken Helfer das, was abgegeben wird. Landwirte spendeten säckeweise Kartoffeln und Äpfel. Im Mitteilungsblatt oder über seinen privaten Facebook-Account oder den der Kirchengemeinde wird veröffentlicht, was vor Ort benötigt wird. Groß postet regelmäßig von den Fahrten, denen sich auch schon ein oder zwei weitere Transporter, etwa

„Wir machen das, solange der Bedarf da ist.“

Sascha Groß

des Sportclubs Ilsfeld, anschlossen. Die Premiere am ersten März-Wochenende sei schon ein Abenteuer gewesen, gibt Sandrine Groß zu. Das Ehepaar war alleine unterwegs und übernachtete im Bus bei Minustemperaturen. Nur einmal führte der Hilfstransport in die Ukraine. Ein halber Tag Wartezeit an der Grenze sei zu zeitintensiv, sagt Sascha Groß. So holen Ukrainer aus dem Dorf Dubrynychi jetzt ihren Teil der Ilsfelder Spenden im slowakischen Chonkove ab. Dort richtete die Slowakei ein Ankunftscenter ein. „Man ist froh, dass wir kommen“, sagt Groß, beobachtet er doch, dass der Verkehr zum Ziel weniger geworden ist. „Mein Eindruck ist, dass die private Unterstützung einschläft.“



Diese beiden Frauen mit ihren Kindern haben die Ilsfelder bei ihrer ersten Fahrt in die Ostslowakei mit an die Schozach genommen.

„Wenn vom ganzen Leben nur ein kleines Köfferchen übrig bleibt“, beschreibt Groß die Situation der Geflüchteten, die ihn natürlich beschäftigt. Es seien so viele Eindrücke, dass es ihm schwer falle, etwas herauszugreifen. Seine Frau habe nach den ersten zwei Wochenenden lange gebraucht, bis sie verdaut hatte, was sie zu sehen bekam.

Rückfahrt „Wir nahmen schon Leute mit, die hatten nur Badeschlappen an“, erzählt der Kirchengemeinde-

„Die Leute sind froh, im Auto zu sitzen.“

Sascha Groß

Sach- und Geldspenden

Sascha Groß hat einen Pool an Leuten, die er für die Begleitung der Hilfstransporte ansprechen kann. Sie kommen nicht nur aus der katholischen Kirchengemeinde, sondern auch aus der evangelischen, aus dem Sportclub Ilsfeld oder dem örtlichen CDU-Ortsverband. So können sich die Fahrer abwechseln, wer seinen Streckenanteil bewältigt hat, schläft. Die Fahrt dauert zwischen zwölf und 14 Stunden, bis auf 80 Kilometer Landstraße verläuft sie auf Au-

tobahnen. Sascha Groß hat überschlagen: Für die acht Fahrten in die Ostslowakei seien etwa **15 Tonnen Hilfsgüter** gesammelt und gekauft worden. Michael Donnerbauer, Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus Lauffen, hat eine präzise Zahl vom 11. April: Bis dahin gingen 12320 Euro bei der Kirchengemeinde an Geldspenden ein. Er schätzt, dass die Summe sich inzwischen auf **17000 bis 18000 Euro** belaufen dürfte. *bif*

Dubrynychi mit seinen 2500 Einwohnern habe 1200 Binnenflüchtlinge aufgenommen, darunter 400 Kinder, weiß Groß. Letztere konnten sich über eine Ilsfelder Spendenidee besonders freuen. Im örtlichen

Spielwarengeschäft füllten Kunden Boxen mit Spielzeug. „Um ein kleines Licht ins Dunkel zu bringen“, meint Groß. Die Bürgermeisterin und der Dorfrat schickten Groß ein Dankeschreiben.

Forst ist gut aufgestellt

Stadtwaldplanung für das nächste Jahrzehnt festgelegt

Von Josef Staudinger

LEINGARTEN Ohne nennenswerte Diskussionen hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung der turnusmäßigen Erneuerung der Forsteinrichtung im Stadtwald Leingarten für den Zeitraum 2022 bis 2031 zugestimmt. Vorausgegangen war eine gemeinsame Waldbegehung am Heuchelberg mit der Forsteinrichterin Petra Binder von der zuständigen Forstdirektion am Regierungspräsidium Freiburg, dem Kreisforstamtsleiter Martin Rüter, Revierförster Jens Hey sowie Vertretern der Stadtverwaltung mit Bürgermeister Ralf Steinbrenner.

Geregelte Nutzung Bereits im 18. Jahrhundert hatte man erkannt, dass die Wälder Gefahr laufen, übernutzt und ausgeplündert zu werden. Eine unregelmäßige Walnutzung war daher nicht länger tragbar. In Baden-Württemberg wurde daher die

Einführung eines geordneten Verfahrens zur Sicherung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung im gesamten öffentlichen Wald beschlossen. Daraus entstand eine forstliche Betriebsplanung, die sogenannte „Forsteinrichtung“. Heute erfolgt im Abstand von zehn Jahren in den staatlichen und kommunalen Walddflächen eine Inventur, auf deren Grundlage ein Plan für das weitere Wirtschaften entwickelt wird. Für den Leingartener Stadtwald hat die Forsteinrichterin Petra Binder zusammen mit Revierförster Jens Hey zunächst den Zustand von Bäumen und Walddflächen (Inventur) für die periodische Betriebsplanung erfasst. In einem zweiten Schritt, erläutert Hey, sei kontrolliert worden, wie die vor zehn Jahren vereinbarten Maßnahmen umgesetzt worden seien und ob die geplanten ökologischen und wirtschaftlichen Ziele dabei erreicht wurden. Aus diesen Inventur-



Der Leingartener Stadtwald – hier auf dem Heuchelberg – ist bei Spaziergängern und Erholungssuchenden gleichermaßen beliebt.

Foto: Josef Staudinger

und Vollzugsergebnissen resultiere der neue Zehnjahresplan. „In Zeiten des Klimawandels ist der Wald im Umbruch“, verdeutlichte Petra Binder bei der vor zwei Wochen durchgeführten Begehung auf dem Heuchelberg. Die Trockenjahre nach 2018 hätten vor Augen ge-

führt, dass nicht nur standortferne Baumarten wie die Fichte vorzeitig ausfallen würden, sondern auch bisher stabile Gattungen wie etwa die Buche unter der Trockenheit und Hitze mit Schäden in der Baumkrone reagierten. Zum Stichtag 1. Januar 2022 hat sich die forstliche Be-

triebsfläche im Stadtwald um 1,3 Hektar auf 255 Hektar verringert. Die Holzbodenfläche beträgt 249,2 Hektar, wobei drei Prozent davon ausgewiesene Waldrefugien sind, die nicht mehr bewirtschaftet werden. Eiche mit 34 Prozent des Baumbestandes und Buche (23 Prozent) sind nach wie vor die führenden Baumarten.

Ziel Das langfristige Ziel von 80 Prozent Laub- und 20 Prozent Nadelholz entspricht laut der Forsteinrichterin der gegenwärtig naturnahen Bestockung. Mittelfristig sei ein Douglasien-Anteil von acht Prozent als Ersatz für die labile Fichte angestrebt. „Der Leingartener Stadtwald ist aufgrund seiner durchmischten Baumarten verhältnismäßig gut durch die Klimaverschiebung gekommen“, berichtete Jens Hey. Neuer Wald, der zu 74 Prozent aus Naturverjüngung hervorgehen soll, sei auf 6,7 Hektar geplant.



Lokaltermine

Freitag

BÖNNIGHEIM-HOHENSTEIN
Wiesentalhalle, Schloß Hohenstein 1.
19.30 Jahreshauptversammlung des
TSV Hohenstein. Voranmeldung unter
☎ 07143 21761

Geburtstage

Brackenheim Woldemar Rommel (80)
Nordheim Helmut Müller (85)

Ehejubiläum

Zaberfeld Goldene Hochzeit feiern
Siegfried und Marie Stuber

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, [stimme.de](#) sowie [meine.stimme.de](#). Veranstaltungshinweise bitte an:
Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat@stimme.de
Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht.

Freibadsaison startet heute

BÖNNIGHEIM Die Freibadsaison im Mineralfreibad Bönnigheim startet am heutigen Freitag, 11. Juni. Der Badebetrieb findet täglich in drei Zeitfenstern statt: morgens von 8 bis 9.30 Uhr, von 10 bis 14.30 Uhr sowie von 15 bis 19.30 Uhr. Aufgrund der eingeschränkt zulässigen Besucheranzahl muss der Besuch des Freibades für ein bestimmtes Zeitfenster vorab online gebucht und bezahlt werden. Es können keine Eintrittskarten vor Ort erworben werden. Rückgabe oder Umtausch von Tickets ist ausgeschlossen. Auch Jahreskarteninhaber müssen online für 20 Cent extra ein Zeitfenster buchen. Der Zugang zum Mineralfreibad ist nur nach Vorlage eines Test-, Impf- oder Genesenen-Nachweises zulässig. Dies gilt nicht für Kinder, die das sechste Lebensjahr noch nicht vollendet haben – ab sechs Jahren ist ein Nachweis erforderlich. Die Maskenpflicht gilt auf allen Verkehrswegen des Freibades außer auf dem direkten Weg ins Wasser, im Bereich der BADEPLATTE und der Liegewiese. *red*

Kirchheim

Drive-in-Gottesdienst

„Boxenstopp“ heißt es am Sonntag, 13. Juni, auf Einladung der evangelischen Kirchengemeinde beim Drive-in-Gottesdienst um 10 Uhr auf dem Real-Parkplatz in Kirchheim. Wie im vergangenen Jahr erwartet die Teilnehmer eine Open-air-Bühne, Live-Musik von jungen Künstlern, eine Predigt zu den Quellen des Lebens und viele freundliche Helfer, die für regelkonforme Abläufe sorgen. Im Pkw darf man laut mitsingen, aber auch für alle, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen, ist das Singen unter der Maske erlaubt. Eine Anmeldung ist notwendig im Internet unter <https://kirchheim-neckar.church-events.de> oder persönlich im Pfarramt.

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: **Tanja Ochs** tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah
Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226
-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Köhl jok
-441 Katharina Müller kam
-414 Wolfgang Müller wom
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsī-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwī
E-Mail landkreis@stimme.de
redaktion.kraichgau@stimme.de

Von unserem Redakteur Friedhelm Römer

Wer sie nicht kennt, könnte auf die Idee kommen, Carmen Kieninger möchte die Zeit festhalten. Nach dem Motto: Besser wird’s nicht. Gleich an ihrem ersten Arbeitstag als Bürgermeisterin von Pfaffenhofen blieb ihre Armbanduhr stehen. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall: Sie will die Zeit be-

„Es ist sehr schade, dass Corona die Seele belastet.“
Carmen Kieninger

wusst wahrnehmen und in ihrer neuen Gemeinde etwas bewegen – im Laufe der Zeit. Dass farbenprächtige Blumen seit einigen Tagen die Zaberbrücke mitten im Ort schmücken, war eine spontane Idee und ein Dankeschön an die Bewohner. Die Blumen hatten zuvor als Dekoration der gemeinsamen Feier am 2. Juni zum Abschied von Vorgänger Dieter Böhringer und ihrer Einsetzung in der Wilhelm-Widmaier-Halle gedient und sollten wieder zurück in die Gärtnerei. Kieninger hat stattdessen die Blumen kurzerhand gekauft und den Pfaffenhofenern damit ein kleines Begrüßungsgeschenk gemacht. Auch den Ortsteil Weiler hat sie dabei nicht vergessen.

Geplante Termine muss sie sich



Carmen Kieninger an der Zaberbrücke. Mit den Blumen hat die neue Bürgermeisterin der Gemeinde ein kleines Antrittsgeschenk gemacht.

Foto: Friedhelm Römer

Bürgernähe muss noch warten

PFAFFENHOFEN Die 50-jährige Carmen Kieninger hat ihr Amt als Bürgermeisterin angetreten

nicht suchen. Die sind schon vorgegeben: Ein Gespräch mit den Stuttgarter Stadtentwicklern der Steg wegen des anstehenden Sanierungsgebiets Ortsmitte 2, ein Jubiläumsbesuch und vorbereitende Gespräche wegen der geplanten Kita-Erweiterung zählen zu ihren ersten Terminen. Die 50-jährige Nordheimerin wird priorisieren müssen. Im Wahlkampf war sie viel unterwegs im Ort und hat zahlreiche Anregungen bekommen. 120 Posten hat sie sich aufgeschrieben. Daraus sind inzwischen 130 geworden. Kleinere Themen, wie fehlende Müllcontainer an den Spielplätzen, hat sie „bereits angeleiert“. Carmen Kieninger weiß: „Es geht nicht alles auf einmal.“ Und sie ist Realistin genug, um festzustellen: „Ein Bürgermeister-

Neue Rubrik
Im Mitteilungsblatt führt Carmen Kieninger eine neue Rubrik ein: **Aktuelles aus der Verwaltung**. Hier möchte die neue Bürgermeisterin jeweils ein Thema darstellen, das sie derzeit beschäftigt. Die 50-jährige Nordheimerin ist

amt ist kein Wunschkonzert.“ Das heißt, Pfaffenhofen muss mit den Finanzmitteln haushalten. Es bleibt abzuwarten, ob sie die Fördertöpfe findet, die die Gemeinde für ihre unterschiedlichen Vorhaben benötigt. Als Europabeauftragte des Landkreises hat sie hier zumindest jahrelange Erfahrungen gesammelt. Gerne möchte sie, dass sich das Areal an der Widmaier-Halle, wo

am 14. März mit 74 Prozent der Stimmen zur Bürgermeisterin von Pfaffenhofen gewählt worden. Die Einsetzungsfeier fand am 2. Juni gemeinsam mit der Verabschiedung ihres Vorgängers Dieter Böhringer statt. *fri*

derzeit ein Spielplatz für kleine Kinder mit ein paar in die Jahre gekommenen Spielgeräten steht, entwickelt. Zu einem Raum für alle Generationen mit Aufenthaltsqualität und diversen Wasserstellen. Doch das ist nicht nur eine rein finanzielle Frage. Dafür will Kieninger die Bürger mit ins Boot holen. Das wäre wichtig, denn Pfaffenhofen braucht einen Ort, einen Treffpunkt, einen

Mittelpunkt. Solche Projekte benötigen einen Vorlauf und damit auch viel Zeit. Carmen Kieninger lebt von der direkten Kommunikation, freut sich auf Bürgernähe. All das hat die Pandemie seit fast eineinhalb Jahren jedoch verhindert. „Es ist sehr schade, dass Corona die Seele belastet“, sagt sie.

Absage Das traditionelle Frosch- und Schneckenfest fällt dieses Jahr ins Wasser. Das hat die Besprechung mit den Vereinen, an der Kieninger teilnahm, am Montag endgültig ergeben. Es hätte bereits am 19. Juni stattgefunden. Das Fest, das turnusmäßig alle zwei Jahre stattfindet, und das die Vereine in die Hand nehmen, ist Anziehungspunkt und Einnahmequelle zugleich.

Eine Kirche ohne ein Unten und Oben

Fünf-Punkte-Plädoyer für Demokratie und Geschlechtergerechtigkeit in der katholischen Kirche – Vortrag mit Johanna Rahner

Von Helga El-Kothany

BRACKENHEIM Versagen bei der Aufklärung von Missbrauchsfällen, Zölibat, überkommene Sexualmoral, Geschlechterungerechtigkeit. Die Probleme in der römisch-katholischen Kirche sind vielfältig. Die Bewegung Maria 2.0, eine Gruppe engagierter Frauen, setzt sich daher vehement für Reformen ein. „Wir können nach langen Jahren in der katholischen Kirche nicht mehr nur mitlaufen.“ Das sagen jetzt auch sechs Frauen aus Brackenheim, beeinflusst von Maria 2.0, zusätzlich angespornt durch das Nein der Glaubenskongregation zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare. Sie sind entschlossen, in ihrer Gruppe „Aufbruch – Katholisch im Zabergrau“ Dialog und Auseinandersetzungen über aktuelle kirchliche Themen zu ermöglichen. An einer Kirche mitzuwirken, in der es kein Unten und Oben gibt, in der alle gleich sind.

Renommiert Eine eloquente, in Kirchen- und staatlichem Recht versierte Unterstützerin der Forderung nach Gleichberechtigung der



Mit ihrem Vortrag hat Johanna Rahner viele Zuhörer darin bestärkt, für mehr Demokratie und Geschlechtergerechtigkeit einzustehen.

Foto: Helga El-Kothany

Frau in der Kirche und weiterer Reformen ist Dr. Johanna Rahner, Professorin für Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Auf Einladung der katholischen Kirche Zabergrau, der katholischen Erwachsenenbildung Stadt- und Landkreis Heilbronn, des Katholischen Dekanats und der Ka-

tholischen Jugend des Dekanats Heilbronn-Neckarsulm kann die renommierte Theologin für einen Online-Vortrag, moderiert von Pastoralreferentin Claudia Weiler, gewonnen werden, zu dem sich am vergangenen Dienstag knapp 120 interessierte Teilnehmer zuschalteten. „Gleiche Rechte für alle! Auch in unserer Kirche!“, steht auf dem Ein-

ladungsposter, wobei das „Auch“ ein durchgestrichenes „Außer“ ersetzt. Die drei Hauptthemen des verständlichen, gut strukturierten Vortrags sind Geschlechtergerechtigkeit, Demokratisierung und Entklerikalisierung. In einem Fünf-Punkte-

„Alle Menschen sind gleich, keiner ist gleicher als gleich.“
Johanna Rahner

te-Plädoyer werden die zum Überleben der Kirche notwendigen Veränderungen zusammengefasst.

Lebhaft Veranschaulicht mit teils überraschenden Bildfolien nimmt die Referentin in ihrem lebhaften, weit gespannten Vortrag, nicht ohne fein dosierten Humor, Rekurs auf politische Ereignisse wie die Studentenunruhen 1968 und Erkenntnisse kritischer Theologen, Synoden und Konzile. Sie zeigt die ernsthafte Krise auf, in der sich die Kirche seit Jahrzehnten befindet. Ebenso die Chancen, die sie nach dem

Aufbruch der 68er und der Würzburger Synode vertan hat. „Glücklich ist, wer vergisst“: Mit dem Motto der Strauß’schen „Fledermaus“ attestiert sie der Kirche eine „Häresie der Vergesslichkeit“. Unter dem „Mantel des Gottgewollten“ inszeniere sie sich – theologisch verbrämt – antimodern, gefangen im Denkmilieu des 19. Jahrhunderts, gegen den Mainstream der Gesellschaft. Der Theologe und Jesuit Karl Rahner forderte bereits vor 50 Jahren ein Umdenken. Demokratisierung stehe nicht im Widerspruch zum theologischen Wesen der Kirche.

Überholt Johanna Rahner sieht die Zeit zur Reform davonlaufen. Während die Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche als Untergang gesehen werde, habe die Gesellschaft sie darin schon längst überholt. Die Kirche verliere dadurch an Einfluss und Glaubwürdigkeit. „Alle Menschen sind gleich, keiner ist gleicher als gleich.“ Die Hoffnung auf Besserung hat sie noch nicht verloren. Positive Beispiele aus Diözesen gebe es. „Man muss es nur wollen. Man muss es nur tun.“

Gebühr für Kinderbetreuung steigt

NORDHEIM *Staffelung in Nordheim und Nordhausen bleibt einkommensabhängig – Bisher kein Anbieter für Mensa-Essen*

Von Ines Schmiedl

In gleich mehreren Tagesordnungspunkten beschäftigte sich der Gemeinderat von Nordheim in seiner jüngsten Sitzung mit der Kinderbetreuung. Die Gebühren für die Kindergärten, Krippen und die Grundschülerbetreuung werden entsprechend der Empfehlung der Verbände um 3,9 Prozent zu Beginn des neuen Schuljahres zum 1. September erhöht. Diese Verteuerung spiegelt unter anderem die Tarifierhöhungen, aber auch die steigenden Investitions- und Sachkosten wider.

Zurück zur Normalität Die gute Nachricht vorweg: Alle Kinder, die in Nordheim und Nordhausen in Kindergärten oder Grundschulen betreut werden sollen, finden einen Platz. Rechnerisch ergibt sich zwar ein leichtes Defizit, aber bisher musste niemand weggeschickt werden, sagt die zuständige Fachbereichsleiterin Sabrina Rieger. Allerdings sind alle Gruppen in Maximalbelegung zurückgefunden werden. Die Gemeinde hat rechtzeitig reagiert und bereits beim Neubau des Kindergartens „Pustebume“ einen Gruppenraum mehr in Auftrag gegeben. Da die Nachfrage steigt und vor allem Ganztagesplätze gewünscht werden, soll diese Gruppe zu Beginn des Jahres 2023 in der Südstraße starten, wenn es genügend Anmeldungen gibt. Dann wird es auch wieder so genannte „Reserve-Plätze“ geben, wenn jemand sein Kind kurzfristig anmeldet, etwa durch Zuzug oder Geflüchtete.

Die Gebühren für die Betreuung in Kindergärten ist nach wie vor einkommensabhängig: Familien mit einem Nettoeinkommen bis 3000 Euro zahlen künftig 139 Euro, wenn sie ein Kind für 30 Wochenstunden betreuen lassen. Das entspricht der Empfehlung des Landes. Für ganztägige Öffnungszeiten kostet der Platz 352 Euro, für Familien mit Einkommen zwischen 3000 und 4500 Euro werden 380 Euro für ein Kind fällig, wer mehr verdient, zahlt 422



Im Kindergarten Pustebume in der Südstraße kann noch eine weitere Gruppe eröffnet werden, wenn der Bedarf da ist.

Foto: Ines Schmiedl

Euro. Zudem sind die Preise gestaffelt: Wer mehr Kinder hat und betreuen lässt, zahlt weniger. Ähnlich gestaffelt sind die Krippenplätze für Kinder unter drei Jahren: Hier werden je nach Einkommen für ein Kind zwischen 410 und 513 Euro für 30 Wochenstunden fällig (bisher 395 beziehungsweise 494 Euro), bei 50 Wochenstunden kostet der Platz 757 bis 929 Euro (bisher 732 bis 897).

Nach Bedarf wählen Die Kernzeitenbetreuung für Grundschüler in Nordheim und Nordhausen wird ebenfalls angepasst. Die Eltern können nach Bedarf wählen, ob sie vor der Schule von 7 bis 7.55 Uhr, mittags zwischen 12.15 und 13.30 Uhr mit Mittagessen sowie danach noch

Ferienbetreuung wird teurer	
Die Sätze für die Ferienbetreuung in den Kindergärten werden sich ebenfalls ändern: Seither wurden 40 Euro pro Woche für Betreuungszeiten zwischen 7.30 und 12.30 Uhr verlangt, eine Stunde länger pro Tag wurde mit fünf Euro mehr pro Woche berechnet.	Das bleibt auch in diesem Jahr in den Sommerferien so. Vom Sommer 2023 an werden jeweils fünf Euro mehr in den Kindergärten verlangt, also 45 beziehungsweise 50 Euro pro Woche. Die Sätze für die Ferienbetreuung wurden 2012 zum letzten Mal angepasst. <i>isch</i>

von 13.30 bis 16 Uhr eine Betreuung für ihre Kinder wünschen. Die längeren Betreuungszeiten bis 17 Uhr waren so wenig nachgefragt, dass sie bereits weggefallen sind.

Je nachdem, was die Eltern in Nordheim buchen, danach richtet sich auch die Gebühr: Die Frühbetreuung kostet – je nach Einkom-

men der Eltern – zwischen 2,00 und 2,50 Euro für ein Kind. Die Mittagszeit liegt zwischen 3,25 und 4,05 Euro. Die Nachmittagsbetreuung kostet künftig mindestens 4,95 bis 6,20 Euro.

In Nordhausen ist es einfacher: Hier kostet die Betreuung fünf Euro pro Betreuungstag, die Betreuung

wird von montags bis donnerstags angeboten. Die Ferienbetreuung der Grundschüler steigt von wöchentlich 76,20 beziehungsweise 95,20 auf 79,00 bis 98,75 Euro für Zeiten zwischen 7 und 15 Uhr und ist ebenfalls einkommensabhängig.

Neu ausschreiben Auch eine schlechte Nachricht gab es: Die Verträge für die Mensa der Kurt-von-Marval-Schule mit dem seitherigen Essenslieferanten laufen im Sommer aus. Bisher sind keine Angebote eingegangen, daher konnte die Essenslieferung für das neue Schuljahr noch nicht vergeben werden. Die Gemeindeverwaltung muss nun neu ausschreiben und hofft auf Anbieter.

Abend zu #OutinChurch auf Michaelsberg

CLEEBRONN Die bewegende ARD-Dokumentation „Wie Gott uns schuf – Comingout in der katholischen Kirche“ über queere Menschen, die in unterschiedlichen Berufen in der katholischen Kirche tätig sind, stieß auf großes Interesse und viele positive Reaktionen, auch von katholischen Geistlichen. Beim Katholikentag im Mai in Stuttgart waren Mitglieder der Initiative #OutinChurch immer wieder als Gesprächspartner bei diversen Programmpunkten gefragt. Und nun ist Pfarrer und Mit-Initiator Stefan Spitznagel aus Marbach am Freitag, 1. Juli, um 19.30 Uhr zu Gast im Zelt auf dem Michaelsberg. Gemeinsam mit Marian Antoni, Theologiestudent und ehrenamtlicher Mitarbeiter im Jugendspirituellen Zentrum Der Berg, wird er bei einer Veranstaltung über die Erfahrungen in der Kirche und über Entstehung und Anliegen der Initiative erzählen.

Im Anschluss besteht für alle die Möglichkeit, bei einem Getränk zu verweilen und sich untereinander auszutauschen. In Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Michael und der katholischen Erwachsenenbildung lädt die Initiativgruppe „Aufbruch im Zabergäu“, eine Gruppe von Katholikinnen und Katholiken, die den Dialog und die kritische Auseinandersetzung zu aktuellen Glaubensfragen und kirchenpolitischen Themen fördern möchte, zu der Veranstaltung ein. *red*

INFO Anfahrt

Aufgrund der Parkplatzsanierung gibt es auf dem Michaelsberg direkt beim Zelt keine Parkmöglichkeiten. Ausweichplätze, von wo aus man zu Fuß zum Zelt gelangt, sind ausgeschildert. Ab 19 Uhr fährt auch ein Shuttle-Bus vom Katharinenpläsiar auf den Berg.

Schwaigern

Musikschul-Übernahme

Um eine mögliche Übernahme der Musikschule Schwaigern in kommunale Trägerschaft geht es in der nächsten Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, 30. Juni, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Nach einer Einwohnerfragestunde stehen mehrere Bebauungsplanverfahren sowie das Neuordnungskonzept für die Stadtmitte und die Sanierung der Grundschule in Stetten auf der Tagesordnung. Außerdem sollen die Elternbeiträge für das Kindergarten- beziehungsweise Schuljahr 2022/2023 festgesetzt werden.

Holz trifft Farbe

Aus einer Vielzahl an geheimnisvollen Holzstücken wird das eine Lieblingsstück herausgesucht. Anschließend wird mit Bürsten und anderem das Holz bearbeitet und dabei seine besondere Struktur und seine Jahrringe entdeckt, ehe die Farbe ins Spiel kommt. Der Kurs des Waldnetzwerks findet am Samstag, 2. Juli, von 10 bis 16 Uhr unter der Anleitung von Künstlerin Flora Deyle-Fersch in Schwaigern statt und kostet 75 Euro zuzüglich Material. Info und Anmeldung unter Telefon 07131.994-1181 und info@waldnetzwerk.org.

Massenbachhausen

Grüne Ortsmitte im Rat

Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderates findet am Mittwoch, 29. Juni, um 19 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen das Ausscheiden eines Gemeinderats und das Nachrücken eines neuen Bürgervertreters. Einen aktuellen Sachstand zu den Kosten sowie die Vorstellung der Brunnenplanung samt Varianten gibt es in Sachen Grüne Ortsmitte. Ein weiterer Punkt ist die Zustimmung des Gremiums zur Wahl des Kommandanten und seines Stellvertreters bei der Freiwilligen Feuerwehr. Unter anderem wird auch der Finanzzwischenbericht vorgestellt. *gm*

Lauffen

Flohmarkt im CVJM-Haus

Ein großer Flohmarkt mit Kaffee und Kuchen findet am kommenden Samstag, 2. Juli, von 9.30 bis 16 Uhr im CVJM-Haus in Lauffen, Kiesstraße 59, statt. An den Ständen werden sowohl Spiele, Haushaltswaren, Kindersachen und Dekoartikel als auch Bücher, Klamotten und vieles mehr angeboten.

BÖNNIGHEIM Die Stadt Bönnigheim als Betreiber des Freibades hat aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Verpflichtung, Energie einzusparen, entschieden, bis zum Ende der Badesaison 2022 die Schwimmbecken im Mineralfreibad Bönnigheim ausschließlich mit Solarenergie über die vorhandene Solaranlage zu beheizen. Eine Erwärmung des Was-

sers durch die Nutzung des Gasbrenners, wie bislang in Schlechtwetterphasen praktiziert, erfolgt nicht mehr. Dadurch wird nach Regenzeiten oder auch durch die Abkühlung in der Nacht die Temperatur des Beckenwassers erheblich schwanken.

Es kann dann mehrere Tage dauern bis die bislang durchgängig ge-

wohnte Wassertemperatur wieder erreicht wird. „Die Stadt bittet alle Besucher um Verständnis für diese einschneidende, aber auch notwendige Maßnahme“, sagte Stadtwerke-Chef German Thüry. Die Gründe liegen bei den zurückgehenden Gasimporten infolge des Ukraine-Krieges. Daher hat ja auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Kli-

maschutz am 23. Juni 2022 die Alarmstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Die aktuellen Liefermengen reichen nicht aus, um die Gasspeicher in Deutschland bis zum Winter auffüllen zu können. An alle Verbraucher wurde daher dringlich appelliert, schon jetzt im Sommer Gas überall dort einzusparen, wo es irgendwie möglich ist. *bi*

Wassertemperatur im Freibad wird sinken

Viel Diskussion über „Schafhaus“-Konzept

Neue städtebaulichen Pläne für Grundstück in Maulbronner/Eibensbacher Straße trifft bei einigen Gemeinderäten auf Ablehnung

Von unserer Redakteurin
Linda Möllers

GÜGLINGEN Im Juni 2021 hatte der Güglinger Gemeinderat der städtebaulichen Konzeption „Wohnhof Schafhausplatz“ zugestimmt. Im Herzen von Güglingen sollen im Bereich der Apotheke auf rund 4000 Quadratmeter bis zu 60 Eigentums- und Mietwohnungen sowie ein Wohn- und Geschäftsgebäude entstehen. Mittlerweile stoßen Teile der Pläne jedoch auf Gegenwind. So beklagten Anwohner bei einer Vor-Ort-Begehung im Rahmen der Bürgerbeteiligung im September, dass die geplante Tiefgaragenzufahrt am Schafhaus und der Wilhelmstraße vorbeiführt. Sie fürchteten ein erhöhtes Verkehrsaufkommen.

Und im Gemeinderat stießen die Veränderungen, die die Fleiner Architektin Cornelia Schüle daraufhin an dem Konzept vorgenommen hatte, auf Widerstand und für Grundsatdiskussionen. Cornelia Schüle fasste die wesentlichen Änderungen

an dem Baukonzept zusammen: Statt am Schafhaus vorbei soll die Einfahrt nun zu der Tiefgarage mit 118 Stell- und Doppelparkplätzen nun über den öffentlichen Parkplatz in der Eibensbacher Straße erfolgen. In der Folge wurden auch der geplante Innenhof und die Gebäude um 90 Grad von der Ost-West- zur Nord-Süd-Achse gedreht, wobei die Gebäudeanzahl gleich bleibt. Im Areal ist nun auch ein Weg vorgesehen, über den die Maulbronner, die Eibensbacher und die Wilhelmstraße zu Fuß erreichbar sind.

Massiv Insbesondere den veränderten Tiefgarageneingang in der Eibensbacher Straße sahen Mitglieder Freien Unabhängigen Wähler (FUW) kritisch. Die Anregung, ihn über die Maulbronner Straße laufen zu lassen, sei aber aus technischer Sicht nicht möglich, sagte Cornelia Schüle: „Man müsste über zwei Geschosse herunterfahren.“ Das akzeptierte Klaus Jesser (FUW) nicht. Er habe auch ein Problem mit dem



Soll die Tiefgarageneinfahrt für das neue Wohngebiet am Schafhausplatz über die Eibensbacher Straße erfolgen? Darüber war sich der Gemeinderat uneins. Foto: Möllers

Doppelparken in der Tiefgarage. Die Anzahl der Stellplätze ist jedoch durch die Anzahl der Wohnungen vorgegeben. „Das Projekt wird aus Kostengründen scheitern, wenn wir Wohnungen wegnehmen oder eine zweite Tiefgaragenebene bauen“, sagte Bürgermeister Ulrich Heck-

mann. Grundsätzliches machte Beate Bäßner-Daubenthaler (FUW) zu schaffen. Sie reagierte sichtlich ungehalten ob der in ihren Augen zu „dichten und massiven“ Bebauung. Ulrich Heckmann wies daraufhin auf die grundlegende Pflicht der Kommunen hin, Wohnbau zu schaf-

fen und der Nachverdichtung nachzugehen. Er habe sich auch „viel Zeit mit dem Projekt Schafhausplatz gelassen, weil wir eine ansprechende städtebauliche Lösung wollen. Das haben wir getan. Was wir hier vorgelegt haben, ist keine massive Bebauung“, so Heckmann.

Verkehr Trotz der Beteuerung von Architektin Cornelia Schüle, dass sich die geplanten Gebäude in die Umgebungsbebauung einfügen, kündigten mehrere FUW-Räte an, das neue Konzept abzulehnen. Um das Projekt nicht zu gefährden, wurde eine Entscheidung vorerst vertagt. Auch soll auf Anregung von FUW-Rat Markus Xander der Verkehr in der Maulbronner Straße von einem Ingenieurbüro untersucht werden. Außerdem nahm Cornelia Schüle die Anregung von Joachim Esenwein (Bürger-Union) auf, das Thema Barrierefreiheit für die Pläne und auch die Lösung einer Zisterne bei starken Niederschlägen für das Konzept zu prüfen.

Drei Tage lang wird gefeiert am Blasenberg

BRACKENHEIM Auf dem Hausberg zu Meimsheim wird von Samstag bis Montag, 2. bis 4. Juli, gefeiert. Die Mitglieder des Zechvereins Blasen- berg laden Zecher, Freunde und Gönner ein, den Berg zu erklimmen und das Blasenbergfest zu erleben.

Die Band Grumis wird am Sams- tagabend ab 19.30 Uhr die Festbesu- cher mit Rock, Pop und ordentlicher Party-Musik in Stimmung bringen, so dass der Berg sicher wieder be- ben wird. Der Sonntag beginnt tradi- tionell um 11 Uhr mit dem Hissen der Vereinsfahne, den Ehrungen langjähriger Mitglieder des Zech- vereins sowie dem Fassanstich und Freibier, mit dem das Fest der Feste, das längst Kult ist, offiziell eröffnet wird. Im Anschluss daran spielt der Musikverein Cleebornn zum Früh- schoppen auf.

Angeboten werden ein Weiß- wurstfrühstück und Schnitzel/ Steak mit Kartoffelsalat. In der Mit- tagszeit gibt es Kaffee und Kuchen sowie Kinderspiele am Nachmittag. Ab 15.30 Uhr spielen die neu ge- gründeten Räbebfäzter aus Dürren- zimmern, mehr als 30 stolze Bläser und Trommler. Ab 17 Uhr spielt die Stadtkapelle Eppingen.

Am traditionellen „Heringsmon- tag“ werden durch die freiwilligen Helfer ab 9 Uhr frische Heringe zur Minderung der körperlichen Aus- wirkungen der vergangenen Nächte an die Festbesucher ausgegeben. Ab 19.30 Uhr läutet die Stimmungs- band Campus das Festfinale auf dem Blasenberg ein. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet bei guter Wit- terung das bekannte Brilliant-Feu- erwerk.

Serenade am Frizplatz

SCHWAIERN Akkordeonorchester und der Tastenflitzer Musikverein Stadtkapelle Schwaigern spielen Sonntag, 3. Juli, um 18 Uhr eine Se- renade am Frizplatz, bei schlechtem Wetter in der Frizhalle. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Gemeinde und Jugendliche im Dialog

NECKARWESTHEIM Zweites Jugendforum: Wunsch nach mehr Veranstaltungen und Klagen über öffentlichen Alkoholkonsum

Von Harald Schmidt

Die Aufenthaltsqualität und Gestaltung der öffent- lichen Plätze, mehr Veran- staltungen speziell für Ju- gendliche sowie die aktuelle Situati- on rund ums Jugendhaus und das benachbarte Hobbyland waren die beherrschenden Themen beim zweiten Jugendforum der Gemein- de Neckarwestheim. Insgesamt 21 Mädchen und Jungen im Alter zwi- schen zwölf und 17 Jahren folgten am Freitagvormittag der Einladung der Verwaltung in die Reblandhalle und nutzten die Gelegenheit, ihre Sichtweise zur Situation der Jugend- lichen im Ort vorzubringen.

Zu Wort kommen Entsprechend dem Motto „Jugend mischt mit“ tru- gen sie nicht nur ihre Sorgen, Nöte und Wünsche vor, sondern hatten auch einige Ideen und Verbesse- rungsvorschläge parat. Aufgeteilt in kleine Gruppen, scheuten sie sich nicht, ihre Meinungen zu äußern und diese in sachlichen – und lebhaf- ten – Diskussionen gegenüber Bür- germeister Jochen Winkler, Haupt- amtsleiterin Mona Neuberger, den beiden Gemeinderäten Gerald Leg- ler und Christoph Heil sowie der Schulsozialarbeiterin Atabi Gnana- piragasam zu vertreten. „Wir wollen die jungen Leute zu Wort kommen lassen, ihre Wünsche und Anregun- gen sammeln, auswerten und später auch im Gemeinderat vorstellen“, sagte Organisatorin Jasmin Hipp, die im Rahmen ihres dualen Studi- ums ein Praktikum im Rathaus ab- solviert.

Seit dem ersten Jugendforum sind bereits vier Jahre vergangen, die damaligen Themen aber immer noch teilweise aktuell. „Unser Anlie- gen ist es, dass sich die Jugendli- chen im Ort wohlfühlen. Deshalb nehmen wir ihre Anregungen und Wünsche auch ernst“, sagte Wink- ler. So fahren unter anderem mittler- weile mehr Busse, und beim Rat- haus und Jugendhaus können sich die Jugendlichen über freies WLAN



Ihre Wünsche und Probleme konnten die Jugendlichen in kleinen Runden besprechen, wie hier mit Gemeinderat Gerald Legler und Organisatorin Jasmin Hipp. Foto: Schmidt

freuen. Was beschäftigt die Jugend- lichen derzeit? Einige der Gekom- menen, unabhängig von Alter und Nationalität, waren mit der Situation rund ums Jugendhaus und dem be- nachbarten „Hobbyland“ sehr unzu- frieden. „Alkohol hat dort nichts zu suchen“, sagte beispielsweise Ab- dullah Hindi und beklagte sich über „abhängende“ und Alkohol trinkenden ältere Leute. „Wenn man sie an- spricht, werden sie aggressiv“, hat er festgestellt. Auch die beiden 14- jährigen Calvin Oesterling und Nick Schwarzbeck gehen aus gleichen Gründen nicht gerne dorthin. „Wir wünschen uns einen separaten Bas- ketballplatz und mehr Feste und Partys für Leute in unserem Alter“, sagten sie. Teresa Marshall ist mit

Erste Maßnahmen

„Wir werden den Hinweisen der Ju- gendlichen, dass sich rund um Hobby- land und Jugendhaus immer wieder viele ältere Personen aufhalten und Al- kohol konsumieren würden, selbstver- ständlich nachgehen“, sagte Mona Neuberger. Im Jugendhaus direkt be- stehe dieses Problem aber nicht. Auch

ihrer Familie vor zwei Jahren aus Lauffen zugezogen und fühlt sich gut aufgenommen. An Wochenen- den vermisst sie Möglichkeiten, auch einmal spontan nach Heil- bronn oder wenigstens nach Lauf- fen fahren zu können. „Ansonsten gehe ich mit Freundinnen oft in den

zwischen den betreffenden Personen und dem Jugendhaus bestünde kein di- rektter Zusammenhang, versicherte die Hauptamtsleiterin. „Wir werden für **mehr Kontrollen** sorgen, und der Bau- ausschuss wird sich gemeinsam mit den Jugendlichen die Situation vor Ort anschauen“, sagte sie. hsc

Weinbergen spazieren“, sagte die 16-Jährige, die ebenfalls mit der Si- tuation rund ums Jugendhaus unzu- frieden ist.

Mehr Blumen Wünsche wie mehr Sauberkeit auf öffentlichen Plätzen, überdachte Wartebereiche an Bus-

haltestellen und insgesamt mehr Feste und Aktivitäten speziell für Ju- gendliche sind bei den Verantwortli- chen angekommen, wie auch Legler versicherte. „Ich werde alles mit ins Gremium nehmen. Wir hören dort ja sonst nicht, was die Jugendlichen eigentlich umtreibt“, sagte er. Die zwölfjährige Maria Hindi lebt seit vier Jahren im Ort und fühlt sich rundum wohl. „Nur noch mehr Blu- men wären schön“, war der beschei- dene Wunsch der jungen Syrerin. Zukünftig soll das Jugendforum im jährlichen Rhythmus stattfinden. „Direkt zu uns ins Rathaus kommt eigentlich niemand. Bisher wurden uns die Anliegen der Jugendlichen immer über die Jugendhausleitung zugetragen“, sagte Neuberger.

Brackenheim

TuG Neipperg trifft sich

Die Jugendversammlung des TuG Neipperg findet am kommenden Freitag, 8. Juli, um 16 Uhr im Ver- einszimmer der Sporthalle statt. Hierzu sind alle Kinder und Jugend- liche sowie alle, die im Jugendbe- reich start- oder spielberechtigt sind, eingeladen. Im Anschluss an

die Jugendversammlung findet ab 20 Uhr die Mitgliederversammlung des TuG Neipperg statt. Auf der Ta- gesordnung stehen unter anderem Berichte und Wahlen sowie Ver- schiedenes. Anträge zur Tagesor- dnung können bis spätestens fünf Tage vor der Mitgliederversam- mlung bei Vorstand Dr. Jörg Fees ein- gereicht werden.

Bönnigheim

Heimatismuseum zu

Wegen einer privaten Veranstaltung ist das Heimatismuseum Botenheim am Sonntag, 3. Juli, für den Publi-

kumsverkehr geschlossen. Am Sonntag, 7. August, lädt das Mu- seum zu einem musikalischen Früh- schoppen ein. Im Anschluss ist Omas Kaffee-Tafel geöffnet.

Abend für Trauernde

GÜGLINGEN Der Abend für Trauernde beginnt am Freitag, 1. Juni, um 18 Uhr im katholischen Gemeindehaus Güglingen, Brucknerweg 4. Damit sollen alle, die vom Tod eines nahe- stehenden Menschen betroffen sind, die Möglichkeit haben zu re-

den und zusammen zu sein. Eine An- meldung wird erbeten.

Infos und Anmeldung bei Diakon Willi Forstner, 0171 3082849, wil- helm.forstner@drs.de, und Julia Mattik, Diakoniestation Brack-enheim, 07135 986117.

Open-Air-Konzert im Jubiläumsjahr

SCHWAIERN Ein buntes Melodien- spektrum aus dem Pop- und Klassik- bereich präsentiert die Musikschu- le in Schwaigern allen Musikliebha- bern anlässlich ihres 40-jährigen Be- stehens am Mittwoch, 6. Juli, ab 19 Uhr beim Open-Air-Konzert im

Kirchgarten der katholischen Mar- tinskirche, Weststraße 7.

Es treten Solisten, Ensembles und die Lehrer-Schüler-Band auf. Leckere Cocktails und Fingerfood gibt es an der Bar. Der Eintritt ist zum Konzert frei.

Trinkwasserversorgung für heute und morgen

HNVG-Geschäftsführer Frank Schupp stellt dem Gemeinderat Konzept der sicheren Versorgung vor

Von Josef Staudinger

LEINGARTEN Es war beeindruckend, was der Geschäftsführer der Heil- bronner Versorgungs GmbH (HNVG), Frank Schupp, dem Leingartener Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zum Thema „Gesicherte Trinkwasserversorgung für heute und morgen“ berichtete. An- hand von Powerpoint-Folien zeigte er die Auswirkungen des globalen Klimawandels und die Wasser-Ver- sorgungssicherheit für die Leintal- kommune auf. Daneben gab Schupp auch einen Einblick in die HNVG, die seit April 2005 mit der techni- schen Betriebsführung des Leingar- tener Wasserwerks beauftragt ist.

Versechsfacht Der weltweite Was- serverbrauch habe sich in den den letzten 100 Jahren versechsfacht und steige kontinuierlich weiter, in- formierte Schupp. 2,2 Milliarden Menschen hätten nach Angaben der Unesco auf dem Globus derzeit kei- nen sicheren Zugriff zum Nah- rungsmittel Nummer eins: Trink- wasser. Der Klimawandel sei auch in Europa deutlich zu spüren. In Nord- italien beispielsweise, wo es derzeit



Im Wasserhochbehälter „Katzensteige“ wird das Wasser aus den vier städtischen Brunnen mit derzeit 50 Prozent Bodenseewasser vermischt. Foto: Josef Staudinger

einen regelrechten Kampf um das begehrte Wasser gebe. „Trocknet auch Deutschland langsam aus?“, fragte der HNVG-Geschäftsführer. Es sieht fast danach aus. Den Was- serrückgang in der Republik bezif- fert Schupp auf 2,5 Gigatonnen im Jahr. Auf Herausforderungen wie Ressourcenknappheit, Gewässer- verschmutzung, veraltete Infra- strukturen, Dürre und Extremwet- tersituationen müsse sich Deutsch- land in Zukunft einstellen und mit ei-

nem wirkungsvollen Wasserverlust- Management gegensteuern, erläu- terte Schupp.

Die Versorgung mit Bodensee- wasser, führte er aus, habe auch in Leingarten zunehmend an Bedeu- tung gewonnen. Seit 2018 werde Wasser aus dem schwäbischen Meer im Wasserhochbehälter „Kat- zensteige“ im Verhältnis 50:50 mit dem Wasser der vier städtischen Brunnen aus der Leinbach-Talaue vermischt. Eine Erhöhung auf 60

Prozent ist laut Frank Schupp sofort umsetzbar.

Das Versorgungsunternehmen plant derzeit auch, eine Turbine zur Stromversorgung in den Hochbe- hälter einzubauen, mit der jährlich etwa 75 000 Kilowatt-Stunden Strom erzeugt werden können.

An 365 Tagen Zu den wichtigen Faktoren der Versorgungssicher- heit zählen für Frank Schupp die In- standsetzungs- und Erneuerungs- maßnahmen an den Anlagen, regel- mäßige Überwachung der Trink- wasserversorgungen und strenge Laborkontrollen sowie ein verlässli- ches Störmanagement. „Wir sind an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr erreichbar“, versicherte Schupp. „Sogar über Satellitentelefon.“ Im Bereich der Informations-Technolo- gie sei die HNVG ebenfalls auf dem neuesten Stand.

„Es war der richtige Weg, die Be- treuung der Wasserversorgung der HNVG übergeben zu haben“, resi- mierte Wolfgang Kretschmann. Bürgermeister Ralf Steinbrenner bestätigte die Aussage des SPD- Rates: „Wir fühlen uns sehr wohl mit der HNVG.“

ANZEIGEN für den westlichen Landkreis Heilbronn

W

Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die GröÙte unter ihnen ist die Liebe.

1 Korinther 13 V13

Nach langem und erfüllten Glaubensleben ist unsere Tante, Großtante und Freundin

Else Reutter

* 18.02.1938 † 24.06.2022

heimgegangen.

In stillem Gedenken
**Jürgen, Margrit, Hartmut, Bernd
mit Angehörigen
Elisabethhe, Esther und Samuel**

Die Beerdigung findet am Freitag, 1. Juli 2022 um
11.30 Uhr auf dem Friedhof in Brackenheim-Hausen statt.



Bowling: Liga-Spiele auf Anlage denkbar

Ballei-Betreiber will Ausnahme beantragen

Von unserem Redakteur
Simon Gajer

NECKARSULM Für Verwirrung haben Aussagen des Neckarsulmer Bowling-Sport-Vereins gesorgt, wonach der Klub mit der Anlage des neuen Pächters in der Ballei nichts anfangen könne. Grund sei: Die Pins sind an Seilen befestigt, die Liga würde aber freifallende Pins verlangen. Der Anlagenbetreiber hingegen betonte daraufhin, dass Seilbahnen zugelassen seien.

Freigabe Auf Nachfrage relativiert Jürgen Aldinger beide Aussagen. Er ist Vorsitzender der Sektion Bowling im Württembergischen Kegler- und Bowling-Verband. Der Internationale Bowling-Verband habe für Spiele solche Seilzuganlagen zugelassen, sagt Jürgen Aldinger, allerdings sind seinen Ausführungen zufolge damit nicht automatisch Spiele auf allen Anlagen zulässig. Vielmehr müssten die Betreiber eine Freigabe beantragen und sich dazu verpflichten, bestimmte Vorgaben einzuhalten. Eine technische Kommission käme vorbei, um sich den Betrieb anzuschauen. Gäben die Experten ihre Zustimmung, gelte diese Freigabe für zwei Jahre. Sie haken nach, wie die Bahnen gepflegt würden und ob eine Ölmaschine, die üblicherweise zwischen 20 000 und 30 000 Euro koste, eingesetzt werde. Dass nicht alle Seil-Anlagen für Liga-Spieler infrage kommen, verdeutlicht Jürgen Aldinger anschaulich: Attraktion für viele Kindergeburtstage sei das Bowlen. Er kenne aber einen Betrieb, wo noch Tage nach solchen Feiern die Essenskrümel auf der Bahn lägen.

Reaktionen „Ich möchte die Freigabe beantragen“, sagt Ponnuthurai Srikanes, Chef des Unternehmens, das hinter der Neckarsulmer Bowling-Bahn steht. „Eine Ölmaschine haben wir längst.“ Was diese Entwicklung für den Neckarsulmer Klub bedeutet, der derzeit in Obriheim trainiert, ist unklar. Die Vereinsführung war auf Anfrage nicht zu erreichen.

Drei Tage lang wird gefeiert am Blasenberg

BRACKENHEIM Auf dem Hausberg zu Meimsheim wird von Samstag bis Montag, 2. bis 4. Juli, gefeiert. Die Mitglieder des Zechvereins Blasen- berg laden Zecher, Freunde und Gönner ein, den Berg zu erklimmen und das Blasenbergfest zu erleben.

Die Band Grumis wird am Samstag ab 19.30 Uhr die Besucher mit Rock, Pop und ordentlicher Party-Musik in Stimmung bringen, so dass der Berg sicher wieder beben wird. Der Sonntag beginnt traditionell um 11 Uhr mit dem Hissen der Vereins- fahne, den Ehrungen langjähriger Mitglieder des Zechvereins sowie dem Fassanstich und Freibier, mit dem das Fest der Feste, das längst Kult ist, offiziell eröffnet wird. Im Anschluss spielt der Musikverein Cleebronn zum Frühschoppen auf.

Angeboten werden ein Weiß- wurstfrühstück und Schnitzel/ Steak mit Kartoffelsalat. In der Mit- tagszeit gibt es Kaffee und Kuchen sowie Kinderspiele am Nachmittag. Ab 15.30 Uhr spielen die neu ge- gründeten Räbefätzer aus Dürren- zimmern, mehr als 30 stolze Bläser und Trommler. Ab 17 Uhr spielt die Stadtkapelle Eppingen.

Am „Heringsmontag“ werden durch die Helfer ab 9 Uhr frische He- ringe zur Minderung der körperli- chen Auswirkungen der vergange- nen Nächte an die Festbesucher ausgegeben. Ab 19.30 Uhr läutet die Stimmungsband Campus das Fest- nale auf dem Blasenberg ein. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet bei guter Witterung das bekannte Brilliant-Feuerwerk.

Leidenschaft fürs Kicken wecken

BAD RAPPENAU Auf dem Fürfelder Sportplatz findet am 10. Juli der „Tag des Mädchenfußballs“ des Bezirks Unterland statt

Von unserer Redakteurin
Elfi Hofmann

Eigentlich ruht zurzeit der Ball, die Spieler sind noch in der wohlverdienten Sommerpause. Doch für den „Tag des Mädchenfußballs“ wird am 10. Juli eine Ausnahme gemacht.

Die Vorbereitungen für die Veranstaltung laufen auch bei der SGM Fürfeld-Bonfeld bereits auf Hochtouren. Eingeladen sind vor allem Mädchen, die noch in keinem Verein spielen. „Und natürlich auch die, die einfach mal ausprobieren möchten, ob ihnen Fußball Spaß macht“, sagt Sarah Moder. Die Trainerin, die aktuell Jugendleiterin des Jahres in Baden-Württemberg ist, hat sich federführend um die Organisation der vom DFB ins Leben gerufenen Veranstaltung gekümmert.

Der Dachverband unterstützt die Landesverbände und damit die Ausrichter der Tage des Mädchenfußballs mit einem finanziellen Zuschuss über den „Masterplan Amateurfußball“ sowie Materialien.

Geschenk Tipps, wie die einzelnen Stationen aufgebaut werden, hat Dieter Häffner in petto. Der Mädchenreferent des Württembergischen Fußball-Verbands (WFB) ist nach Fürfeld gekommen und hat auch die extra für den „Tag des Mädchenfußballs“ bedruckten T-Shirts im Gepäck. „Ich bin nicht ganz glücklich über die Wahl“, sagt Häffner und holt eines der pinkfarbenen Leibchen aus dem Karton. Er hätte es lieber gesehen, wenn der DFB die gängigen schwarz-weißen Trikots zur Verfügung gestellt hätte. „Alle Teilnehmerinnen bekommen am 10. Juli ein Shirt“, kündigt Sarah Moder an. Darüber hinaus gibt es schwarze Stirnbänder und die Chance auf ein DFB-Abzeichen.

Dafür müssen die Mädchen Stationen durchlaufen und zum Beispiel ihre Dribbelkünste unter Beweis stellen. Auch Elfmeter oder Pässe werden geprüft. An Station



Noch besprechen die Mädchen der B-Jugend, wie der „Tag des Mädchenfußballs“ ablaufen soll. Am 10. Juli wird es dann ernst.

Foto: Elfi Hofmann

drei stehen Kopfbälle auf dem Programm. Aus vier Metern Entfernung muss jeweils einmal mit einem Softball unten und oben getroffen werden. Insgesamt zehn Felder werden auf dem Rasen des Sportplatzes aufgebaut. Der ist bis zum großen Tag gesperrt und wird kurz vorher nochmal gemäht, sagt Sarah Moder.

Mitspielen können alle interessierten Mädchen aus der Region – vom Kindergartenalter bis zum Jahrgang 2008. „Eine Anmeldung im Vorfeld per E-Mail wäre super, damit wir gut planen können, muss aber nicht unbedingt sein“, sagt die Jugendleiterin. Auch spontan könne man sich fürs Mitmachen entscheiden. Mit ungefähr 80 Mädchen rech-

net Moder, „aber das hängt eben auch stark vom Wetter ab“.

Nachwuchs Das Hauptziel der Veranstaltung sei natürlich der Spaß an der Sache. Aber die SGM hofft auch auf weiteren Nachwuchs für die verschiedenen Mädchenmannschaften. Betreut werden die Teilnehmerinnen auch von Aktiven aus der B-Jugend, die an den einzelnen Stationen erklären, was zu machen ist.

Auf einem der Felder wird es außerdem die Möglichkeit geben, in kleinen Mannschaften gegeneinander zu spielen. „Ob vier gegen vier oder fünf gegen fünf könnt ihr davon abhängig machen, wie viele Mädchen kommen“, erklärt Dieter Häff-

ner, der nicht nur beim Württembergischen Fußball-Verband arbeitet, sondern auch bei der Akademie des VfB Stuttgart. Dass viele Spielerinnen in Fürfeld VfB-Trikots tragen, entlockt Häffner das ein oder andere Lächeln bei seinem Besuch.

Wer sich nach den rund fünf Stunden für eine Mitgliedschaft im Verein interessiert, kann sich direkt Informationen in Form eines Flyers mitnehmen. „Da stehen die Trainingszeiten der unterschiedlichen Mannschaften drauf“, sagt Sarah Moder. Und wer an dem Tag nicht nach Fürfeld kommen kann: Die Trainerin bietet während des Bad Rappenauper Ferienprogramms wieder einen Schnuppertag an.

Abend zu OutinChurch auf Michaelsberg

kentag im Mai in Stuttgart waren Mitglieder der Initiative #OutinChurch immer wieder als Gesprächspartner bei diversen Programmpunkten gefragt. Und nun ist Pfarrer und Mit-Initiator Stefan Spitznagel aus Marbach am Freitag, 1. Juli, um 19.30 Uhr zu Gast im Zelt auf dem Michaelsberg. Gemeinsam

mit Marian Antoni, Theologiestudent und ehrenamtlicher Mitarbeiter im Jugendspirituellen Zentrum Der Berg, wird er bei einer Veranstaltung über die Erfahrungen in der Kirche und über Entstehung und Anliegen der Initiative erzählen.

Im Anschluss besteht für alle die Möglichkeit, bei einem Getränk zu

verweilen und sich untereinander auszutauschen. In Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Michael und der katholischen Erwachsenenbildung lädt die Initiativgruppe „Aufbruch im Zabergäu“, eine Gruppe von Katholikinnen und Katholiken, die den Dialog und die kritische Auseinandersetzung zu aktuellen Glau-

bensfragen und kirchenpolitischen Themen fördern möchte, zu der Veranstaltung ein.

INFO Anfahrt

Derzeit gibt es auf dem Michaelsberg direkt beim Zelt keine Parkmöglichkeiten. Ab 19 Uhr fährt auch ein Shuttle-Bus vom Katharinenpläsiar auf den Berg.

Doppelt pilgert es sich besser

Zwei Frauen, zwei Esel, zwei Mulis und vier Hunde sind auf dem Jakobsweg unterwegs und kommen dabei durch die Region

Von Peter Klotz

BAD FRIEDRICHSHALL In den nächsten Tagen wollen die Pilgerinnen Johanna Lungwitz und Miriam Witte 45 Kilometer schaffen. Das ist auch zu Fuß und bei großer Hitze ein durchaus realistisches Ziel. Allerdings gehen die beiden nicht alleine, sie haben einen Tross von zwei Eseln, zwei Mulis, zwei Hündinnen und zwei Rüden dabei. Und sie starten auch nicht am Treffpunkt für dieses Pressegespräch, dem Schattenplatz vor dem Friedhof in Kochendorf. Die ungewöhnliche Gruppe ist schon vor sechseinhalb Wochen in Chemnitz losgelaufen. Und das Ziel ist nicht das Gartengrundstück der Großeltern von Miriam Witte in Kraichtal. Das ist nur die Gelegenheit für eine zwei- bis dreitägige Pause, in der sie ihre Ausrüstung überprüfen, die Tragekörbe der Mulis und Esel flücken und das Gepäck vielleicht weiter reduzieren.

Umweg Ihr ehrgeiziges Ziel liegt noch in weiter Ferne. Die Reise soll nämlich von Chemnitz aus auf dem Jakobsweg die 3000 Kilometer bis



Die Pilgergemeinschaft aus zwei Frauen, zwei Eseln, zwei Mulis und vier Hunden hat Bad Friedrichshall erreicht. Die nächste Etappe ist Massenbachhausen, das Ziel liegt in Spanien: Santiago de Compostela am Jakobsweg.

Foto: Peter Klotz

nach Santiago de Compostela gehen. Wegen des Umwegs kommen sie erst bei Straßburg wieder auf einen der vielen Jakobswegen, die sehr gut ausgeschildert sind. Dann finden sie sich – hoffentlich – besser zurecht als jetzt mit einer Karte und Google Maps. Viele eingezeichnete Wege, vor allem in Waldgebieten, sind in der Realität gar nicht mehr vorhanden. Aber bisher haben sie noch jede Hürde überwunden. Und

Zeit werden sie sich nehmen. Wenn die geplanten sechs Monate nicht ausreichen, werden es eben neun.

Hitze Tagesetappen von 20 Kilometern haben sie in den vergangenen beiden Wochen nicht immer geschafft. Die Hitze machte vor allem den Hunden zu schaffen, und auch die übrigen Gruppenmitglieder brauchten öfter Schattenpausen. Vom Essen her sind die Damen nicht

sehr anspruchsvoll. „Nudeln gehen immer.“ Und die werden mit Soßen oder Pesto auf dem Gaskocher zubereitet. Als Highlight gibt es dann mal einen Döner oder ein Eis.

Gut waren die hohen Temperaturen für die Übernachtungen. Da musste nicht immer das Zelt aufgeschlagen werden, der Schlafsack im Freien reichte aus. Der wird häufig auf einer gemähten Heuwiese ausgebreitet. Hilfreich dabei ist, dass

beide den Menschen, die sie unterwegs treffen, sehr offen gegenüber- treten. In den Unterkünften laden sie ihre Handys und Batterien auf. Sie pflegen – nicht ganz regelmäßig – ihren Blog im Internet: www.doppelt-pilgert-besser.blogspot.de.

Arbeit Die beiden jungen Frauen arbeiten auf dem Luisenhof, ein heilpädagogisch-künstlerisches Therapeutikum in Chemnitz. Miriam Witte hat als gelernte Goldschmiedin den Weg zur Fachkraft für Arbeit und Berufsförderung eingeschlagen und möchte nach den Erfahrungen dieser Reise wieder an den Ausgangspunkt zurückkehren. Johanna Lungwitz lebt ohne feste Anstellung. Das Geld für das Abenteuer haben sie zusammengespart und dementsprechend gehen sie damit sorgsam um. Wie der Rückweg aussieht, ist noch nicht entschieden. Eine Variante wäre die Abholung per Pferdetransporter vom Bauernhof. Möglicherweise werden sie den Weg getrennt zurücklegen. Witte möchte gleich nach Hause, Lungwitz, die vorhat Spanisch zu lernen, könnte noch etwas bleiben.

Lokaltermine

Montag

ZABERFELD
Naturparkzentrum Zaberfeld, Ehmet-
klinge 1. 9.00 3 Tage Ronja Räubertochter.
Für Mädchen von 7-12 Jahren. Anmeldung
erforderlich: Naturparkführerin Angelika
Hering, ☎ 07046 7741 oder 0162 7803936,
E-Mail: angelika.hering68@gmail.com

Weitere regionale Termine finden Sie
auf unserer Wetter- und Termine-Seite,
stimme.de sowie meine.stimme.de.
Veranstaltungshinweise bitte an:
Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat.stimme@stimme-
mediengruppe.de

Gemeinde erhält Landesförderung für grüne Mitte

MASSENBACHHAUSEN Kommunen
aus dem Wahlkreis Eppingen hatten
beim neuen Förderprogramm „So-
ziale Integration im Quartier“ (SIQ)
die Nase vorn. Insgesamt erhalten
zwei Projekte zur Aufwertung ihres
Quartiers über 400000 Euro Lan-
desfördermittel. Dies teilte die zu-
ständige Ministerin für Landesent-
wicklung und Wohnen, Nicole Raza-
vi, den Landtagsabgeordneten Dr.
Michael Preusch (CDU) und Erwin
Köhler (Grüne) mit. Massenbach-
hausen erhält 262000 Euro für die
Schaffung einer grünen Mitte und
Untergruppenbach 189000 Euro zur
Schaffung eines Bürgersaals und
einer Ortsbücherei.

„Ich freue mich sehr, dass diese
wichtigen Projekte mithilfe des neu-
en Landesförderprogramms jetzt
umgesetzt werden können“, erklärt
der Landtagsabgeordnete Dr. Mi-
chael Preusch. „Corona hat insbe-
sondere in den Zentren unserer
Städte und Gemeinden Spuren hin-
terlassen. Deshalb ist es goldrichtig,
dass die Landesregierung sie mit
dem neuen Investitionspakt ganz ge-
zielt wieder auf Vordermann brin-
gen will. Indem wir Stadt- und Orts-
kerne wieder nachhaltig beleben,
stärken wir das Miteinander der
Menschen vor Ort“, ergänzte der
Abgeordnete.

Die Mittel aus dem SIQ sind be-
gehr: Bis zum Ende der Antrags-
frist am 20. Juni gingen beim Mini-
sterium für Landesentwicklung und
Wohnen 95 Anträge von Städten und
Gemeinden ein. red

Güglingen

Abend für Trauernde

Ein gemeinsamer Abend für Trau-
ernde findet am Freitag, 5. August,
in Güglingen statt. Beginn ist um 18
Uhr im katholischen Gemeindehaus
Güglingen, Brucknerweg 4. Damit
sollen alle, die vom Tod eines nahe-
stehenden Menschen betroffen
sind, die Möglichkeit haben zu re-
den und zusammen zu sein. Anmel-
dung und Infomationen gibt es bei
Diakon Willi Forstner, Telefon
01713082849 oder willi.forstner@t-
online.de und bei Julia Mattik, Dia-
koniestation Brackenheim, Telefon
07135 986117.

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlich ah
Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-598 Elfi Hofmann eho
-599 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jok
-374 Jörg Kühl jk
-324 Linda Möllers lim
-441 Katharina Müller kam
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirsí-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zw
E-Mail landkreis.stimme@stimme-
mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de

Von unserem Redakteur Friedhelm Römer

Ich bin das einzig noch verbliebe-
ne alte Schlachtross, das die Kin-
derspielstadt damals ins Leben
gerufen hat.“ Es ist im 23. Jahr die
zehnte Lauffener Little City, die Sa-
bine Kramer nun in der Woche vom
1. bis 5. August zum letzten Mal ver-
antwortet. „Ich habe diese Spiel-
stadt mitgeboren und hänge natür-
lich daran.“ Wie so oft hat auch diese
Geschichte ihre zwei Seiten. Mit
nunmehr 63 Jahren sieht sie den
Zeitpunkt gekommen, um einen
Schlusspunkt zu setzen. „Ich merke
zunehmend, wie sehr es an meinen
Kräften zehrt.“ Bisher habe sich
noch niemand gefunden, der das
Projekt weiterführen will.

Bei Little City wird die Spielpäda-
gogik in die reale Welt umgesetzt.
„Wir stellen eine Stadt auf die Bei-
ne“, sagt Sabine Kramer. Ob es um
Dienstleistungen, Verwaltung, Ge-
meinderat, Bürgermeister, eine

„Ich habe diese Spiel-
stadt mitgeboren und
hänge natürlich daran.“

Sabine Kramer

standesamtliche Trauung oder ei-
nen Banküberfall geht: Fünf Tage
lang geht es auf dem Freigelände
von Werkreal- und Realschule ziem-
lich wuselig zu. Im Angebot sind
auch ein Zirkusprojekt und Tanzvor-
führungen.

Lösungen 1999 schnappte eine Ko-
legin von Sabine Kramer die Idee
aus der Bodenseeregion auf und
brachte sie nach Lauffen. Dort star-
tete das Orgateam, das zumeist aus
acht bis neun Ehrenamtlichen be-
steht, im Jahr 2001 mit dem Projekt.
Kramer: „Wir wussten nicht, was an
Organisation, Papierkrieg und ande-
ren Dingen auf uns zukommt. Aber



Für alle Kinder ist etwas dabei bei der Spielstadt auf dem Gelände von Hölderlin-Realschule und Werkrealschule.

Foto: Archiv/Schmiedl

„Schlachtross“ verabschiedet sich

LAUFFEN Für Sabine Kramer ist es die letzte Little City – Eine Nachfolgerin gibt es bisher nicht

wenn man im Thema drin steckt,
dann findet man Lösungen.“

Herausforderungen Vor allem die
Vorbereitung verlangt viel Arbeit,
die mehr als ein halbes Jahr vor dem
Start beginnt und an Intensität zu-
nimmt. Bange war ihr vor der He-
rausforderung nicht. „Ich habe die
Aufgabe angenommen.“ In Hochzei-
ten waren bis zu 250 Kinder und 150
Betreuer in der Spielstadt zugegan-
ge. Zuletzt haben es die Organisatoren
auf 150 Schüler begrenzt. Unter be-
stimmten Voraussetzungen gibt es
Ausnahmen. Zweimal hatte es das
Wetter nicht gut mit Little City ge-
meint. Kramer: „Da hat uns der

Unterstützer

Für eine große Arbeitserleichterung
beim Organisationsteam haben vor ei-
nigen Jahren zwei Gymnasiasten ge-
sorgt, indem sie die Verwaltungsablä-
ufe digitalisierten. Inzwischen laufen
viele wichtige Informationen über die

Homepage. „Das hat uns die Arbeit
enorm erleichtert“, sagt Sabine Kra-
mer. Denn seitdem gibt es die Elternin-
fos über diesen Kanal. Auch die **Stadt**
Lauffen unterstützt das Projekt: „Die
Stadt hält uns den Rücken frei.“ fri

Sturm die Zelte weggefeht, und wir
mussten neue Zelte kaufen.“

Sabine Kramer ist besonders
stolz darauf, dass „wir aus dem Or-
gategam alle reine Ehrenamtliche
sind“. Und sie freut sich, dass die
Firma Schunk Auszubildende stellt,
die in der Woche verschiedene

Gruppen betreuen. Die Spielstadt ist
ausgerichtet für Schüler von Klasse
eins bis 13. Die Schüler lernen, wel-
che Folgen es hat, wenn der Ge-
meinderat beschließt, die Steuern
abzuschaffen. Dann müssen plötz-
lich kommunale Angebote wie ein
Freibad oder eine Bücherei schlie-

Ben. Leistungen, die die Betroffe-
nen bis dahin für selbstverständlich
gehalten hatten.

Betreuer Die Lehrerin der Ger-
hard-Hauptmann-Schule ist immer
wieder angetan davon, was die vie-
len Betreuer, die einst selbst Teil-
nehmer waren, auf die Beine stellen
und wie schnell die Kinder das Kon-
zept annehmen. Auf dem Gelände
sind nämlich nur Erwachsene er-
laubt, wenn sie zu den Betreuern
oder zum Orgategam gehören. Diese
Gruppen tragen gelbe beziehungs-
weise blaue T-Shirts. Alle anderen
Erwachsenen werden von den Kin-
dern schnell der Stadt verwiesen.

Zehnte Kinderspielstadt öffnet heute ihre Pforten – Besucher willkommen

LAUFFEN Little City, die Kinderspiel-
stadt, die ab dem heutigen Montag
fünf Tage lang wieder ihre Pforten
öffnet, ist eine erwachsenenfreie
Zone und nur für die angemeldeten
Spielstadtkinder geöffnet. Dennoch
begrüßen die Organisatoren alle In-
teressenten an der Kinderspielstadt

sehr gern auf dem Gelände der Höl-
derlin Werk-/Realschule und der
Erich-Kästner-Schule im Zeitraum
von Montag, 1. August, bis Freitag,
5. August, als Gäste. Der Eingang
für Besucher befindet sich in der
Hölderlinstraße bei der Sporthalle.
Wer möchte, lässt sich im Besucher-

café von Montag bis Freitag zwi-
schen 10 Uhr und 17 Uhr mit Kaffee
und Kuchen verwöhnen. Der Ku-
chen wird dieses Jahr in der Little
City eigenen Bäckerei hergestellt.

Es ist ebenfalls möglich, vor Ort
eine Stadtführung zu buchen und
dabei genauere Einblicke in das Le-

ben der Kinderspielstadt zu gewin-
nen. Während des Mittagessens
zwischen 12 und 14 Uhr finden keine
Führungen statt.

Im Tante-Emma-Laden kann man
die hergestellten Produkte der Kin-
der erwerben oder bei der Außen-
stelle des Tante-Emma-Ladens auf

dem Parkplatz des Rewe-Marktes
vorbeischaun

Die Einnahmen daraus tragen
dazu bei, die Teilnahmebeiträge für
die Kinder niedrig zu halten. Dies ist
auch möglich dank zahlreicher
Spender und Sponsoren. Alle Infos
auf www.lauffen.de. red

Moderne Heimatkunde an der Katharina-Kepler-Schule

Zusammenarbeit mit dem Naturparkzentrum wird zur Naturparkschule ausgebaut

Von Ines Schmiedl

GÜGLINGEN Kompetent, kreativ und
sozial: Das hat sich die Katharina-
Kepler-Schule schon seit langem auf
die Fahnen geschrieben. Jetzt will
die Grundschule mit Werkrealschu-
le am Ortseingang von Güglingen zur
Naturparkschule werden. Der
Gemeinderat hat dem Vorhaben in
jüngster Sitzung zugestimmt.

Kooperationspartner Rektor Pat-
rick Essig und der Geschäftsführer
des Naturparkzentrums in Zaber-
feld, Dietmar Gretter, haben das Ko-
operationsprojekt dem Gremium
vorgestellt. Es geht vor allem da-
rum, den Schülern mit Kooperati-
onspartnern außerhalb der Schule
sowie an Lernorten außerhalb des
Schulgebäudes neue Eindrücke zu
vermitteln. Der Schwerpunkt liegt
auf einem modernen Umweltbe-
wusstsein, dass die Kinder in ihre
Familien tragen sollen. „Wir brin-
gen unser Netzwerk ein“, so Gretter.
Dazu gehören die Naturparkführer
sowie das Naturparkzentrum, die
Wildkatzenwelt und die Wildkräu-



Die Katharina-Kepler-Schule wird zur zweiten Naturparkschule im Landkreis und arbeitet künftig noch enger mit dem Naturparkzentrum zusammen.

Foto: Ines Schmiedl

terwelt als außerschulischer Lern-
ort. Auf vier Säulen stehen die Lern-
inhalte: Neben Naturschutz und
Landschaftspflege sind auch Erho-
lung und nachhaltiger Tourismus
wichtig. Die Schüler sollen auf Ex-
kursion gehen und in jedem Schul-
jahr ein spezielles Projekt erarbei-
ten. Baden-Württemberg nehme
mit 50 Teilnehmern bundesweit
eine Vorreiterrolle bei den Natur-
parkschulen ein, so Gretter. Im

Landkreis Heilbronn sind neben der
Grundschule in Zaberfeld nun die
Güglinger Grund- und Werkreal-
schule mit von der Partie. „Die Zu-
sammenarbeit ist wie moderne Hei-
matkunde“, so Gretter.

Der neue Rektor Essig hat die Ge-
legenheit genutzt, nicht nur sich,
sondern auch seinen Wirkungs-
kreis dem Gemeinderat ans Herz zu
legen: „60 digitale Endgeräte für 400
Kinder, damit ist noch nicht das Op-

timum erreicht.“ Gerade im Bereich
der Digitalisierung hänge die in der
Weinsteige 35 angesiedelte Schule
hinterher. Die Konkurrenz für die
Werkrealschule sei groß, trotzdem
habe die Einrichtung für Schüler
zwischen der Klassen acht und zehn
einen guten Zulauf. Nur nach der
Grundschule bleiben zu wenige
Schüler in der früheren Hauptschu-
le. An der Katharina-Kepler-Schule
gibt es drei Vorbereitungsklassen

für Schüler, die kein Deutsch spre-
chen. Diese werden vorwiegend von
Kindern aus Somalia, Syrien, Afgha-
nistan und der Ukraine besucht.

Weltoffen „Wir sind weltoffen“, so
Essig, in der Klasse 4a wurden 21
verschiedene Flaggen aufgehängt,
als es um die Wurzeln der Kinder
ging. Für die Naturparkschule er-
hofft sich der Rektor nicht nur neue
Ansätze im Unterricht, sondern
auch eine neue Außenwirkung des
Anfang der 1970er Jahre eingeweihten
Betonbaus. Der ist zwar von frü-
heren Klassen mit farbenfrohen Ma-
lereien verziert worden, doch eine
Außengestaltung mit Grünpflanzen
oder eine Holzverkleidung würde
der zweiten Naturparkschule des
Landkreises gut zu Gesicht stehen.

Entsprechend hatten die Ratsmit-
glieder sofort Fragen, ob und wel-
che Kosten dafür eingeplant seien.
„Dass wir das Gebäude irgendwann
sanieren müssen, ist völlig unabhän-
gig davon, dass es eine Naturpark-
schule wird“, beruhigte Bürger-
meister Ulrich Heckmann. Im Mo-
ment sei nichts geplant.

Auf Reis und Quinoa folgt Speisemohn

SCHWAIGERN Kartoffelhof Schmälzle ergänzt regionales Hofladen-Sortiment mit selbst angebauten Nischenprodukten

Serie:
Hofläden in der Region
Von Astrid Link

Qualität, die man schmeckt“, heißt es bei Familie Schmälzle, bei der alle Mitglieder in den Betrieb Kartoffelhof Schmälzle eingebunden und offen für neue Ideen sind. Flexibel müssen Landwirte ja sein: „Die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft ändern sich alle zwei Jahre. Wir waren einer der ersten Betriebe, die deshalb den Zuckerrübenanbau aufgegeben haben, weil er sich nicht mehr gerechnet hat“, erzählt Thomas Schmälzle. „Jedes Jahr gibt es weitere Einschränkungen bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, die aber durch ausländische Produkte doch bei uns landen. Wir haben keine Planungssicherheit, dafür immer höhere Kosten, also stellen wir Investitionen, wie eine neue Halle zur Lagerung unserer Zwiebeln, erstmal zurück. Man muss Ideen haben, die müssen jedoch finanzierbar sein“, erklärt er.

Dem Landwirt, der von seiner Ehefrau Erika, den beiden erwachsenen Kindern Lisa und Felix, seiner Mutter und ein bis zwei Saisonkräften unterstützt wird, macht neben den Preissteigerungen auch die Klimaveränderung zu schaffen. Das Angebot an Kartoffeln und Zwiebeln bildet die Haupteinnahmequelle im Kartoffelhof Schmälzle. Doch die Kartoffeln vertragen die Hitze nicht, also verringert sich der Ertrag.

Nischenprodukte Ein zweites Standbein bildet der seit 1996 bestehende Hofladen, dessen Sortiment in den vergangenen Jahren mit immer mehr regionalen Waren erweitert wurde, zu denen seit 2017 die selbst angebauten Nischenprodukte gehören.

Neben Honig, Eier, Marmelade, Nudeln und Cassis-Leckereien von örtlichen Erzeugern sowie Wein und Traubensaft der Heuchelberg



Von Felix Schmälzle stammt die Anregung, selbst angebauten Speisemohn ins Sortiment aufzunehmen. Vater Thomas hat immer ein offenes Ohr für gute Ideen. Foto: Link

Weingärtnergenossenschaft, an die Schmälzles ihre Trauben liefern, gibt es seit fünf Jahren auch Linsen im Angebot. Der Vorreiter der heimischen Sortimentserweiterung wird ohne Dünge- und Pflanzenschutzmittel erzeugt. Ein hoher Arbeitsaufwand, wie bei den Nachfolgern auch. 2020 kam Reis dazu, im wassersparenden Trockenbauverfahren hergestellt. Leindotteröl, hochwertiges, kaltgepresstes Öl aus der Kulturpflanze Leindotter, die mit den Linsen als Stützfrucht wächst, folgte. Seit 2021 werden Buchweizen und Quinoa angeboten, letztere eine eiweißreiche und glutenfreie Pflanze. „Die regionale Qualität wird sehr geschätzt. Keiner unserer Kunden hat sich bisher über

die etwas höheren Preise beschwert“, berichtet Erika Schmälzle, ursprüngliche Initiatorin der wachsenden Produktpalette, die seit neuestem Speisemohn enthält, der Favorit von Sohn Felix. Der schlug den Anbau dieser weiteren speziellen Kultur auch vor. „Jedes neue Produkt ist eine Herausforderung, finanziell und zeitlich. Man muss sich informieren, in die Materie einlesen und überlegen, welches Feld passt. Beim Mohn war schon der Antrag bei der Bundesopiumstelle ein bürokratischer Kraftakt“, erläutert Thomas Schmälzle.

Ende September 2021 begann die Aussaat der Pflanze, die eine wertvolle Ergänzung für die Fruchtfolge ist und deren Pollen eine wichtige

Futterquelle für verschiedene Insekten bilden. Das blühende Mohnfeld fiel schon von weitem auf.

Staunen Auch die anderen ungewohnten Kulturen lösen in der Wachstumszeit Fragen bei Passanten aus. Deshalb hat Lisa Schmälzle Schilder mit Erklärungen zu den Pflanzen entworfen, die am jeweiligen Feldrand stehen. „Wenn man die Leute schon früh mitnimmt, ist das Interesse später größer“, stellt Felix Schmälzle fest. „Aber man braucht einen langen Atem, bis sich etwas trägt. Gut wäre es, wenn wir größere Abnehmer und Wiederverkäufer finden würden“, meint Thomas Schmälzle, der sich trotz aller Probleme nicht entmutigen lässt.

Kostümführung auf den Spuren Rosentritts

BAD RAPPENAU Die nächste Salz- und Sole-Kostümführung beginnt am Sonntag, 28. August, um 15 Uhr am Sole-Gradierwerk im Salinenpark an der Weinbrennerstraße.

Der Gästeführer führt die Teilnehmer in der Kleidung eines Bergmanns zum Bohrloch 1 am Rand des Einsiedelwaldes, in dem Salineninspektor Rosentritt 1822 erstmals auf Bad Rappenaues Gemarkung auf

das „Weiße Gold“ gestoßen ist. Auf der rund einen Kilometer langen Wegstrecke werden die Funktionen von Tretrad, Sole-Bohrturm und Sole-Gradierwerk erläutert, und es besteht die Gelegenheit, einen Blick in die Salz- und Sole-Ausstellung in einem der Bohrhäuser zu werfen. Teilnehmer erfahren die Geschichte über die Entstehung und Entdeckung des Salzes sowie die Förde-

rung, Verwendung der Sole und die Salzgewinnung.

Karten kosten vier Euro. Es gibt sie bei der Gäste-Info, 07264 922391, auf www.reservix.de und am Veranstaltungstag beim Gästeführer. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Führungen finden an zwei Sonntagen im September statt: am 11. und 25. September. Sie beginnen jeweils um 15 Uhr. *red*

Waldperspektiven am Heidelberg

BRACKENHEIM Der Ausblick vom Heidelberg bei Neipperg über die Weinberge Brackenhems ist typisch für das Zabergäu. Auch der Wald auf der Höhe des Heidelbergs zeigt sich mit Eichen, Buchen und Besonderheiten wie Elsbeeren sehr regionaltypisch. Der Abendspaziergang mit Förster Lukas Georgi am Freitag, 2. September, ab 17 Uhr führt durch den spätsommerlichen

Brackenhemer Wald und beschäftigt sich mit Fragen zur Nutzung des Holzes aus dem Wald, zur nachhaltigen Waldwirtschaft, zu Rückegassen und zum Beitrag der Förster für den Arten- und Naturschutz.

Der Spaziergang ist kostenfrei. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 07131 9941181 und per E-Mail an info@waldnetzwerk.org. *red*

Auf Kieselsteinen, Weinkorken und Rindermulch

Awo-Pflegeheim am Leinbach hat nun einen Barfuß-Sinnespfad – Übergabe durch den Förderverein

Von Josef Staudinger

LEINGARTEN Das Awo-Pflegeheim am Leinbach in Leingarten besitzt jetzt einen Barfuß-Sinnespfad. In einer Feierstunde wurde die Anlage am Mittwochnachmittag vom Förderverein (FV) den Bewohnern des Hauses übergeben.

Richard Siemiatkowski-Werner, seit Februar dessen Vorsitzender, sprach Martin Klar für seine Planung und den Bau der Holzkonstruktion ein uneingeschränktes Lob aus. „Ich freue mich, dass wir nun heute den Barfuß-Sinnespfad einweihen können“, sagte der ehemalige Diakon. Der FV-Vorsitzende kündigte auch das Veranstaltungsprogramm für die nächsten Monate an, auf das sich die Heimbewohner schon heute freuen dürfen. „Wir sind voller Tatkraft und wollen das Hausleben öffnen und mitgestalten“, versicherte Siemiatkowski-Werner.

Den Gästen wünschte er einen unterhaltsamen Nachmittag und

forderte sie auf, zu den gespielten und gesungenen Titeln von Harry Krämer vom Music-Team kräftig mitzusingen. „Es ist einfach toll, dass der Förderverein den Heimbewohnern so einen Pfad ermöglicht hat“, meinte der Heimleiter Benjamin Fensterer: „Ich freue mich sehr darüber.“

Motorik Initiatorinnen des Barfuß-Sinnespfades waren die Pflegedienstleiterin Antje Georgi und die Pflegefachkraft Tanja Haug, die Überlegungen anstellten, wie sie die Sturzprophylaxe während der langen Corona-Phase bestmöglichst umsetzen können. Haugs Vorschlag, einen Barfuß-Sinnespfad zur Förderung der Wahrnehmung, Motorik, Koordination und des Gleichgewichtssinn anzulegen, konnte letztendlich in die Tat umgesetzt werden. „Wir haben unsere Vorstellungen mit dem Förderverein besprochen“, berichtete Tanja Haug. Dieser habe ein offenes Ohr für das Anliegen gehabt. Richard Siemiat-



Gemeinsam mit der Pflegefachkraft Tanja Haug geht eine Bewohnerin zum ersten Mal über den Barfuß-Sinnespfad. Foto: Josef Staudinger

kowski-Werner hat dann mit dem früheren Schreinermeister Martin Klar einen kompetenten Fachmann mit ins Boot geholt, der in seine Entwurfsplanungen die Wünsche der beiden Ideengeberinnen und des Fördervereins mit berücksichtigte

und mit den Vorbereitungen, nachdem er grünes Licht bekommen hatte, loslegen konnte.

Bei der ortsansässigen Firma Holz-Hauff bestellte Klar das dafür benötigte Material: Unter anderem 22 Rahmenschenkel, Rundstäbe für

die Handläufe, Unkrautvlies sowie Schrauben- und Befestigungs-Utililien. „Zwei Drittel der in einem hohen dreistelligen Betrag liegenden Material- und Bearbeitungskosten hat die Firma Holz-Hauff übernommen“, gab Siemiatkowski-Werner bekannt.

Winkelform In seiner Schreinerwerkstatt war Klar eine gute Woche lang damit beschäftigt, aus den Teilen eine in Winkelform ausgerichtete Konstruktion mit den Schenkellmaßen 2,6 mal 2,6 Meter zu bauen und mit einer Holzschutzlasur zu versehen. Am Einweihungstag wurde die Anlage dann aufgebaut. Sieben der acht Felder erhielten Füllungen mit Sand, verschieden großen Kieselsteinen, Weinkorken und Rindermulch, eines wurde mit Holzbrettern versehen. „Das hat Herr Klar gut gemacht, ich bin glücklich darüber“, waren Tanja Haugs Worte, nachdem sie die erste Heimbewohnerin über den Parcours begleitet hatte.

Letztes Konzert im Carillonsommer

EPPINGEN Der 30. Eppinger Carillonsommer geht zu Ende mit dem Konzert des Glockenspielers und Komponisten Marcel Siebers aus Holland. Am Sonntag, 28. August, um 17 Uhr ist er am Carillon der Stadtkirche Unserer Lieben Frau zu hören.

Siebers ist Carillonneur am Martinuskirchturm der Stadt Cuijk, am Glockenturm der St. Martin-Kirche zu Venlo und in Huissen. Er spielt unter anderem das Ave Maria von Eduard Elger und dazu auch eigene Kompositionen. Die Straße vor der Kirche wird abgesperrt, und es stehen Sitzbänke bereit. Bei schlechtem Wetter wird das Konzert akustisch in die Kirche übertragen. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten. *red*

Hobbyfotografen gesucht

SCHWAIGERN Massenbach feiert nächstes Jahr sein 1250-jähriges Bestehen. Zu den Festlichkeiten möchte sich die Kirchengemeinde mit einem Fotowettbewerb beteiligen. Alle Hobbyfotografen aus Massenbach sind eingeladen, Bilder einzuschicken für einen Fotokalender. Die Bilder können bis 24. Oktober 2022 geschickt werden an Fotowettbewerb.Mb@gmail.com.

Alle Infos zu den Teilnahmebedingungen findet man unter www.kirche-massenbach.de. *red*

Laufen

Genießen unter Sternen

Der Römerhof bei Nacht: Die Edelbrennerei Schiefer veranstaltet zusammen mit dem Phönix Irish Pub und den Lauffener Weingärtnern am heutigen Samstag ab 18 Uhr ein Sommernacht-Event am römischen Gutshof. Inmitten der Weinberge bei einer lauen Sommernacht die einzigartige Atmosphäre des dezent beleuchteten römischen Gutshofes bei einem kühlen Bier, den edlen Tropfen der Lauffener Weingärtner oder auch Cocktails zu genießen wird zu einem Erlebnis. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt.

Abend für Trauernde

GÜGLINGEN Das katholische Pfarramt St. Michael lädt ein zu einem gemeinsamen Abend am Freitag, 2. September, um 18 Uhr im katholischen Gemeindehaus Güglingen, Brucknerweg 4. Allen, die vom Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind, wird dabei die Möglichkeit gegeben, sich zwanglos zu treffen, zu erinnern, zu reden und zusammen zu sein. Jede und jeder kann berichten, was sie oder ihn bewegt, auch nur zuhören oder schweigen darf sein.

Es wird um Anmeldung gebeten. Informationen und Anmeldung bei Diakon Willi Forstner, Telefon 0171 3082849, E-Mail wilhelm.forstner@drs.de oder bei Julia Mattik, Diakoniestation Brackenheim, Telefon 07135 986117. *red*

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah

Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Köhl jök
-324 Linda Möllers lim
-441 Katharina Müller kam
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirs-fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwi
E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de

Für guten Zweck: Kirche wird zum Fashion-Store

*Kleidung aus erster Hand
zu Outlet-Preisen*

BRACKENHEIM An diesem Wochenende öffnet in Brackenheim ein ungewöhnlicher Fashion-Store seine Türen mit nagelneuer Kleidung bekannter Labels, abgegeben von Herstellern und Einzelhändlern, mit Original-Etikett und Preisschild. Das Besondere daran: Verkauft wird die Firsthand-Ware, garantiert ungetragen und aus erster Hand, für nur 50 bis 60 Prozent des Originalpreises. Mode des vergangenen Jahres für Männer und Frauen in S, M, und L. Und mit dem Kauf tut man sogar noch etwas Gutes.

Umkleiden Für diesen guten Zweck verwandelt sich das katholische Gemeindehaus vorübergehend in einen Mode-Shop mit Umkleidekabine und Spiegel. Ehrenamtliche Helfer freuen sich darauf, den Kunden beratend zur Seite zu stehen. Seit Jahren beteiligen sich viele Diözesen an der „Aktion Hoffnung“, einem Zusammenschluss katholischer Verbände, die gebrauchte Kleider sammeln oder sich im Bereich der Entwicklungsarbeit betätigen.



Mit bei der Aktion: (von links) Sophie Hippchen, Valentin Ferber, Pfarrer Oliver Westerhold und Viola Haas. Foto: El-Kothany

gen. Die Kleidung wird auf verschiedene Weise wiederverwertet – als Secondhand-Ware oder geschreddert und beispielsweise zu Putztüchern oder Malervlies aufbereitet.

Für Brackenheim angestoßen wurde der Verkauf von Kirchengemeinderätin Viola Haas. Mit diesem ersten Projekt nach der Pandemie nimmt der Sozialausschuss der katholischen Kirchengemeinde seine Arbeit wieder auf, die während der vergangenen beiden Jahre fast zum Stillstand gekommen war. Die Kleider sind unter Verwendung vieler Ressourcen produziert worden. Sie nur zu „verschrotten“, wäre eine große Verschwendung.

Gewinn Der Gewinn aus dem Verkauf der „Mode mit Sinn“ fließt zur Hälfte in soziale Aufgaben in der Gemeinde, zur Hälfte an die katholischen Mitgliederverbände der „Aktion Hoffnung“. Am Sonntag feiert die Christus-König-Kirche zum ersten Mal nach der Pandemie wieder ihr Patrozinium – mit einem feierlichen Gottesdienst und anschließend dem gemeinsamen Mittagessen. Nachmittags warten Kaffee und Kuchen auf die Gäste. Ein Besuch des Fashion-Stores lohnt sich also doppelt: erst shoppen, dann schlemmen im Kirchencafé. *elk*

INFO Öffnungszeiten

Der Verkauf im Gemeindezentrum in der Sattelmayerstraße ist am Samstag, 19. November, von 11 bis 17 Uhr und am Sonntag, 20. November, von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Bezahlung in bar oder mit EC-Karte. Die Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah

Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jak
-374 Jörg Köhl jök
-324 Linda Möllers lim
-441 Katharina Müller kam
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirs-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
-748 Andreas Zwingmann zwi
E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de

Von Ines Schmiedl

Wie wollen wir wohnen? Zu einem Infoabend über nachhaltige Stadtentwicklung hatte der Landtagsabgeordnete Erwin Köhler mit dem Grünen-Ortsverband im Zabergäu in die Alte Kelter nach Meimsheim eingeladen. Gesprächspartnerin war die Staatssekretärin im Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, Andrea Lindlohr. Im Publikum saß ihre Kollegin aus dem Nachbarwahlkreis Heilbronn, Gudula Achterberg.

Beliebter Wohnort Knapp 30 Gäste folgten der Einladung, die der Vorsitzende des Ortsverbandes Wolfram Heller beinahe alle namentlich begrüßen konnte. „Heilbronn ist zu einer Boomtown für innovative Unternehmer mit einer sehr dynamischen Entwicklung geworden. Das hat auch Auswirkungen auf uns in Brackenheim, denn wir gehören zum Einzugsgebiet“, so Heller. Als Wohnstandort sei die Heuss-Stadt sehr beliebt. Die Landflucht, die in früheren Jahrzehnten beklagt wurde, habe sich ins Gegenteil verkehrt. Gerade Familien können sich oftmals die Mieten in Städten gar nicht mehr leisten. Auch durch die Migrationskrise steige der Bedarf an Wohnraum. Gerade an bezahlbarem Wohnraum fehle es. Immer neue Wohngebiete hätten da wenig Entlastung gebracht, das Bauen werde immer teurer, die Bürokratie immer größer.

Nachverdichtung „Wir müssen nachhaltige Gemeinde- und Stadtentwicklung gemeinsam denken, das Wachstum ist begrenzt“, so der Grünen-Landtagsabgeordnete Erwin Köhler aus Lauffen. Für die Innenstädte oder ältere Wohngebiete



Wie könnten städtebauliche Konzepte gegen Trockenheit, Hitze und extreme Regenereignisse aussehen? Darüber machten sich die Besucher des Infoabends in der Alten Kelter Meimsheim Gedanken. Foto: malp/stock.adobe.com

Ideen gesucht für das Wohnen in der Zukunft

BRACKENHEIM Nachhaltige Stadtentwicklung: Diskussion mit MdL Erwin Köhler, Grünen-Ortsverband Zabergäu und Staatssekretärin Andrea Lindlohr

gebe es oft keine Bebauungspläne, da könnten die Stadtverwaltungen in Richtung schonender Nachverdichtung agieren. Seine Kollegin Andrea Lindlohr aus Esslingen fand mit Hinweis auf den Krieg in der Ukraine und die Energiekrise: „Vor einem Jahr hätten wir noch anders über Stadtentwicklung gesprochen als jetzt.“ Inzwischen gehe die Ent-

wicklung schneller als man sich das je hätte vorstellen können. Die Klimakrise sei in allen Bereichen spürbar, daher finde ein Umdenken statt. „Wir müssen lernen, mit Trockenheit, Hitze und Starkregenereignissen zu leben.“ Gute Ideen gebe es bereits, die müsse man nur bekannter machen und mit Projekten verbinden. Ein Ansatzpunkt sei: Aus alt

mach zwei. Das heißt, einen Altbau aufzustocken oder so umzubauen, dass Wohnraum für mehrere Familien oder Raum für betreutes Wohnen entstehe. Kommunen könnten selbst Grundstücke erwerben oder über das Land eine Zwischenfinanzierung erwirken. Dann kaufe das Land Grundstücke, weil die Kommune das finanziell momentan nicht

Bürokratie entstauben

Die Gäste stellten Fragen oder gaben Anregungen. Es gab einst erhöhte **Abschreibungen**, wenn man soziale Wohnungen geschaffen habe. Einen Anreiz solle man erneut schaffen. Gemeinschaftliches Wohnen zu günstigen Preisen als eine Art Genossenschaft in **Erbaupacht** wäre ebenfalls eine gute Möglichkeit, so eine andere Idee. Angesichts der Energiekrise sollten Photovoltaikanlagen auf **Baudenkmalern** schneller ermöglicht werden, so ein Wunsch. Das Denkmalschutzgesetz werde geändert und befinde sich derzeit in der Anhörung, so Lindlohr. Dass man auf eine Baugenehmigung, die man beim Landratsamt Heilbronn einreiche, zwei Jahre lang warten müsse, wurde deutlich kritisiert. „Die Bürokratie müsste man entstauben, das wäre schon eine ziemliche Erleichterung“, so einer der Besucher. *isch*

schaffe. Die Städte und Gemeinden leisten die Bauleitplanung unter der Auflage, einen Anteil bezahlbaren Wohnraums zu schaffen. Später erwerben die Kommunen ihre Grundstücke zurück, müssen aber auch von Investoren verlangen, dass bezahlbares Wohnen realisiert wird.

Grundsteuer C Das Vorkaufsrecht für Kommunen wurde vereinfacht. Ab 2025 soll eine Grundsteuer C erhoben werden, damit ein Anreiz geschaffen werde, erschlossene Baulücken endlich zu bebauen oder zu verkaufen. Eine Möglichkeit ist es, Büros und Läden in Wohnungen umzuwandeln. „Es gibt Büros, die waren mal Wohnungen. Das kann man auch umgekehrt denken“, so Lindlohr. Gudula Achterberg warb für innovative Baustoffe und Alternativen zu herkömmlichem Beton.

Baucontainer aufgebrochen

KIRCHHEIM Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Freitag auf dem Gelände einer Baustelle in der Hohensteiner Straße einen Baucontainer aufgehebelt.

Den bisherigen Erkenntnissen der Polizei zufolge entwendeten die Einbrecher lediglich ein paar Münzen aus einer Kaffeekasse. Doch damit ließen sie es nicht bewenden. Denn sie verursachten zusätzlich einen Sachschaden in Höhe von rund 500 Euro, indem sie die Wände des Containers mit schwarzer Farbe besprühten und nach Angaben der Polizei versuchten, einen Drehstuhl in Brand zu setzen.

Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeiposten Kirchheim am Neckar unter der Telefonnummer 07143 891060 in Verbindung zu setzen. *red*

Feuchte Kinderkrippe und kalte Duschen

LED-Beleuchtung in der Sporthalle – Grillmobil macht jeden Donnerstag Station im Ort

Unterwegs in Neckarwestheim

Von Harald Schmidt

Wasserschaden Bauamtsleiter Markus Jörger macht sich am Donnerstagnachmittag auf den Weg zur Kinderkrippe „Jägerhof“, um sich einen Überblick über den Fortschritt bei der Beseitigung des im Oktober entstandenen Wasserschadens zu verschaffen. Erst im Juli dieses Jahres hatte die Gemeinde die Einweihung der zweigruppigen Kinderkrippe in dem 2,5 Millionen Euro teuren Umbau des denkmalgeschützten Bauernhauses in der Ortsmitte gefeiert. Keine vier Monate später, genau in der Nacht zum 15. Oktober, liefen aus einem defekten Eckventil in einem WC im ersten Obergeschoss über 20 000 Liter Wasser aus und suchten sich ihren Weg. „Die Decken wurde mittler-

weile freigelegt und entsprechende Trocknungsmaßnahmen eingeleitet“, erklärt Jörger mit Blick auf die aufgestellten Bautrockner. Wie lange die Maßnahmen andauern und bis wann die Räumlichkeiten wieder von den Kindern bezogen werden können, ist noch völlig offen. Bei der Höhe des entstandenen Sachsch-



Seit vier Wochen kommt Sibel Demir mit ihrem Hähnchengrill in den Ort.

dens will und kann sich Jörger noch nicht festlegen. Es muss aber mit einem nicht kleinen sechsstelligen Betrag gerechnet werden. Jörger geht davon aus, dass die Schadensregulierung über die Versicherung erfolgt. „Bei der Gemeinde dürfte nichts hängenbleiben“, ist er zuversichtlich. Bis die Krippenkinder wie-



Markus Jörger macht sich vor Ort ein Bild in der Kinderkrippe. Fotos: Schmidt

der einziehen können, werden sie in den reaktivierten Räumen des ehemaligen Kindergartens in der Wiesenstraße betreut.

Energiesparmaßnahmen Passend zu den steigenden Energiekosten wurde jetzt auch die Beleuchtung in der Sporthalle Bühl auf LED umgestellt. Die Gemeinde verspricht sich von der 83 000 Euro teuren Maßnahme in den kommenden 20 Jahren eine CO₂-Einsparung von 518 Tonnen. Durch einen um rund 85 Prozent geringeren Stromverbrauch sollen sich die Ausgaben innerhalb weniger Jahre amortisieren. „25 Prozent der Kosten wurden zudem mit Fördermitteln des Bundes gedeckt“, weiß Jörger. „Neben geringeren Verbrauchskosten sorgt die Umstellung zugleich für eine effektivere Ausleuchtung der Halle“, ergänzt der Bauamtsleiter. Können sich die Nutzer seit Anfang Oktober über besseres Licht freuen, so müs-

sen sie seither aber auf das Duschen nach dem Sport verzichten. „Wir haben das warme Wasser in der Sporthalle und auch in der Reblandhalle abgestellt“, berichtet Jörger. Die Raumtemperaturen sind auf 19 Grad Celsius begrenzt, bei Veranstaltungen auf 21 Grad.

Imbiss Über mangelnde Wärme in ihrem Hähnchen-Grillmobil kann sich Sibel Demir nicht beklagen. Seit vier Wochen bietet sie jeden Donnerstag gegrillte Hähnchen und weitere Schnellgerichte auf dem Parkplatz des örtlichen Discounters an. „Mein Mann und ich betreiben das Geschäft seit fünf Jahren und sind in mehreren Orten, unter anderem auch in Brackenheim und Klingenberg, an sechs Tagen die Woche unterwegs“, erzählt Demir. In Neckarwestheim kommen die Angebote gut an. „Es läuft hier richtig gut. Zur Mittags- und Feierabendzeit ist die Hölle los“, freut sie sich.

Überraschungs Menü gegen die Einsamkeit

BRACKENHEIM Für Erika und Thomas Ballmann ist ein Leben ohne Kochen, Gäste und Ehrenamt undenkbar

Serie: Im Ehrenamt

Von Helga El-Kothany

Gemeinsam statt einsam. Seit Erika und Thomas Ballmann im Frühjahr 2022 mit dieser Essenseinladung an ältere, überwiegend alleinlebende Neipperger Bürger herangetreten sind, ist das Leben für viele von ihnen geselliger geworden. Zumindest dienstags.

Es ist ein sonniger Herbsttag. Die Tafel im Esszimmer der Ballmanns ist festlich gedeckt. Nach und nach treffen die Gäste ein. Diesmal servieren die beiden Gastgeber aus Leidenschaft etwas Besonderes: köstlichen Eintopf aus Kamerunschaf, gespendet von einem Neipperger Hobbyzüchter, mit Semmelknödeln, dazu Bohnensalat. Als Nachtisch wartet eine Vanille mousse mit Feigen aus dem Garten einer Nachbarin auf die muntere Tafelrunde. Und wer als Abrundung noch gern einen Kaffee oder einen Espresso hätte, bekommt auch den. Weil diesmal der Großteil der Mahlzeit gespendet ist, kostet sie kaum mehr als zwei Kugeln Eis.

Was in Neipperg in kleiner Runde gut ankommt und weil die Woche noch mehr Tage hat, an denen man ehrenamtlich Gutes tun kann, kocht das Ehepaar seit März jeden zweiten Mittwoch auch im katholischen Gemeindehaus für etwa vierzig Brackenheim. „Sie haben sich oft so viel zu erzählen, dass Pfarrer Oliver Westerhold schon mal für Ruhe beim Tischgebet sorgen muss“, erzählt Thomas Ballmann und lacht.

Geselligkeit Er und seine Frau sind nicht nur Köche und Ehrenamtler mit Hingabe. Eine Hingabe, für die sie mit einer „tiefen seelischen Befriedigung“ belohnt werden. Neben dem Wunsch, stets frisch gekochtes Essen aus besten regionalen Zutaten zum Selbstkostenpreis anzubieten, geht es darum, Geselligkeit zu ermöglichen. In der Hoffnung, dass sich daraus Bekanntschaften entwickeln, dass sich manche vielleicht



Erika und Thomas Ballmann bei der Vorbereitung des Dienstagessens: „Bei uns ist man nicht Gast, bei uns ist man zu Hause.“

Foto: Helga El-Kothany

privat zu einem Essen oder zu einem Kaffee treffen und weniger einsam sind. Was das Ehepaar besonders freut: Die Menschen haben so viel Vertrauen zu ihnen, dass sie sich stets auf ein Überraschungs Menü einlassen. Und: „Manche trinken bei uns den ersten Espresso ihres Lebens.“

Erika und Thomas Ballmann sind geborene Gastgeber und Köche. Bevor sie nach Neipperg zogen und nur noch „privat“ in der Küche zauberten, führten die Hotelfachfrau und Serviermeisterin und der Küchenmeister ein bewegtes Leben. Seit sie sich bei der Arbeit in Baden-Baden kennengelernt haben, sind sie gemeinsam unterwegs. Sie haben einen

Landgasthof bei Baden-Baden geführt und in einem Top-Hotel in der Schweiz gearbeitet. Später wurde er Küchenleiter in renommierten Hotels. Sie hat das Audi-Restaurant in Neckarsulm geführt.

Viel beschäftigt Bis jetzt bekleiden sie noch weitere Ehrenämter. Im Dezember kann Thomas Ballmann ein Jubiläum feiern: 30 Jahre vegetarischer Männerkochkurs in Stockheim, hervorgegangen aus „Biblisches kochen.“ Auch als ehrenamtliche Prüfer im Hotel- und Gaststättengewerbe sind sie immer noch tätig, ob in Heilbronn oder in Heidelberg. Als Dozentin im Bildungspark Heilbronn hilft Erika Ballmann jun-

gen Menschen, ihren Weg zu finden, während ihr Ehemann das Amt des Schriftführers im Landesverband der Köche Baden-Württembergs innehat. Und da die Woche damit immer noch nicht ausgefüllt ist, hat sie eine Ausbildung als Hospizhelferin absolviert. Er engagiert sich als zweiter Vorstand im TUG Neipperg. Ein Auge auf die Schwachen zu haben, sie zu unterstützen, sei den beiden engagierten Katholiken ein Grundanliegen. „Wir sind dafür gemacht, anderen Freude zu machen.“ Glück sei für sie, wenn ein Gast sage, er habe jahrelang nicht so viel geredet wie bei dem gemeinsamen Mahl. Ein Leben ohne Küche, Kochen, „Mittesser“? Undenkbar.

Mahlzeit

„Mahlzeit“: Die Schreibweise zeigt, worauf besonders viel Wert gelegt wird: Beim gemeinsamen Essen Zeit füreinander zu haben. Bei dieser Aktion der Katholischen Kirche in Brackenheim wird vierzehntägig mittwochs um 12 Uhr in ungeraden Kalenderwochen ein **Mittagessen im Katholischen Gemeindehaus** Brackenheim angeboten. Die Mahlzeit kostet fünf Euro, also den Selbstkostenpreis. Eine Preisreduktion ist möglich: Wer kommen möchte, sich das Essen jedoch nicht leisten kann, kann gern Pfarrer Oliver Westerhold ansprechen. *elk*

Weihnachtsbummel in der Innenstadt

GÜGLINGEN Es ist wieder soweit: Nach langer Pause findet am ersten Advent, Sonntag, 27. November, wieder der traditionelle Güglinger Weihnachtsbummel in der Innenstadt statt.

Von 13 bis 20 Uhr kann man sich auf zahlreiche weihnachtlich geschmückten Hütten mit vielfältigen Angeboten freuen. Im Rathaus geht es um 13 Uhr los mit einer Vernissage zur Fotoausstellung „75 Jahre

Maifest“. Über den Nachmittag verteilt gibt es Platzkonzerte der Musikvereine und ab 15 Uhr wird der Nikolaus unterwegs sein.

Auch an Glühwein, Punsch und gebrannten Mandeln wird es keinen Mangel geben. Tolle Basteleien und Geschenke findet man an den Ständen der Kindergärten und Schulklassen, ein Bastelangebot und Glücksrad hält der Nabu bereit. Wen es doch eher nach Innen zieht, kann

in der Herzogskelter noch ein Herbstmenü genießen. Um 17.30 Uhr wird das erste Türchen des lebendigen Adventskalenders am Kraftwerk geöffnet.

Ein musikalisches Highlight erwartet die Besucher dann um 18.30 Uhr in der Mauritiuskirche. Daniel Koschitzki und das Blockflötenorchester Picobella stimmen dabei auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. *red*

Züchter zeigen ihre Tiere

MASSENBACHHAUSEN Der Kleintierzuchtverein Z101 Massenbach organisiert am kommenden Wochenende, 26. und 27. November, seine Lokalschau im Züchterheim in Massenbach. Am Samstagabend wird ab 20 Uhr ein Preisbinokel für Jedermann veranstaltet. Das Züchterheim ist geöffnet am Samstag ab 17 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr, es gibt circa 120 Tiere zu sehen. *red*

Taizé-Gottesdienst

LAUFFEN Zur Einstimmung auf die Adventszeit lädt die evangelische Kirchengemeinde Lauffen-Neckarwestheim am Vorabend des ersten Advents, am Samstag, zum Taizé-Abendgottesdienst „Mache dich auf und werde Licht“ um 18 Uhr in die Martinskirche Lauffen ein. Der Gottesdienst wird von Liedern, Texten und stillen Momenten geprägt. Beginn ist um 18 Uhr. *red*

Projekt „Stadtrundgänge“ wächst

Der Arbeitskreis Lebensraum der Lokalen Agenda 21 plant für 2023 vieles rund um Kultur, Geschichte und Natur

Von Josef Staudinger

LEINGARTEN Mit dem Projekt „Stadtrundgänge Leingarten“ hat der Arbeitskreis Lebensraum der Lokalen Agenda 21 unter der Regie von Roland Dietz und Hubert Späth einen weiteren Meilenstein im Verlauf seines 20-jährigen Bestehens gesetzt. Im vergangenen Jahr wurden die von zwölf engagierten Teammitgliedern in akribischer Detailarbeit und Recherchen auf den Weg gebrachten historischen Rundgänge durch Schluchtern und Großgartach mit einem Festakt eingeweiht.

Seitens der Stadtverwaltung und der Bevölkerung gibt es uneingeschränktes Lob für diese Leistung. 45 Schautafeln und zahlreiche Anekdoten auf der Internetseite www.hier-in-leingarten.de geben tiefe Einblicke in die Stadtgeschichte. Das vom Projektteam anvisierte Etappenziel ist zwar erreicht, doch der kreative Arbeitskreis hat bei sei-

ner Tagung am Dienstagabend in seinen Arbeitsplan „Projekt Stadtrundgänge“ weitere 20 teils ergänzende, aber auch neue Themen eingereiht. So sollen beispielsweise entsprechend ausgebildete, ortskundige Stadtführer künftig den interessierten Gruppierungen wie Jahrgänge, Vereine oder Schulklassen einen kompakten Überblick über die Geschichte und Gegenwart Leingartens vermitteln.

Audioguide Auf der Agenda steht auch ein Audioguide. Die mediale Plattform ist nicht nur im Trend, sondern stellt vor allem für Menschen mit Sehschwäche eine große Hilfe dar. Der aufgezeichnete Kurztex t zum jeweiligen Thema könne über das Handy, über einen QR-Code oder die Hintergrundfotos der Webseite abgespielt werden, erläuterte Hubert Späth. Der Audioguide soll als Pilotprojekt zunächst an drei bis vier ausgewählten Stationen ge-



Die beiden Leiter des Arbeitskreises Lebensraum der Lokalen Agenda 21: Roland Dietz (rechts) und Hubert Späth.

Foto: Josef Staudinger

testet werden. Geplant ist auch eine Erweiterung im Bereich der Anekdoten und Leingartener Künstler sowie die Ausarbeitung weiterer Zeitabschnitte im geschichtsträchtigen

Verlauf der bis 1970 selbstständigen Gemeinden Schluchtern und Großgartach. Eine umfassende Grenzsteindokumentation und die Festlegung einer strukturierten Archivie-

rung sind ebenfalls angedacht. Zu den neuen Projekten der Lokalen Agenda 21 gehört auch die für den 14. und 15. Juli 2023 geplante „Kulturnacht Frankenschanze“. „Kultur in der Natur an historischen Stätten entspricht dem heutigen Zeitgeist“, meint Hubert Späth, der schließlich noch ein weiteres Vorhaben präsentiert: Die Einrichtung eines Bienen- und Insekten-Lehrpfads im Eichbott-Naherholungsgebiet. In dem bereits feststehenden, von Roland Dietz geleiteten Projektteam, wirken Sabine Müller, der Imker Walde mar Maier, Martin Feucht (Nabu), die Eichbottschule und der Leingartener Klimaschutzbeauftragte Benedikt Nagel mit.

Waldnacht Die Heuchelberger Waldnacht, die im Oktober 2021 zum letzten Mal auf Leingartens höchster Erhebung stattfand, soll nach Auskunft von Späth künftig alle zwei Jahre durchgeführt werden.

Neues Wohnquartier wird eingeweiht

LAUFFEN Nach eineinhalbjähriger Planungsphase und zwei Jahren Bauzeit kann am Sonntag, 27. November, das Generationenquartier Bismarckstraße mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht werden. In den vergangenen drei Jahren ist auf dem ehemaligen Gärtnerieareal in der Bismarckstraße ein neues Quartier entstanden. Die drei Gebäude, die farblich und gestalterisch von einander abgesetzt wurden, bieten künftig Platz für junge und ältere Bewohner. Entstanden sind ein Wohnkomplex mit zwölf Wohnungen für Betreutes Wohnen, ein Seniorenzentrum mit 45 Pflegeplätzen und 17 Wohnungen für Betreutes Wohnen sowie ein Kindergarten mit aktuell 68 Betreuungspätzen für Kinder zwischen drei und sechs Jahren und fünf Wohnungen für Junges Wohnen.

Der städtische Kindergarten ist bereits seit Mitte September in Betrieb und füllt sich derzeit mit Kindern. Das Seniorenzentrum, das durch das Alexander Stift betrieben wird, nimmt seinen Betrieb ab Dezember auf. Eine Besonderheit des Quartiers ist, dass beide Einrichtungen künftig kooperieren werden und immer wieder Raum für Begegnungen und gemeinsame Veranstaltungen von Jung und Alt bieten werden. Am ersten Advent gibt es von 11.30 bis 16 Uhr die Möglichkeit, einen Blick in die Gebäude zu werfen. Die Einweihung beginnt mit einer Eröffnung um 11.30 Uhr auf dem Quartiersplatz – umrahmt von der Stadtkapelle Lauffen. Im Anschluss gibt es Mittagessen, Punsch und Glühwein, Waffeln, Kaffee und Kuchen. Zwischen 12 und 16 Uhr gibt es alle 20 Minuten Führungen durch das Pflegeheim. *red*

Umleitung bleibt länger

CLEEBRONN Die Sperrung der Hauptstraße und die Verlegung der Bushaltestellen Mitte und Grundschule müssen verlängert werden. Nach Beginn der geplanten Bauarbeiten an der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung im Kreuzungsbereich Hauptstraße/Botenheimer Weg/Friedhofstraße sind weitere, bislang unbekannte Schäden zu Tage getreten. Die Behebung dieser Schäden wird mehr Zeit in Anspruch nehmen, als ursprünglich geplant war. Daher verlängern sich die Bauausführung und damit auch die einhergehende Sperrung des Kreuzungsbereichs bis voraussichtlich zum 3. Dezember. Dies bedeutet, dass auch der Busverkehr weiter über die ausgewiesene Umleitungsstrecke geführt werden muss und die Haltestellen Mitte und Grundschule nicht angefahren werden können. Die Ersatzhaltestelle an der Lindenstraße bleibt somit weiter in Betrieb. *bi*

Musik-Kabarett mit Mackefisch

BRACKENHEIM Zwei musikalische Vieseskönnner sorgen im deutschsprachigen Musikkabarett für frischen Wind: Mackefisch, das Mannheimer Duo aus Lucie Mackert und Peter Fischer.

Bissig, frech, poetisch und urkomisch sind die Texte, mitreißend klingt dazu die Musik der beiden – Fischer am Klavier und die Multi-Instrumentalistin Mackert an der selbstgebaute n Koffertrommel variieren zwischen mitreißenden Rhythmen, eingängigen Melodien und zweistimmigem Gesang.

Mackefisch kommt am Samstag, 26. November, in die Kulturbühne Kapelle im Schloss Brackenheim. Beginn ist um 20 Uhr. *red*

INFO Karten

Tickets und alle wichtigen Infos gibt es beim Karten-Telefon 0700 52783688, auf www.kulturforum-brackenheim.de sowie bei allen Reservix Vorverkaufsstellen.

Viel Beifall für Feierstunde des Posaunenchors

Gut besuchtes Konzert mit modernen Bearbeitungen

GÜGLINGEN Der Posaunenchor Güglingen konzertierte in seiner Feierstunde wieder in der voll besetzten Mauritiuskirche. Die etwa 16 Bläser waren sichtlich erfreut, dass die Feierstunde so zahlreich besucht wurde – dafür wurde das Publikum auch in diesem Jahr für ihr Kommen mit einem musikalischen Ohrenschmaus belohnt.

Teils sehr übungsintensive Musikstücke, wie „O Jesu Christ, deins Lebens Licht“ von Johann Sebastian Bach erklangen am Anfang des Konzerts. Es ist eine Trauerkomposition eigentlich für vierstimmig gemischten Chor und Orchesterbegleitung. Sie liegt in zwei Fassungen vor, die sich im Wesentlichen nur durch die Instrumentation unterscheiden. So spielte sie der Posaunenchor nach der Komposition von Tobias Rägle vor. Es folgte das Gemeindelied „Willkommen, Hallo im Vaterhaus“.

Zugabe Danach begrüßte Schriftführerin Elvira Nägele die Gäste. Sie nahm dabei Bezug auf das Thema der Posaunenfeierstunde, die Jahreslosung: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ und das sinnbildliche Plakat. Es folgten unter der Leitung von Andreas Scheid Stücke in oftmals sehr modernen Bearbeitungen, Stücke wie „Komm, Sag Es Allen Weiter“ (Richard Rolle) und als Nachspiel „Alleluja, I Heard a Voice“ von Matthias Michel. Auch hier zeigte sich, dass sich das



Der Posaunenchor erfreut die Besucher bei seinem Konzert.

Foto: privat

Üben für die Bläser und die Zuhörer gelohnt hat. Letztere sparten nicht an Beifall. Die Zugabe durfte dann auch nicht fehlen: „He’s Got The Whole World“ (Ralf Grössler) als Bossa Nova – somit quasi ein brasilianisches Spiritual. Zwischen den Stücken rundeten Lesungen, die von Günther Frank erarbeitet wurden, und ein Anspiel den Abend ab. Die Ansprache von Pfarrer Peter Kübler war sehr kurzweilig. Er fasste sich mit dem Unterschied zwischen Menschen und Gott.

Spende Als kleine Atempause sang der Posaunenchor, zwischen den musikalischen Beiträgen, die Komposition der Jahreslosung mit den Gästen. Die Klavierbegleitung hatte Marko Wegner übernommen. Die Gemeinde sang „Kommt Mit Gaben Und Lobgesang“. Als zweite Zugabe erfreuten die Musiker am Ende die Besucher mit „Bleib Bei Mir, Herr! Der Abend Bricht Herein“. Den Erlös, der hoch ausfiel, spendet der Chor an die Einrichtung „Kraftwerk“ zur Unterstützung sozial schwacher Menschen. Ein Plausch mit Umtrunk rundete den Sonntagabend in der Mauritiuskirche ab. *yi*

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochstox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlichah
Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226
-585 Sabine Friedrichbif
-724 Simon Gajering
-798 Elfi Hofmanneho
-559 Claudia Kostnerck
-369 Anja Krezerjaz
-374 Jörg Kühljok
-324 Linda Möllerslim
-441 Katharina Müllerkam
-727 Ulrike Plapp-Schirmerrik
-307 Kirsy-Fee Rexinfee
-565 Friedhelm Römerfri
-257 Susanne Schwarzbürgersb
-748 Andreas Zwingmannzwi
E-Mail landkreis.stimme@stimme-mediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimme-mediengruppe.de

Neue Klöppel-Klänge im Glockenturm

BRACKENHEIM Güglinger Hammerwerk Baumann spendet Stahlkonstruktionen für Dreiergeläut in der evangelischen Jakobus-Kirche

Von unserer Redakteurin
Linda Möllers

Am einem Tag blieben sie still, die drei Glocken der evangelischen Jakobus-Kirche. In der Stadt dürfte das nicht unbemerkt geblieben sein. Schließlich richten sich noch immer viele Bürger nach den Schlägen der Glocken in der Stadtkirche, erzählt Diakonin Brigitte Müller, zu bestimmten Uhrzeiten oder Anlässen, wenn die Schiedglocke etwa einen Todesfall verkündet.

Nun klingen sie anders, die große Bet-, die mittlere Schied- und die kleine Taufglocke im hölzernen Glockenstuhl. Viel weicher. Das liegt an den neuen Klöppeln. Die Stahlkonstruktionen mit den kugelförmigen Enden wurden von dem Möglinger Turmuhrenbauer Eisenhart konzipiert und im Hammerwerk Baumann in Güglingen geschmiedet – die Firma spendete die Klöppel im Wert von 2000 Euro der Brackensteiner Kirchengemeinde.

Abnutzung Zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert gegossen, sind die Glocken selbst noch gut in Schuss. Ihre Klöppel aber, die über einen Motor in Bewegung gesetzt werden, waren mit der Zeit abgenutzt. Es mussten neue her. Dem Vorsitzenden des evangelischen Kirchengemeinderats in Brackenheim, Peter Berghoff, kam der entscheidende Einfall. Dachte er doch an die Bekanntschaft des ehemaligen Dekans Werner-Ulrich Deetjen mit den Geschäftsführern des Hammerwerks, Fritz und Bernhard Baumann, vor 15 Jahren zurück.

Von deren Güglinger Firma kamen damals drei Klöppel für die Glocken der Kirche auf dem Michaelsberg, als diese renoviert wurde. Man könne sich gern an die Firma wenden, habe man damals zu Deetjen gesagt, falls einmal neue Klöppel benötigt werden, erinnert sich Fritz Baumann. „Der Gedanke ist wohl haften geblieben“, sagt er lachend. Vor drei Jahren habe es dann die ers-



Diakonin Brigitte Müller, Fritz Baumann (links) und Bernhard Baumann mit den neuen Klöppeln für das Dreiergeläut in der Brackensteiner Stadtkirche. Geschmiedet wurden die Klöppel im Güglinger Hammerwerk, die Firma spendete sie der Kirchengemeinde. Angetrieben werden die Klöppel durch einen elektrischen Motor.

Foto: Helmut Melchert

ten Gespräche über die neuen Klöppel für die Stadtkirche in Brackenheim gegeben.

Als Fachfirma für Stahl und Sonderwerkstoffe agiert Hammerwerk Baumann in Deutschland, Europa und der Welt. Ihre Glockenklöppel stellt sie seit 40 Jahren in der Nebenproduktion her. Die Klöppel aus Güglingen schlagen unter anderem im Hamburger Michel oder auf dem Berg Thabor in Israel. Nun bringen sie auch die Glocken im Nachbarort zum Klingen.

„Für uns war es selbstverständlich, die Kirchengemeinde mit der Spende zu unterstützen“, sagt Bernhard Baumann. „Es ist großartig,

wir waren sehr überrascht. Mit dieser Spende hätten wir nicht gerechnet“, freut sich Diakonin Brigitte Müller von der Gemeinde. Der Wert der neuen Klöppel gehe schließlich über das Finanzielle hinaus, drücke die Verbundenheit des Güglinger Hammerwerks zur Region aus.

Wertigkeit Die Gemeinde beauftragte den Möglinger Turmuhrenbauer mit der Vermessung und den technischen Zeichnungen der neuen Klöppel. Die Pläne kamen im Frühjahr dieses Jahres. Im Gegensatz zu ihren Vorgängern bestehen die 19, 30 und 50 Kilo schweren Klöppel aus Tieftemperaturstahl, ei-

nem Werkstoff, der wenig Kohlenstoff beinhaltet. Er wurde speziell wärmebehandelt. Auch das sorgt für den neuen, weichen Klang, erklärt Bernhard Baumann. Im Gegensatz zu den alten Klöppeln, bei denen die Wärmebehandlung in früheren Zeiten so nicht möglich war.

Die alten Klöppel könnten indes eingeschmolzen und wiederverwendet werden. Sie verbleiben aber in der Brackensteiner Stadtkirche, allein wegen ihres emotionalen Werts. Eine Einweihung, wie es bei neuen Kirchenglocken üblich ist, wird es für die Klöppel nicht geben – dafür ist ihr Klang bereits in der ganzen Stadt zu hören.

Nachtfotografie und Light Painting

LEINGARTEN Bei der VHS-Unterland in Leingarten startet am Donnerstag, 1. Dezember, ein Kurs „Nachtfotografie und Light Painting“. Der Kurs findet an drei Terminen jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr statt, die Teilnahmegebühr beträgt 45 Euro.

Der Kurs beschäftigt sich mit den Herausforderungen der Nachtfotografie, wie dem unterschiedlichen Licht bei Nacht und den verschiedenen Aufnahmeformen. Weitere Inhalte sind die HDR-Fotografie (High Dynamic Range), Langzeitbelich-

tung mit und ohne Stativ, die sogenannte gestische Fotografie sowie das Light Painting, das Malen mit Licht und diversen Lichtgebern.

Anmeldung bei der VHS Leingarten, Telefon 07131 9965868, E-Mail leingarten@vhs-heilbronn.de. *red*

Abend für Trauernde

BRACKENHEIM Das katholische Pfarramt in Brackenheim lädt für Freitag, 2. Dezember, zu einem gemeinsamen Abend für Trauernde. Damit soll allen, die durch den Tod eines Menschen betroffen sind, die Möglichkeit bekommen, sich

zwanglos zu treffen, einfach zusammen zu sein. Geschulte Mitarbeiter sind begleitend dabei. Weitere Infos gibt es beim Diakon Willi Forstner, 0171 3082849, willi.forstner@t-online.de oder bei der Diakoniestation Brackenheim, 07135 986117. *red*

Großer Besucherandrang in der Budenstadt

Gäste genießen die heimelige Atmosphäre des dreitägigen Weihnachtsmarkts in vollen Zügen

Von Josef Staudinger

LEINGARTEN Drei Tage lang herrschen fröhliche Stimmung und ein Hauch von Festtags-Nostalgie auf dem Leingartener Weihnachtsmarkt. Wenn auch zur vollkommenen Idylle der Schnee fehlt, strahlt die kleine, aber feine Budenstadt mit seinen 13 geschmückten Ständen auf dem Rathausplatz eine heimelige Atmosphäre aus. „Das Wetter hat Gott sei Dank mitgespielt“, freut sich der Fördervereinsvorsitzende der Leingartener Schulen, Heiko Funke, der mit einem achtköpfigen Team die Veranstaltung organisiert hat. „Wir haben uns alle viel Mühe gegeben“, versichert Mitstreiterin Susanne Walter.

Die festliche Eröffnung am Freitagnachmittag in der angrenzenden Lorenzkirche gestalten der Grundschulchor und die Theater AG der Eichbottschule.

Der romantische Budenzauber zieht die Besucher auch nach einer dreijährigen Pause wieder in großen Scharen an. Schon kurz nach Beginn schlängeln sich Hunderte an den Ständen entlang, lassen sich Bratwürste, Waffeln, Glühwein oder

Veggie-Burger schmecken und nutzen die Gelegenheit, die in Koproduktion mit Schülern, Eltern und Lehrer geschaffenen Bastelwaren zu kaufen. Kränze, Deko-Vasen, Weihnachtskarten, Rentiernasen oder filigran gefertigte Weihnachtskrippen – das ist nur eine kleine Auswahl aus dem reichhaltigen Sortiment.

Und im Rathaus-Untergeschoss hat das Mühle Familienzentrum für die kleinen Gäste eine Wichtelwerkstatt eingerichtet. In den Abendstunden ist der evangelische Posaunenchor mit Advents- und Weihnachtsliedern zu hören.

Regionale Kunsthandwerker und örtliche Vereine geben ab dem zwei-

ten Tag ihre Visitenkarte ab. Kreatives aus Beton und Naturmaterial gibt es beispielsweise am Stand von Gabriele Gräsele. Geschenkartikel aus Papier und Keramik bei Jennifer Ebert. Hand- und Kosmetiktaschen aus echtem und Kunst-Leder sind bei „Peno’s handmade“ (Petra Noller) erhältlich.

Auch kulinarische Genüsse wie die original Thüringer Rostbratwürste des Sportschützenvereins sind heiß begehrt, und die selbst zubereiteten Maultaschen-Burger der Landfrauen finden ebenfalls großen Anklang. Die schmecken „sehr lecker“ schwärmt Marvin Gräsele. Den Geschmack der Gäste treffen auch die mit Sahnehäubchen garnierten Liköre der Landfrauen wie „Warmer Anton“ oder „Warmer Johann“.

Tannenbaum Musikalisch unterhalten werden die Besucher am Samstag von Schülern der Jugendmusikschule. Für die Kinder ist am Samstag und Sonntag gegen Abend das Christkind die absolute Nummer eins. Ein großes Lob gibt es von Karin Schäfer für die gelungene Weihnachtsmarkt-Kooperation von Schule, Vereinen und Gewerbe sowie die schöne Location mit dem bewundernswerten beleuchteten Tannenbaum als Blickfang. Bürgermeister Ralf Steinbrenner ist nicht nur happy darüber, dass der Weihnachtsmarkt endlich wieder stattfinden kann, sondern freut sich darüber hinaus über den großen Zuspund aus der Bevölkerung.



Schon kurz nach Beginn des Leingartener Weihnachtsmarktes schlängelten sich Hunderte Besucher durch die Budengassen. Das Christkind war bei den Kindern die absolute Nummer eins.

Foto: Josef Staudinger

Mitwirkende für neues Musical gesucht

LEINGARTEN Darauf dürfen sich die Freunde guten Chorgesangs schon heute freuen: Am Samstag, 21. Oktober, führt der gemischte Chor des Liederkranzes Leingarten bei seinem Jahreskonzert im Kulturgebäude ein auserlesenes Potpourri aus elf verschiedenen Musicals auf. Unter der Leitung von Johannes Schrader kommen unter anderem gespielte und gesungene Ausschnitte aus Les Misérables, Evita, Die Schöne und das Biest, Die Rocky Horror Picture Show, Ich war noch niemals in New York, König der Löwen, Aladdin oder Der Zauberer von Oz zur Aufführung. Frauen und Männer, die gerne in der rund 60-köpfigen Chorgemeinschaft mitsingen möchten, lädt der Liederkranz-Vorsitzende Jochen Rummel unverbindlich ein, einfach zu den Proben zu kommen: „Wir freuen uns auf und über jede Stimme.“ Die Singstunden finden dienstags um 20 Uhr im Leingartener Kulturgebäude an der Schwaigerner Straße 76 statt. Probenstart ist am 10. Januar. *sta*

@ Alle Infos
www.liederkranz-leingarten.de

Haushalt beschlossen

MASSENBACHHAUSEN Einstimmig beschloss der Gemeinderat Massenbachhausen in seiner letzten Sitzung vor dem Jahreswechsel den Haushaltsplan für das kommende Jahr. Dabei sind für den Neubau des katholischen Kindergartens 4,5 Millionen Euro eingeplant. Weitere Investitionen, die das Zahlenwerk beinhaltet, sind die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Grundschule sowie die Umsetzung des nächsten Abschnittes der Grünen Mitte, die den Parkplatz und die Neugestaltung des Rathausvorplatzes beinhaltet. Um die Investitionen finanzieren zu können, soll ein Darlehen in Höhe von 750.000 Euro aufgenommen werden. Die Realsteuersätze erhöhte das Ratsrund nicht. Sie liegen unverändert für die Grundsteuer A bei 330 von Hundert, für die Grundsteuer B bei 390 von Hundert und für die Gewerbesteuer bei 350 von Hundert. *gm*

Strafzettel für Parkverstöße

MASSENBACHHAUSEN Insgesamt 221 Verwarnungen hat der gemeindliche Vollzugsbedienstete, Volker Gruber, im Jahr 2021 in Massenbachhausen ausgestellt. In der jüngsten Gemeinderatssitzung stellte er jetzt seinen Jahresbericht vor. Dies waren vor allem Verwarnungen für Fahrzeughalter, die ihren Wagen verbotswidrig auf dem Gehweg abgestellt hatten, die entgegen der Fahrtrichtung geparkt oder die die zulässige Höchtparkdauer überschritten hatten. Neben der Kontrolle des ruhenden Verkehrs führte der Gemeindevollzugsbedienstete auch Kontrollen am Grillplatz durch oder ging Bürgerbeschwerden nach. *gm*

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: **Tanja Ochs**tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlichah
Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226
-585 Sabine Friedrichbif
-724 Simon Gajering
-798 Elfi Hofmanneho
-559 Claudia Kostnerck
-369 Anja Krezerjok
-374 Jörg Köhljok
-324 Linda Möllerslim
-441 Katharina Müllerkam
-727 Ulrike Plapp-Schirmerrik
-707 Kirsy-Fee Rexinfee
-565 Friedhelm Römerfri
-257 Susanne Schwarzbürgersb
-748 Andreas Zwingmannzwi
E-Mail landkreis.stimme@stimmemediengruppe.de
kraichgau.stimme@stimmemediengruppe.de



Der Lauffener Weinbautechniker Gotthard Buck fährt mit seinem neuen Boot auf den Wasserstraßen von Cuxhaven nach Lauffen. Hier: Einfahrt zur Lahn. Rechts im Hintergrund: Schloss Stolzenfels.

Fotos: privat

Auf dem Wasserweg quer durch Deutschland

LAUFFEN Gotthard Buck fährt mit seinem neuen Boot von Cuxhaven von der Elbe bis zum Neckar nach Lauffen

Von unserem Redakteur
Friedhelm Römer

Wer sich auf einem Boot bewegt, betrachtet das Leben aus einer anderen Perspektive. „Ich lichte den Anker und bin weg“, sagt Gotthard Buck. Das hat viel mit Entschleunigung zu tun. Und im Fall des Lauffener Weinbautechnikers auch mit einer großen Portion Abenteuerlust. Vor einem Jahr kaufte er sich gemeinsam mit seiner Frau

„Ich lichte den Anker und bin weg.“
Gotthard Buck

Martina Buck ein Sportboot in Cuxhaven. Doch im Gegensatz zu vielen anderen Bootsbesitzern transportierte er den neuen Schatz nicht über Land, sondern auf den Wasserstraßen nach Hause.

Prägend Dass das Gottesgeschenk Keona (hawaiianisch) dafür mehr als ein halbes Jahr auf den rund 1000 Kilometern von der Elbe bis zum Neckar unterwegs war – geschenkt. „Das Abenteuer, auf den Kanälen längs und quer durch Deutschland zu fahren, ist prägend“, sagt der 59-Jährige. Kein Tag ist wie der andere. Wie das Hamburger Kennzeichen

des Bootes im nördlichen Deutschland und der schwäbische Dialekt des Bootsführers zusammenhängen, wird Gotthard Buck auf seiner individuellen Deutschland-Tour unterwegs oft erklären müssen.

Die Fahrt beginnt am 27. April auf der Elbe zunächst noch im Wattenmeer. Gotthard Buck hat zumindest in den ersten Tagen zwei Profis an Bord, die viel Erfahrung haben mit den Gezeiten und den weiteren Herausforderungen, mit denen sich ein Sportboot auf den Kanälen sowie kleinen und großen Flüssen konfrontiert sieht. Ansonsten hat er wechselnde Mitfahrer. „Ich fahre überall mit, aber nicht durch Hamburg“, hatte Martina Buck zu Beginn der Tour klargestellt: Zu viel Trubel. Außerdem musste die Wein-



Vor der Kulisse der Lauffener Stadtmauer am Ende einer langen Reise.

erlebnisführerin den genossenschaftlichen Vollerwerbsbetrieb in Lauffen samt Planwagenfahrten am Laufen halten und hatte nur wenige Tage Zeit, um ihren Mann auf der Tour zu begleiten.

Hebewerk Für Gotthard Buck geht es über den Elbeseitenkanal auf das historische Schiffshebewerk Lauenburg 38 Meter in die Höhe. Bei Wolfsburg dann in den Mittellandkanal über Braunschweig, Hannover und Minden. Am Wasserstraßenkreuz Minden wird der Mittellandkanal über knapp 400 Meter lange Trogbauwerke über die Weser geführt. „Das ist eine spannende Erfahrung.“ Bei Ibbenbüren geht es in den Dortmund-Ems-Kanal, und am 7. Mai erreicht Buck den Dortmun-

der Stadthafen. Im Hafen der Universitätsstadt Münster sticht ihm die Flaniermeile ins Auge, im Dortmunder Stadthafen prägt eine Vielzahl riesiger Container das Bild.

Über den Rhein-Herne-Kanal führt die Route schließlich in den Rhein. Das ist noch einmal eine völlig andere Kategorie. „Die großen Schiffe haben ihre eigenen Gesetze, und sie fahren, wie sie wollen“, stellt Gotthard Buck verwundert fest. „Aber es funktioniert, weil die Absprachen klar sind.“

Mit sechs bis 16 Stundenkilometern tuckert das 10,60 Meter lange und drei Meter breite Boot über die Flüsse und Kanäle. Auch das viele Schleusen auf den Kanälen benötigt seine Zeit. Waren die Ankerplätze zuvor noch flexibel wähl- und plan-

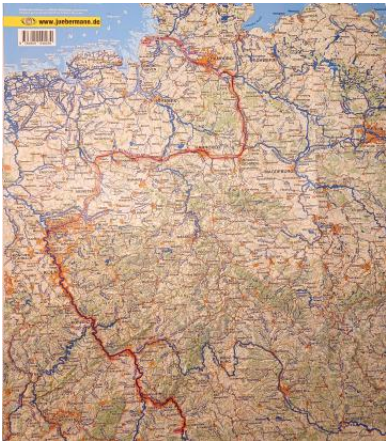
bar, so muss man auf dem Rhein die angebotenen Sportboothäfen anfahren. Von Mitte Mai bis Mitte Oktober liegt das Boot, kaum bewegt, in Lahnstein fest. Niedrigwasser im Rhein beeinträchtigt die Schifffahrt. Außerdem herrscht in dieser Zeit im Weinbaubetrieb Hochsaison, und Gotthard Buck wird gebraucht. Vom 19. Oktober bis 2. November geht es dann in den letzten Abschnitt.

Wild und rau Zwischen Koblenz und Bingen wird der Fluss wild und

„Die großen Schiffe haben eigene Gesetze.“
Gotthard Buck

Keona

Hohe Preise, wenig Angebote: So begann für Gotthard und Martina Buck 2021 die Suche nach einem Boot im Norden Deutschlands. Als es gefunden war, gab es zunächst viel Arbeit, um das alte Schätzchen von 1978 in Schuss zu bringen. Das Boot Keona, ausgestattet mit einem **350-Liter-Tank**, musste gestrichen, Schaltzüge, Getriebe und Abgasschlauch erneuert und das Motoröl gewechselt werden. Jetzt liegt es am Neckar in Lauffen nur wenige Hundert Meter vom Haus der Bucks entfernt. *fri*



Rund 1000 Kilometer legte Gotthard Buck auf den Wasserstraßen zurück.

rau. Hier fließt der Rhein schnell, es sind viele Schiffe unterwegs, die hohe Bugwellen hinterlassen und kleine Boote vor große Aufgaben stellen. Buck: „Das ist abenteuerlich.“ Ab Rüdesheim wird der Rhein aber wieder zahn, und bei Mannheim wartet der Neckar auf die Reisenden. Nun ist es nicht mehr weit bis zur Heimat.

„Ich möchte diese Tour nicht missen“, sagt Gotthard Buck. Den Neckar weiß er nun noch mehr zu schätzen als ohnehin: „Der Neckar ist nicht zuletzt wegen der Burgenstraße einer der schönsten Flüsse, die wir in Deutschland haben.“

Abend für Trauernde

GÜGLINGEN Einen Abend für Trauernde bietet die Diakonie am Freitag, 6. Januar, um 18 Uhr in Güglingen an. Alle, die durch den Tod eines Menschen betroffen sind, sollen die

Möglichkeit haben zu reden, sich zwanglos zu treffen, einfach zusammen zu sein. Geschulte Mitarbeiter sind begleitend dabei. Wer weitere Informationen haben möchte, mel-

det sich bei Diakon Willi Forstner unter Telefon 0171 3082849 oder willi.forstner@t-online.de oder bei der Diakoniestation Brackenheim unter 07135 986117. *red*

Wasserpreis steigt

MASSENBACHHAUSEN In jüngster Sitzung beschlossen die Mitglieder des Gemeindevasserverbandes Massenbach-Massenbachhausen, die Gebühren für den Wasser ab 1.

Januar 2023 zu erhöhen. Auch wegen steigender Stromkosten wird der Preis nach 15 Jahren von 1,20 Euro auf künftig 1,40 Euro je Kubikmeter Frischwasser angehoben. *gm*

Schlagzeilen der Woche

Wie ein Nicht-Konzert bundesweit Gesprächsthema wird



Kein Musik, große Aufregung: Der mutmaßliche Betrug mit Tickets für ein Konzert in dieser Halle in Ilsfeld-Auenstein schlug Wellen.

Foto: Adrian Hoffmann

Kraftakt Für viele Behördenmitarbeiter dürfte der Jahresstart zum Kraftakt werden. Die Reform des Wohngeldes, das jetzt viel mehr Menschen beantragen können als zuvor, bringt den Behörden eine Antragsflut. Allein das Landratsamt Heilbronn hat zehn zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, um die Bürokratie zu bewältigen.

Alles im Fluss Die Debatte um den Neckar dauert an. Der Verband der Binnenschiffer klagt im Stimme-Interview über den schlechten Zustand der Infrastruktur an Wasserstraßen. Eine Einigung im Streit, ob die Neckarschleusen für längere Schiffe ausgebaut werden, steht immer noch aus. *Alexander Hettlich*